General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Bergisch-Märkische Zeitung
Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Elberfelder Zeitung
Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen ....1 mm Höhe (22 mm breit) 15 RPfg. } Nachlaßstaffel B
Textanzeigen .....1 mm Höhe (72 mm breit) 80 RPfg. } Preisliste Nr. 9
Familien-Anzeigen und Stellengesuche .....1 mm Höhe (22 mm breit) 11 RPfg.
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet, Wuppertal. Erfüllungsort Wuppertal-Elberf.

Verlag
W. Girardet
Wuppertal-Elberfeld

Bezugspreis: Durch Boten, wöchentäglich frei Haus, halbmonatlich RMk. 0.95, monatlich RMk. 1.90 einschließlich Botenlohn. – Durch die Post monatlich RMk. 1.90 einschließlich 21 RPfg. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 RPfg. Bestellgeld
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 48/50 – Fernsprech-Sammel-Nr. 21701
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627 – Fernsprech-Sammel-Nr. 57768

Nr. 94 — 56. Jahrgang | **Donnerstag 23. April 1942** | **Einzelpreis 15 Pfg.**

Englische Schnellboote im Kanal verjagt

Angriffsunternehmungen an der Ostfront erfolgreich
Hauptmann Ihlefeld errang seinen 101. Jagdsieg

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 23. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Osten waren mehrere eigene Angriffs-Unternehmungen erfolgreich. Im mittleren und nördlichen Frontabschnitt scheiterten örtliche Angriffe des Feindes. Kampfflieger-Verbände griffen in der letzten Nacht ein großes Rüstungswerk der Sowjets in Stalingrad an und erzielten zahlreiche Bombentreffer mit nachfolgenden Bränden und Explosionen. Ein wirkungsvoller Luftangriff richtete sich gegen die Hafenanlagen von Murmansk.

In Karelien haben finnische Truppen in zehntägigen Kämpfen an der Swir-Front 150 feindliche Angriffe abgewehrt. Dabei verlor der Gegner außer zahlreichen Gefangenen und Waffen mehr als 14 000 Tote. Auch der gegen einen deutschen Verband in diesem Frontabschnitt geführte Angriff des Gegners scheiterte unter blutigen Verlusten.

In Nordafrika beiderseitige Spähtrupptätigkeit.

Starke Kampf-, Sturzkampf- und Jagdflieger-Verbände setzten bei Tag und Nacht mit gutem Erfolge die Angriffe auf die militärischen Anlagen und Flugplätze der Insel Malta fort. In Luftkämpfen über Malta wurden neun britische Flugzeuge abgeschossen.

Kampfflugzeuge erzielten bei Nachtangriffen Bombentreffer in einer Sprengstoff-Fabrik in Süd-England.

Im Kanal kam es in der Nacht zum 22. April zwischen deutschen Vorpostenverbänden und britischen Schnellbooten zu mehreren Gefechten, in deren Verlauf eine Anzahl von feindlichen Schnellbooten beschädigt wurde.

Im Seegebiet südlich Bologne wurden in der gleichen Nacht bei einem Zusammenstoß deutscher Minensuchboote mit einem britischen Schnellboot-Verband ein feindliches Schnellboot versenkt und zwei schwer beschädigt. Der britische Verband zog sich darauf im Schutze künstlichen Nebels zurück. Die eigenen Boote liefen ohne Verluste oder Beschädigungen in ihren Stützpunkten ein. Während dieses kurzen Gefechtes setzten die Briten an einer entlegenen Stelle der Küste einen kleinen Stoßtrupp an Land, der sofort in ein Feuergefecht mit einer deutschen Küstenwache verwickelt wurde und sich fluchtartig unter blutigen Verlusten und Zurücklassung seiner gesamten Ausrüstung zurückzog.

In der letzten Nacht warfen britische Flugzeuge Bomben in Westdeutschland. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste. Geringer Sachschaden entstand vor allem in Wohnvierteln. Nachtjäger und Flak-Artillerie schossen fünf der angreifenden Bomber ab.

Hauptmann Ihlefeld errang am gestrigen Tage an der Ostfront seinen 98. bis 101. Luftsieg.

Oberfeldwebel Gildner erzielte in der Nacht zum 23. April seinen 30. und Oberfeldwebel Beier seinen 15. Nachtjagdsieg.



Hauptmann Ihlefeld

Erfolgreiche Vorstöße im Donezgebiet

Berlin, 23. April. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, waren im Donez-Gebiet örtliche deutsche und rumänische Vorstöße von Erfolg gekrönt. So drang in den frühen Morgenstunden des 21. April ein deutscher Infanterie-Stoßtrupp in die feindlichen Stellungen ein, nahm in kühnem Zupacken mehrere stark ausgebaute und durch Minensperren gesicherte Stützpunkte des Gegners und brachte 125 Gefangene ein. Zersprengte feindliche Kräfte die in Booten über den Donez zu entkommen versuchten, wurden vernichtet. Rumänische Infanterie führte ebenfalls ein geglücktes nächtliches Stoßtrupp-Unternehmen gegen die feindliche Hauptkampflinie durch und kehrte mit zahlreichen Gefangenen in die eigenen Stellungen zurück. Die deutsche Artillerie unterstützte diese Stoßtrupp-Angriffe durch Niederhaltung der feindlichen Batterien und zerschlug so z. B. südostwärts Charkow im Zusammenwirken mit der deutschen Luftwaffe feindliche Bereitstellungen zum Angriff durch gutliegendes Feuer, so daß die Bolschewisten ihre Vorstöße nicht mehr durchführen konnten.

Auf der Halbinsel Kertsch entwickelte sich am 21. April eine lebhaftere infanteristische Kampftätigkeit als an den Vortagen. Gewaltsame Aufklärungsvorstöße des Feindes wurden im Nahkampf oder bereits in der Entwicklung durch Artilleriefeuer zerschlagen. Bei einem anderen vergeblichen Vorstoß der Bolschewisten, der von vier Panzern unterstützt war, wurden zwei feindliche Panzer vernichtet.

Schlechte englische Winter-Bilanz

„Man kann eine gewisse Furcht nicht unterdrücken"

WG. **Berlin**, 23. April. (Eig. Bericht.) In seinem wöchentlichen Bericht über die Lage bestätigt der militärische Korrespondent der Londoner Wochenschrift „London Illustrated News", Cyrill Falls, es sei Deutschland gelungen, die Ostfront so zu stabilisieren, wie man es im Dezember gewollt habe. Bis zum heutigen Tage hätten es die Bolschewisten nicht fertig gebracht, die Ostfront um so viel zu ihren Gunsten zu verändern, daß man es auf einer normalen Landkarte ohne Mühe feststellen könne. Auch sei es dem deutschen Oberkommando gelungen, die kämpfenden Truppen in den Wintermonaten zu einem großen Teil zurückzuziehen und ihnen die notwendige Erholung zu gönnen, um sie für das Frühjahr und den Sommer wieder kampffähig zu machen und ihre Waffen zu überholen. So komme es, daß man in Moskau nun nicht mehr behaupte, man wolle die Front durchbrechen, sondern man wolle nur den Feind „beunruhigen", um ihn bei den Vorbereitungen für die Offensive zu stören.

Im weiteren widerspricht Cyrill Falls der englischen Meinung, daß der Eintritt der USA in den Krieg für England ein Vorteil gewesen sei; denn der Kriegseintritt Japans habe diesen Vorteil mehr als ausgeglichen. Es sei recht verhängnisvoll für England, daß die durch den Kriegseintritt Japans verschlechterte Kriegslage vorerst nicht zu ändern sei. (Gemeint ist mit dieser umständlichen Ausdrucksweise zweifellos die Verzettelung der Kräfte, die die Kriegsausweitung zur Folge hatte, anstatt daß sie England einen Bundesgenossen brachte.) Man dürfe dabei auch nicht übersehen, daß der Krieg mit Japan seinen Höhepunkt noch nicht erreicht habe. Zur Ostfront zurückkehrend, meint Cyrill Falls: „Alles zusammengenommen kann man eine gewisse Furcht nicht unterdrücken, wenn man über die militärische Schlagkraft Deutschlands und seine gewaltigen Fähigkeiten nachdenke, erstklassiges Kriegsmaterial zu erzeugen und immer wieder die Kraft seines Erfindergeistes in bisher nicht dagewesenen Neuerungen in den Kampf zu werfen."



Kampfgruppe Haase. Der Wehrmachtbericht vom 13. April 1942 meldet: „Major Haase, Kommandeur eines Pionier-Bataillons, hat sich mit einer ihm unterstellten Kampfgruppe in wochenlanger, erfolgreicher Verteidigung eines hart umkämpften Stützpunktes besonders ausgezeichnet."

Diese Gruppe, die 46 Tage lang nur auf sich allein gestellt, ihre Stellungen trotz wachsender Erschöpfung und gegen zahlenmäßig überlegene Kräfte behauptete, hat in unerschütterlicher Abwehr, vom Feind eingeschlossen, Tag und Nacht standgehalten. Nachdem Vorstöße kleiner deutscher Abteilungen zur Unterstützung der Kampfgruppe Haase nicht durchdringen konnten, gelang es dann einem durch Panzer verstärkten Infanterie-Regiment, das der Kommandierende General selbst führte, in mehrtägigen harten Kämpfen, die Gruppe Haase aus ihrer schwierigen Lage zu befreien, nachdem zuvor elf zu Stützpunkten ausgebaute Dörfer genommen werden mußten.

Den Geist der Truppe kennzeichnet ein Funkspruch, mit dem Major Haase an einem der ersten Apriltage meldete: „Uebergabe-Angebot des Gegners selbstverständlich hohnlachend abgelehnt. Erwarten den Angriff wie bisher."

Unser Bild zeigt den mit dem Ritterkreuz ausgezeichneten Kommandeur, der seine Männer auszeichnet und sie einzeln beglückwünscht.

PK.-Aufnahme Kriegsberichter Götze (PBZ)

Geistiger Bankrott

Von unserer Berliner Schriftleitung

Ein New Yorker „Kulturpolitiker" triumphierte vor einiger Zeit darüber, daß die europäische Revolution „in geistiger Hinsicht Europa nur schade", Amerika hingegen nur Vorteile bringe. Nach und nach siedelten sich, so behauptete dieser seltsame Mann, die gesamten „geistigen Koryphäen" der „vorfaschistischen Aera" in Amerika an; aus Italien, Deutschland, Frankreich und den kleinen Ländern, wohin sie nach 1933 geflüchtet seien, kämen sie nach dem Land Roosevelts. An diesem Triumph ist so viel Wahres, daß jene „Kulturträger" nun wirklich in Europa keine Bleibe mehr haben und daß sie in der weisen Voraussicht, auch London könnte eines Tages wieder zu Europa gehören, lieber gleich nach New York emigrieren. Ueber den Gewinn, den Amerika dabei erzielt, kann man freilich sehr verschiedener Meinung sein. Zum mindesten vergißt jener „Kulturpionier", daß diese Emigranten alte Leute sind, von denen in produktiver Hinsicht nur in den allerseltensten Fällen überhaupt noch etwas zu erwarten ist. Eine große Zahl von Selbstmorden unter ihnen beweist ihren geistigen Bankrott, ihre Einsicht, daß eine neue Welt über sie hinweggegangen ist, wie es seinerzeit Tucholski in seinem nachgelassenen Brief bekannte. Auch Stephan Zweig, der unlängst in Petropolis bei Rio de Janeiro mit seiner Frau freiwillig aus dem Leben schied, hinterließ ein Schreiben, in dem er mitteilte, daß er zu alt sei, um noch einmal neu anzufangen.

In einer Hinsicht aber ist dieses Thema interessant, das jener Amerikaner anschnitt, der Europa wieder einmal um seine Kultur beerben wollte. Man sieht daraus, daß Amerika in geistiger Hinsicht immer noch eine Kolonie Europas ist und daß es sogar begierig nach dem greift, was Europa abgelegt hat. Für Schauspieler pflegte man früher Phantasie-Honorare zu zahlen, um sie herüber zu bekommen, ohne jedoch hindern zu können, daß mancher europäische Künstler der erstarrten Kulturlosigkeit Hollywoods trotz seinen Dollars wieder entfloh. Aehnlich kennzeichnet die Schließung der Metropolitain-Opera, über die wir berichteten, die völlige kulturelle Abhängigkeit Amerikas von Europa. Man hatte in New York zunächst als Grund angegeben, daß es an Geld mangele, da die Oper von Privatleuten finanziert werde. Nun sind aber die Vereinigten Staaten durch die Aufrüstung zur Zeit in einer inflationsähnlichen Aera, so daß jene „Mäzene" wahrscheinlich glücklich gewesen wären, wenn sie ihre Kriegsgewinne einigermaßen ehrenvoll hätten anlegen können. Wie immer, wenn man in der Agitation unserer Feinde eine verblüffende Offenheit feststellt, so stimmt auch diesmal etwas nicht. Die scheinbare Aufrichtigkeit soll nämlich nur einen weit peinlicheren Umstand verbergen, nämlich eben jenen geistigen Bankerott, in dem die USA. durch den Krieg mit Europa geraten sind. Die Vereinigten Staaten haben ja keine eigenen Werke, die sie in ihrer Metropolitain-Opera spielen könnten. Weder durch schwere Dollars, noch durch einen Befehl des Weißen Hauses können sie solche hervorzaubern. Das Repertoire einer guten Oper bestreiten Wagner, Mozart, Verdi, Weber, Donizetti, Flotow, Lortzing, Nikolai, Puccini, Richard Strauß und viele andere. Sie alle sind zu 80 bis 90 vom Hundert Deutsche und Italiener. Mit diesen Nationen aber stehen die USA im Kriege. Was sollen sie nun spielen? Ihre Vettern, die Engländer, haben auch keine Opern. Nicht einmal der gestohlene Händel, den man notfalls mit „a" schreiben könnte, reicht hin, um vielleicht zusammen mit russischen Opern, wenngleich sie mit der Sowjetunion wenig genug zu tun haben, ein Repertoire zu bestreiten. Und auch die wenigen französischen Opern scheiden, nachdem die USA durch den Regierungsantritt Lavals in eine ungewisse diplomatische Zukunft sehen, für den Spielplan der Metropolitain-Opera aus.

So mußte dieses stolze Haus seine Pforten schließen. Einen künstlerischen Verlust bedeutet das nicht; denn die „Metropolitain" war ohnehin immer eher ein gesellschaftlicher Treffpunkt als ein Kultur-Institut, was u. a. die Premierenbesprechungen in der amerikanischen Presse beweisen. Sie erschienen im gesellschaftlichen Teil und man las dort lange Berichte über die Kleider von Frau X und Fräulein Y. Ueber diese schönen Dinge, die für die Amerikaner vielleicht auch immer noch nicht zu entbehren sind, wird man nun aus anderen Anlässen berichten können. Der zweifellos erstrangige Stab von Sängern der Metropolitain-Opera aber ist vorerst beschäftigungslos, wenn er Verdi und Wagner nicht mehr singen darf. Freilich könnte man entsprechend auch die Museen und Gemäldegalerien schließen, denn auch sie dürften zu 95 Prozent von Italienern und Deutschen gefüllt sein. Man könnte streng genommen sogar ganz Amerika zumachen, denn ohne Europa, ohne seine Kultur wäre es ja nicht einmal auf der Landkarte vorhanden. Ob nicht doch hin und wieder in den Vereinigten Staaten einmal einer darüber nachdenkt, daß es angesichts dieser Maßnahme seltsam ist, daß Roosevelt der europäischen Entwicklung ins Rad greifen will, obwohl man in seinem Land die geistige und kulturelle Abhängigkeit von Europa gar nicht leugnen kann? F. V.

„Wir sind nicht neutral"

Suner über die Politik Spaniens

Madrid, 22. April. Der Berliner Vertreter des skandinavischen Telegrammbüros, Dr. Viho Jensen, hatte in Madrid ein Interview mit dem spanischen Außenminister Serrano Suner, wobei der Außenminister u. a. ausführte:

„Die Politik Spaniens ist genügend bekannt: wir sind nicht neutral, sondern nichtkriegführend. Es wäre für Spanien unmöglich gewesen, eine Neutralität in einem Kriege aufrechtzuerhalten, in dem auf der einen Seite die Länder kämpften, die unsere Freunde sind, und auf der anderen diejenigen Staaten, die sich als unsere Feinde gezeigt haben. Die Achsenmächte standen mit uns Schulter an Schulter, als wir gegen den Bolschewismus um unser Leben kämpften. Diese Mächte und Spanien haben die gleiche politische und nationale Ideologie und sind durch viele andere Bande miteinander verbunden. Wir haben vier Jahre lang gegen den Kommunismus gekämpft, und die Demokratien halfen nicht uns, sondern unserem Gegner. Heute kämpfen die Demokratien praktisch für den Sieg des Bolschewismus. Das muß man sich klarmachen, ob man will oder nicht. Die Kriegspolitik der Alliierten ist heute einer sowjetischen Diktatur unterworfen. Es kann uns Spaniern nicht gleichgültig sein, wer gewinnt. Wir haben allen Grund, zu hoffen, daß unsere Freunde siegen werden. Deshalb haben wir auch die Blaue Division an die Ostfront geschickt, die die Elite unserer Jugend umfaßt.

Für eine spanische Betrachtung ist das Bedeutungsvollste an diesem Kriege, daß der Kommunismus zunichte gemacht und Europa vor der Bolschewisierung gerettet werde. Ein bolschewistisches Europa würde den totalen Untergang Spaniens bedeuten, und wir haben nicht die Absicht, mit verschränkten Armen zuzusehen. Deshalb haben wir mit Bedauern beobachtet, daß gewisse südamerikanische Staaten — Länder vom gleichen Blut und Geist wie Spanien — sich in eine Lage gebracht haben, die nur als Verneinung aller lebenswichtigen spanischen Ideale bezeichnet werden kann, und deshalb sehen wir mit Freude, daß Argentinien und Chile mit Sicherheit und Energie ihr Verständnis der eigentlichen Bedeutung dieser gegenwärtigen Auseinandersetzung demonstriert und sich außerhalb des von den Sowjets kontrollierten Kreises von Staaten gestellt haben.

Spanien verlangt nichts für sich selber von seinen Brüdern jenseits des Atlantiks. Es ist meine Ueberzeugung, daß den südamerikanischen Ländern, die sich außerhalb des Krieges halten konnten, eine sehr große wirtschaftliche und politische Zukunft bevorsteht."

Zum Regierungswechsel in Frankreich erklärte der Außenminister: „Es freut mich, feststellen zu können, daß jetzt auch Frankreich glaubt, daß der Krieg von den Achsenmächten gewonnen werden wird. Die Evolution, die in der letzten Zeit in Frankreich vor sich gegangen ist, ist besonders interessant."

Die Angeklagten von Riom bleiben in Bourassol

WG **Vichy**, 23. April. (Eigener Bericht.) Wie das französische Justizministerium bekanntgibt, werden die Angeklagten von Riom — Daladier, Blum, Gamelin, Guy la Chambre und Jacomet — vorerst im Gefängnis von Bourassol, in der Nähe von Riom, verbleiben. Diese Maßnahme geht auf einen Wunsch des obersten Gerichtshofes zurück, um die zusätzliche Untersuchung, die nach der vorübergehenden Einstellung des Prozesses angeordnet wurde, zu erleichtern. Es bestand zunächst die Absicht, die Angeklagten Daladier, Blum und Gamelin nach Fort Portales in den Pyrenäen zurückzubringen, wo sie bis kurz vor Beginn des Prozesses auf Grund einer Entscheidung des Marschalls Pétain als Festungshäftlinge untergebracht waren. Die von der ausländischen Presse gebrachte Nachricht, wonach die Angeklagten von Riom in ein anderes Internierungsgebäude in Ardoisiere, östlich von Vichy, übergeführt wurden, wird von den zuständigen französischen Stellen dementiert.

„Explodierte" englische Diplomaten verurteilt

Ankara, 23. April. Das Handelsgericht in Istanbul hat in der Angelegenheit des Sprengstoff-Attentats im Hotel Pera-Palast in Istanbul im Mai des letzten Jahres eine hochbedeutsame Entscheidung getroffen. Der Besitzer des Hotels Pera-Palast, dessen Räume durch die Explosion schwer beschädigt wurden, hatte eine Schadenersatzklage eingereicht und sich dabei, entsprechend den damaligen Ergebnissen und der polizeilichen Untersuchung darauf bezogen, daß das Unglück durch das englische Diplomaten-Gepäck hervorgerufen worden war. Das Istanbuler Handelsgericht hat nunmehr das Urteil gefällt, wonach zum Ersatz des Schadens in Höhe von 442 000 Pfund folgende Personen haftbar zu machen sind: der ehemalige englische Gesandte in Sofia, Rendell, der ehemalige englische Konsul in Sofia, Brenan, der ehemalige Vizekonsul in Sofia, Harrison, der ehemalige englische Luftattaché in Sofia, Stanley Patrick, sämtlich derzeitig unbekannten Aufenthaltes, weswegen das Urteil durch die Presse den Verurteilten zugestellt wird.

Das Urteil stellt fest, daß sich der Sprengstoff im Koffer eines Chiffre-Beamten der britischen Gesandtschaft in Sofia befunden hatte.

Wieder amerikanischer Frachtdampfer im Karibischen Meer torpediert

Berlin, 23. April. Im Karibischen Meer wurde ein USA-Frachtdampfer von rund 4500 BRT. durch ein Unterseeboot torpediert. Das Schiff, das nach einem nordamerikanischen Hafen bestimmt war und wertvolle Ladung an Bord hatte, sank innerhalb weniger Minuten. Das amerikanische Marine-Ministerium sieht sich genötigt, den Verlust des Schiffes zuzugeben.

„Risiken spielen keine Rolle mehr"

„News Chronicle" verlangt sofortige Offensive als Hilfe für Moskau

WG. **Genf**, 23. April. (Eig. Bericht.) In London nimmt seit zwei Tagen die Diskussion um die „zweite Front" einen stets leidenschaftlicheren Ton an. Noch eindringlicher als der „Daily Herald" gestern wird heute von der halb bolschewistischen „News Chronicle" den Engländern die „Notwendigkeit der Errichtung einer sofortigen zweiten Front" vor Augen geführt. Sehr bemerkenswert ist, daß sich die Zeitung die bolschewistischen Formulierungen vollständig zu eigen macht, vor allem den Gesichtspunkt, daß die Alliierten sich nun nicht mehr darum kümmern dürften, ob sie „Risiken" bei einer solchen Unternehmung laufen könnten. Eine Aktion sei zur Rettung der Sowjetunion absolut notwendig. „Die Logik der Kriegführung", so führt „News Chronicle" aus, „wird die Alliierten zwingen, eine zweite Front zu errichten. Es ist jetzt ganz bedeutungslos, ob ein solcher Versuch erfolgreich ist oder fehlschlagen wird. Die Hauptsache ist die Unterstützung der Sowjets. Es kommt gar nicht mehr darauf an, ob sich die eventuellen Operationen für Großbritannien kostspielig gestalten. Opfer spielen heute keine Rolle mehr."

Der Ton, in dem die „News Chronicle" so die Sache Moskaus vertritt, zeigt deutlich, daß es sich um eine bolschewistische Inspiration handelt und daß diese Ermahnung wohl mit dem Wiedererscheinen des Sowjetagenten Cripps in der britischen Hauptstadt in Zusammenhang steht. Vorläufig beschränkt sich die neue Agitationswelle allerdings auf die Linksblätter. In den konservativen Zeitungen begnügt man sich nach wie vor damit, für eine Steigerung der Kriegslieferungen an die Sowjets einzutreten. Während „Daily Herald" gestern in zukünftigen siegreichen britischen Offensiven schwelgte, diese allerdings vom Stand der Kriegsproduktion abhängig machte, ruft die „News Chronicle" bedingungslos zur Hilfe für die Sowjets auf. Mit der ganzen den Bolschewisten eigenen Brutalität wird den Engländern zu bedenken gegeben, daß die Reihe an ihnen sei, Opfer zu bringen. Die zweite, mindestens ebenso starke Gruppe, die sich längs des Salwin-Flusses bewegt, hat offenbar zum Ziel, die chinesischen Truppen bei Yemethin im Rücken zu fassen und damit die fünfte und sechste Tschungking-Armee völlig einzukreisen. Sollte es den Japanern gelingen, ihre Operationen weiter voranzutreiben, so würde damit zugleich auch um Mandalayn und um Lashio ein strategischer Ring gezogen.

Die „bescheidenen" Briten

Von unserer Berliner Schriftleitung

Der ehemalige australische Gesandte in Washington, Casey, der von Churchill zum Minister für den Mittleren Osten „strafbefördert" wurde, damit er in Washington die Auslieferung Australiens an die Vereinigten Staaten nicht weiterhin betreibe, hat im englischen Rundfunk eine Rede gehalten, in der er von der „großen Liebe" zwischen England und den Vereinigten Staaten sprach. Daß diese Liebessonne einige Flecke aufweist, ging aus der Bemerkung Caseys hervor, daß es bei den Amerikanern „einigermaßen an einer Anerkennung für die britischen Kriegsanstrengungen" fehle. Casey glaubt, den Grund gefunden zu haben, nämlich die „viel zu bescheidene britische Gewohnheit der Unterschätzung der eigenen Leistungen". Da können wir nur staunen! Wenn Lord Gort für den Dünkirchener Rückzug den Bade-Orden und MacArthur für die Flucht von Bataan sogar den Hosenband-Orden erhält, wenn aus St. Nazaire eine „Offensive" und aus dem Bombardement von Wohnhäusern und Kunstdenkmälern in Lübeck eine Luftschlacht gemacht wird, so können wir nicht finden, daß die englische Propaganda sehr „bescheiden" ist!

F. V.

Die dritte Front in Burma

Die Tschungking-Linien bedroht

WG. **Tokio**, 23. April. (Eigener Bericht.) Der Kampf um Burma ist durch neue japanische Operationen gekennzeichnet. Während die hart bedrängten Briten im Irawadital und die Tschungking-Truppen am Sittangfluß und auf der Straße nach Mandalay in fortgesetzten Rückzugsgefechten ständig Verluste erleiden, haben die Japaner unter Zuhilfenahme bedeutender Verstärkungen eine dritte Front errichtet. Es handelt sich dabei um die Bewegungen von zwei Kräftegruppen, die, von der thailändischen Nordgrenze herkommend, in Nordburma eingedrungen sind. Die eine dieser Kolonnen, die sich das obere Sittangtal aufwärts bewegt und gegen die wichtige Eisenbahnlinie Mandalay-Lashio vorrückt, ist zur Zeit in heftige Kämpfe um die Stadt Thagaya verstrickt, wobei es den Japanern gelang, starke Panzerabteilungen und Fliegerverbände zum Einsatz

Tobruk bombardiert

Berlin, 23. April. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, nahmen leichte deutsche Kampfflugzeuge am gestrigen Tage britische Kraftfahrzeug-Ansammlungen in der Marmarica in Tief-Flügen unter wirksames Bordwaffen-Feuer. Sprengbomben richteten größere Schäden unter den abgestellten Flugzeugen an. Ein in der Nacht zum 22. April durchgeführter Angriff deutscher Kampfflugzeuge auf die Hafenanlagen von Tobruk erzielte gute Wirkung. Die Besatzungen der Kampfflugzeuge beobachteten, wie eine britische Scheinwerferstellung von einer Bombe getroffen wurde. Nach der Detonation der Bombe brach ein großer Brand aus.

Vier Sowjetflugzeuge von italienischen Jägern zerstört

Berlin, 23. April. Italienische Jäger griffen am 22. April einen feindlichen Flugplatz im südlichen Abschnitt der Ostfront an. Vier bolschewistische Flugzeuge wurden hierbei am Boden zerstört.

Der Prozeß um die portugiesischen Thronjuwelen

WG. **Lissabon**, 22. April. (Eigener Bericht.) Ein Teil der Juwelen des vor 100 Jahren aus Portugal vertriebenen portugiesischen Königs Michael I. wurde heute in den Räumen der Bank von Portugal an die gesetzlichen Vertreter der Erben des Königs ausgehändigt. Es handelt sich hier um einen Prozeß, der sich seit dem Jahre 1834 hinzieht. Die Juwelen wurden in jenem Jahr nach der Flucht des Königs in der Bank von Portugal deponiert und ihre Herausgabe verweigert. Das Gericht erkannte nunmehr die Ansprüche der Erben als zu Recht bestehend an. Dagegen wurde bei allen wertvolleren Stücken verfügt, daß die Juwelen im Lande verbleiben müssen und Verkauf oder Veräußerung durch die Erben zu verhindern sei. Da diese im Auslande wohnen, können die wertvolleren Schätze nicht ausgeliefert werden, sondern verbleiben weiterhin im Schutze der Bank von Portugal. Unter den wertvollen und nicht ausgelieferten Stücken befindet sich das berühmte goldene Vlies, dessen Wert auf etwa 800 000 Escudos geschätzt wird, ein toledisches Schwert, ein Degen und ein von Edelsteinen bedeckter Dolch, die insgesamt auf 1,8 Million Escudos geschätzt werden. Die anderen Stücke wurden den Vertretern der Erben ausgehändigt.

Brennstoffmangel in Uruguay

WG. **Buenos Aires**, 23. April. (Eigener Bericht.) Der Brennstoffmangel in Uruguay zwingt die Behörden, neue Möglichkeiten zu suchen. Das uruguaische Industrie-Ministerium ist, wie aus Montevideo gemeldet wird, bemüht, die drohende Stillegung von Industriebetrieben und öffentlichen Diensten unter allen Umständen zu verhindern. Es hat darum direkte Verhandlungen mit Bolivien über Rohöl-Lieferungen und gleichzeitig mit der staatlichen argentinischen Petroleum-Gesellschaft wegen des Transportes aufgenommen. Ferner ist beabsichtigt, in Argentinien und Paraguay Hartholz aufzukaufen, das als hochwertiges Feuerungsmaterial gilt. Die Besorgnis der Oeffentlichkeit um die Brennstoff-Versorgung ist auch dadurch erhöht, daß wegen der Heraufsetzung der Frachten durch das USA-Syndikat die Preise importierter Erdöl-Derivate erheblich angezogen haben.

Die neue Lenkung der Erholungsreisen

Die neue Anordnung für die Lenkung der Erholungsreisen, die vom Staatssekretär für den Fremdenverkehr Hermann Esser erlassen worden ist — wir berichteten gestern bereits darüber —, wird in der Fachschrift „Der Fremdenverkehr" ausführlich gewürdigt. Einleitend wird festgestellt, daß die neue Lenkung sich auf zwei Grundmotive zurückführen läßt:

1. Der dem zivilen Sektor nach Abzug des Wehrmachts- und kriegsbedingten Bedarfs verbleibende Beherbergungsraum ist gegenüber dem Friedensbestand vermindert. Zwischen Angebot und Nachfrage besteht eine starke Spannung. Die das verknappte Angebot überwiegende Nachfrage muß beschnitten und in der Reihenfolge der Dringlichkeit befriedigt werden.

2. Die Reichsbahn ist mit kriegswichtigen Transporten überlastet. Sie muß vom zivilen Reiseverkehr, soweit er nicht als dringend notwendig anerkannt werden kann, entlastet werden. Die reine Vergnügungsreise muß unterbleiben; die dem Erholungsbedürfnis dienende Reise muß auf das vertretbare Maß beschränkt werden.

Zweistufige Dringlichkeitsskala

Zur Verwirklichung dieser Grundsätze muß der Beherbergungsraum in den Fremdenverkehrsgemeinden zu Erholungszwecken in erster Linie Wehrmachturlaubern und solchen Volksgenossen vorbehalten bleiben, die kriegswichtige Arbeit leisten. Die Vertragsfreiheit wird deshalb beim Beherbergungsvertrag durch den Zwang zur Beachtung einer zweistufigen Dringlichkeitsskala beschränkt.

An der Spitze der Dringlichkeitsskala steht die Gruppe der Fronturlauber, d. h. der Urlauber der Wehrmacht, der Waffen-SS, der Polizei und des Reichsarbeitsdienstes sowie des Wehrmachtgefolges, soweit sie außerhalb des Reichsgebietes im Einsatz stehen, und zwar mit ihren zum Haushalt zählenden und mit ihnen gemeinsam zur Erholung reisenden Angehörigen. Die Fronturlauber weisen sich durch ihren Urlaubsschein oder bei Vorausbestellung durch den Hinweis auf den Urlaubsschein aus.

In der zweiten Stufe der Dringlichkeit befinden sich alle anderen Angehörigen der Wehrmacht und der ihr gleichgestellten Verbände: als Nachweis dient der Urlaubsschein oder bei Vorausbestellung der Hinweis auf den Urlaubsschein. Mit gleichem Rang gehört zur zweiten Dringlichkeitsstufe die große zivile Gruppe der Volksgenossen, die kriegswichtige Arbeit leisten. Das sind die Angehörigen von Rüstungsbetrieben und Volksgenossen, deren Tätigkeit für die siegreiche Beendigung des Krieges und für den Fortgang des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens während des Krieges wichtig ist, und zwar ebenfalls mit ihren zum Haushalt zählenden und mit ihnen gemeinsam reisenden Angehörigen. Als Nachweis ihrer Bevorrechtigung dient diesen Personen die Urlaubsbescheinigung des Betriebsführers oder der zuständigen Dienststelle oder, falls es sich um Betriebsführer, wirtschaftlich Selbständige und freiberuflich Schaffende handelt, eine Bescheinigung der zuständigen Kammer oder Berufsvertretung. — Zur zweiten Dringlichkeitsstufe gehören ferner die Schwerkriegsbeschädigten (Versehrtenstufe II oder III oder Rentenbezieher mit mindestens 50 Prozent Erwerbsminderung) und Gleichstehende, ferner Schwerbeschädigte der nationalen Erhebung, die sich durch Vorlage des amtlichen Ausweises oder bei Vorausbestellung durch Hinweis auf ihn als bevorrechtigt zu legitimieren haben. Schließlich gehören hierher auch die Witwen, Eltern und Kinder der Gefallenen dieses Krieges; sie weisen sich durch eine Mitteilung des Truppenteiles aus.

Während auf die Bestellung des Fronturlaubers der Mietvertrag bedingungslos, also ohne Vorbehalt, abgeschlossen werden kann, bleibt der Mietvertrag mit Personen der zweiten Dringlichkeitsstufe zunächst eine Zeitlang in Schwebe. Weil nämlich die Fronturlauber mit ihren Angehörigen in jedem Falle, also auch noch bei kurzfristiger Bestellung, zum Zuge kommen sollen, müssen zu ihren Gunsten die Beherbergungsverträge mit Personen der zweiten Dringlichkeitsstufe unter der Bedingung abgeschlossen werden, daß nicht bis spätestens 14 Tage vor dem in Aussicht genommenen ersten Aufenthaltstag der Bettenraum für die Berücksichtigung von Bestellungen durch Fronturlauber benötigt wird.

Hieraus ergibt sich: Wer es irgendwie einrichten kann, sollte in seinem eigenen Interesse seinen Erholungsurlaub nicht in die Haupturlaubszeit, vielmehr in die Frühjahrs-, Frühsommer- und Herbstmonate legen.

Nur insoweit der Beherbergungsraum nicht zur Unterbringung der bevorrechtigten Personen der beiden Dringlichkeitsstufen benötigt wird, dürfen andere, also nicht bevorrechtigte Personen beherbergt werden. Künftig darf solchen nicht bevorrechtigten Personen auf Vorausbestellungen — mögen sie auch monatelang zuvor aufgegeben worden sein — frühestens 14 Tage vor dem in Aussicht genommenen ersten Aufenthaltstag eine zusagende Antwort erteilt werden. Für diese Antwort ist ein einheitliches Schema vorgeschrieben worden. Der Mieter hat diese Antwort als Bescheinigung mit sich zu führen.

Die Bestimmungen haben rückwirkende Kraft. Nach den obigen Grundsätzen sind auch zu behandeln langfristige Vorausbestellungen, die bereits vor dem 1. Mai beim Vermieter eingegangen sind, und Beherbergungsverträge, die bereits vor dem 1. Mai langfristig für die Zeit nach dem 1. Mai abgeschlossen worden sind.

Die Sonderstellung der Heilbäder und Kurorte

Da Heilbäder und heilklimatische Kurorte neben ihrem Ehrendienst an den Verwundeten in erster Linie kurbedürftigen kranken Volksgenossen vorbehalten bleiben müssen, die durch ein ärztliches Zeugnis die Notwendigkeit einer Heilkur nachweisen, geben diese Personen in Heilbädern und heilklimatischen Kurorten (nur in diesen, nicht also in Luftkurorten, Seebädern usw.) allen anderen Personen, also auch den zu den beiden Dringlichkeitsstufen gehörenden, beim Abschluß von Beherbergungsverträgen vor. Die mit ärztlichem Attest ausgewiesenen Kranken schieben sich also in Heilbädern und Kurorten vor die Angehörigen der zweistufigen Dringlichkeitsskala. — Schließlich sind in diesen Orten nächst den kurbedürftigen Kranken die Familienangehörigen von Lazarettinsassen zu berücksichtigen, sofern sie mit schriftlicher Genehmigung des leitenden Arztes einen verwundeten oder kranken Soldaten besuchen.

Um jede widerrechtlich nochmalige Benutzung der Urlaubsbescheinigungen, Atteste und der Genehmigungen für die Lazarettbesuche auszuschließen, sind die Beherbergungsbetriebe verpflichtet, sie einzubehalten und aufzubewahren.

Dauer und Kontrolle der Erholungsaufenthalte

Schon bisher war es zur gerechten Verteilung des Beherbergungsraumes erforderlich, die Dauer der Erholungsaufenthalte zu beschränken. Es hat sich als zweckmäßig erwiesen, den Erholungsaufenthalt in Fremdenverkehrsgemeinden grundsätzlich auf insgesamt drei Wochen innerhalb eines Jahres zu begrenzen und einen längeren Aufenthalt nur zuzulassen, wenn dies zur Durchführung einer Kur notwendig ist. Zeit und Dauer des Erholungsaufenthaltes müssen vom Wohnungsgeber auf dem Stammabschnitt der Dritten Reichskleiderkarte vermerkt werden. Ergibt sich aus der Reichskleiderkarte, daß der innerhalb eines Jahres zustehende Erholungsurlaub von drei Wochen verbraucht ist, so darf der Inhaber zu Zwecken eines weiteren Erholungsaufenthaltes nicht beherbergt werden. Ab 1. Mai ist neben der Urlaubs- oder sonstigen Bescheinigung die Dritte Reichskleiderkarte dem Vermieter vorzulegen.

Von den Bestimmungen der neuen Anordnung sind u. a. Personen ausgenommen, die sich nachweislich aus beruflichen Gründen vorübergehend außerhalb ihres Wohnsitzes aufhalten müssen, sowie Personen, die mit amtlicher Förderung der Dienststellen von Partei oder Staat verschickt werden.

Der Jugendeinsatz für die Ernährungssicherung

Ein Erlaß des Gauleiters Sauckel

Berlin, 23. April. Im Jahre 1942 muß sich auch die Jugend noch stärker als im Vorjahr für die Sicherung der Ernährung des deutschen Volkes zur Verfügung stellen.

Ueber die Durchführung dieses Jugendeinsatzes hat der Generalbevollmächtigte für den Arbeitseinsatz, Gauleiter Sauckel, eine Anordnung erlassen.

Der auswärtige und der langfristige örtliche Einsatz ist vorgesehen für die Schüler der Klassen fünf und sechs der mittleren und höheren Jungenschulen, sowie für die Schülerinnen der Klasse sieben der höheren Mädchenschulen.

Er erfolgt vom 15. April bis 15. November zeitweilig oder ununterbrochen, je nach den landwirtschaftlichen Bedürfnissen. Der Einsatz geschieht klassenweise. Die betreffenden Schulklassen werden je nach Bedarf im Laufe der Einsatzzeit am Schulort geschlossen. Die schulische und erzieherische Betreuung am Einsatzort oder in einem Lager erfolgt durch Schul- und Hitler-Jugend.

Ueber den Zeitpunkt der Schließung der Klassen entscheiden die Gauleiter. Maßgebend für die Schließung der Klassen im einzelnen Gau ist der Gesamtbedarf des Reiches. Zu diesem Zweck muß ein zwischengebietlicher Ausgleich nach reichseinheitlicher Planung zwischen den einzelnen Gauen erfolgen.

Für den kurzfristigen örtlichen Einsatz werden die volksschulpflichtigen Schüler und Schülerinnen vom vollendeten 10. Lebensjahr ab herangezogen, ferner die vorgenannten Klassen, soweit sie nicht für den auswärtigen Einsatz in Anspruch genommen werden, außerdem die Klassen fünf und sechs der mittleren und höheren Mädchenschulen.

Der Einsatz dieser Schüler und Schülerinnen erfolgt grundsätzlich am Wohnort oder in benachbarten Orten, die täglich vom Elternhaus erreicht werden können.

Weitere Durchführungsbestimmungen ergehen vom Reichsjugendführer und vom Reichserziehungsminister.

Hauptschriftleiter Hans Christian Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
Preisliste 9.

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Die „Bahn zwischen Berg und Tal"

Ein 50jähriger Verkehrs-Jubilar — Meisterleistungen der Technik

Wir berichteten in unserer Ausgabe Nr. 56 vom 7/8. März ds. Js. über das 50-Jahr-Jubiläum der Barmer Bergbahn. Im Anschluß an unsere Ausführungen gibt uns der Direktor der Wuppertaler Bahnen, Herr H. Uhlig, eine ebenso aufschlußreiche wie interessante Darstellung der technischen Einrichtungen dieses für Wuppertal so charakteristischen Verkehrsmittels. Er führte unter anderem aus:

Schon vor fünfzig Jahren nahm man darauf Bedacht, die Höhenlage der Tal-Endstelle so festzulegen, daß sie mit der beabsichtigten Hochbahn über der Wupper gleich liegen sollte. Um den Höhenunterschied von etwa 170 Meter zwischen der Wuppertalsohle (159,62 Meter) und Toelleturm (329,10 Meter über N. N.) zu überwinden, standen 1650 Meter Streckenlänge zur Verfügung. Das ergab eine mittlere Steigung von 10,3 Prozent. Infolge der gegebenen Streckenführung verteilt sich jedoch die Steigung nicht gleichmäßig, und die Höchststeigung beträgt 18,5 Prozent. Schwierigkeiten bot die Streckenführung auch insofern, als zum Teil vorhandene öffentliche Straßen mitbenutzt werden mußten.

Aus letzterem Grund sah man schließlich von dem ursprünglichen Plan einer Seilzugbahn ab, und man gab dem Entwurf von Siemens & Halske den Vorzug, der eine elektrisch betriebene Zahnradbahn vorschlug. An sich bietet der Streckenbau mit der Verwendung einer Zahnstange, System Riggenbach, nichts Neues, und ich kann daher Einzelheiten übergehen. Erwähnen möchte ich nur, daß die anfänglichen Bedenken, die zum Teil in der öffentlichen Straße liegenden Zahnstangen würden sich verkehrshindernd auswirken, durch die Praxis entkräftet worden sind.

Von größerem Interesse ist jedoch die Ausführungsart der Fahrzeuge. Es sind Wagen gewählt worden, die im allgemeinen in ihrer Formgebung mit einigen Abänderungen den seinerzeit üblichen Straßenbahnwagen entsprachen, sie mußten jedoch selbstverständlich dem Sonderzweck entsprechen. Vorhanden sind insgesamt elf Wagen, und zwar acht mit einem Leergewicht von 14,3 Tonnen und drei mit einem Leergewicht von 9,9 Tonnen. Der Wagenkasten ruht vermittels Evolutfedern auf dem Untergestellrahmen, der im wesentlichen aus zwei U-Eisenlängsträgern und einigen kräftigen Querverbindungen besteht. Die beiden Plattformen liegen unmittelbar auf dem Untergestell, während ihre Ueberdachungen am abgefederten Wagenkasten angebracht sind. Diese Bauart erschwerte den späteren Umbau der Wagen in solche mit geschlossener Plattform. Im Jahre 1939 wurde lediglich ein Wagen durch grundlegenden Umbau mit geschlossenen Plattformen versehen.

Im übrigen hängen die beiden Nebenschlußmotoren in Federn. Sie arbeiten über je ein Zahnradvorgelege auf je ein Zahnrad, welches durch eine Klauenkuppelung mit je einem der beiden Zahnstangenräder gekuppelt ist. Gleichzeitig sind mit den Zahnstangenrädern kräftige Rillenbremstrommeln verbunden, die sowohl dem betriebsmäßigen Abbremsen an Haltestellen als auch zu Notbremsungen dienen. Die vorgenannte Zusammenstellung von Zahnrad, Klauenkuppelung, Zahnstangenrad und Bremstrommeln läuft lose auf der Achse der Laufräder. Diese Achsen sind durch Evolutfedern gegen das Untergestell abgefedert.

Den Bremsen ist naturgemäß besondere Aufmerksamkeit geschenkt worden. Neben einer Handspindelbremse haben die Wagen eine Geschwindigkeitsbremse, die bei Ueberschreiten der Höchstgeschwindigkeit auf mechanischem Wege eine starke Feder zur Auslösung bringt, die unmittelbar auf das Bremsgestänge wirkt und auf kürzestem Wege den Wagen zum Stillstand bringt. Von jeder Plattform kann durch einen Handgriff die eben erwähnte Feder ebenfalls ausgelöst werden, so daß damit jederzeit eine Notbremsung vorgenommen werden kann. Um schließlich noch eine Bremse zu haben, die unabhängig von Zahnstange und Zahnstangenrad ist, ist natürlich eine Schlittenbremse eingebaut. Sie besteht aus vier Hemmschuhen, die an einem Rahmen sitzen und gemeinsam herabgelassen werden können und so den Wagen zur Talseite hin mit allen Laufrädern auflaufen lassen.

Die elektrische Ausrüstung eines (großen) Wagens besteht aus zwei Nebenschlußmotoren von je 60 PS, den zugehörigen Schaltapparaten, Widerständen und Leitungen. Ursprünglich war im Untergestell ein Zentralfahrschalter eingebaut, der erst 1929 durch Nockenfahrschalter auf jeder Plattform ausgewechselt wurde. Die Schaltung ist so getroffen, daß durch den sogenannten Umkehrhebel, der normal für die beiden Fahrtrichtungen den Ankerstrom umkehrt, der Nebenschluß über einen Widerstand eingeschaltet wird. Mittels der Fahrkurbel wird dann dieser Widerstand bis zum Erreichen des ersten Fahrkontaktes ausgeschaltet. Vom 1. bis 12. Fahrkontakt wird weiter der Ankervorwiderstand stufenweise abgeschaltet. Die Ankerstromkreise der beiden Motoren liegen stets parallel und die Nebenschlußwicklungen stets in Reihe. Hinter dem 12. Fahrkontakt liegen für die Bergfahrt noch sechs und die Talfahrt noch fünf Kontakte, die durch Einschaltung der Nebenschlußwiderstände eine Feldschwächung und damit eine Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit bis zur Höchstgrenze zulassen. Die Motoren sind vierpolig, haben aber, um eine flache Bauart zu erreichen, nur zwei Feldwicklungen. Da Wendepole fehlen, wird die Ankerrückwirkung durch einen besonders großen Luftspalt in Grenzen gehalten. Trotz den für heutige Ansprüche mangelhaften Motoren ist die Stromrückgewinnung erheblich und dient nicht nur der besseren Wirtschaftlichkeit des Betriebes, sondern auch einer geradezu idealen Abbremsung bei der Talfahrt.

Man kann nun eine kleine Ueberschlagsrechnung aufstellen, wie sich diese Stromrückgewinnung in den beinahe fünfzig Jahre Bestehens der Bahn ausgewirkt hat. Es sind insgesamt etwa 5 000 000 Wkm. geleistet worden, oder 70 000 000 tkm. Hierfür würden 20 700 000 kWh verbraucht worden sein, wobei Stromverbrauch nur für die Bergfahrt angenommen wurde.

Bei 10 Pfg./kWh entspricht dies einem Kostenaufwand von 2 070 000 RM. Der Nutzen aus der Stromrückgewinnung kann jedoch auf 42 Prozent festgestellt werden, d. h., es wurden 8 700 000 kWh zurückgewonnen, entsprechend einem Wert von 870 000 RM.

Der Aufwand für den Antrieb der Wagen ist also von 41,4 auf 23,9 Pfg./Wkm herabgedrückt worden.

Dabei haben sich im Betrieb Anstände irgendwelcher Art, die auf die Stromrückgewinnung zurückzuführen wären, nicht ergeben. Das hat seinen Grund natürlich darin, daß das verwendete System für den vorliegenden Zweck besonders geeignet ist und daß eine Uebertragung des Erfolges auf normale Straßenbahnen z. B. nicht ohne weiteres angängig ist. Hier müßte man berücksichtigen, daß die erforderlichen Zusatzgeräte immerhin eine Verschlechterung der Betriebseinfachheit bedeuten, die nicht ohne weiteres in Kauf genommen werden kann.

Die Fahrzeuge sind fast alle seit Betriebsbeginn in Benutzung, haben also eine Lebensdauer aufzuweisen, die erstaunlich ist. Die Leistungen der Wagen betrugen bis zu 600 000 Kilometer, was in Anbetracht der geringen Reisegeschwindigkeit von 12 km/h sicher als sehr erheblich zu bezeichnen ist.

In der Zeit ihres Bestehens beförderte die Zahnradbahn etwa 50 Millionen Fahrgäste hinunter ins Tal zu ihren Arbeitsstätten und nach getaner Arbeit zurück auf die Höhen. Aber darüber hinaus hat die Zahnradbahn wesentlich dazu beigetragen, den lufthungrigen Großstädtern den Zugang zur schönen bergischen Landschaft bequemer zu machen und zu erschließen.

Verdunkelungszeiten

Donnerstag, 23. April, Sonnenunterg. 20.41 Uhr
Freitag, 24. April, Sonnenaufgang 6.21 Uhr

Mondzeiten in der kommenden Nacht

Aufgang vor Sonnenunterg., Untergang 3.22 Uhr

Beförderungen bei der Schutzpolizei

Der Polizeipräsident in Wuppertal teilt mit: Am Geburtstag des Führers wurden der Polizei-Rechnungsrevisor Severin Bula, zur Zeit Leiter des Polizeiamtes Remscheid, zum Polizeirat, der Polizei-Inspektor Albert Habermann zum Polizei-Oberinspektor, der Kriminalsekretär Adolf Bohwinkel zum Kriminal-Obersekretär und der Kriminal-Oberassistent Arnold Rau zum Kriminal-Sekretär befördert.

KRIEGSHILFSWERK FÜR DAS DEUTSCHE ROTE KREUZ 1942
26. APRIL ERSTER SPENDEN-TAG

Erziehung zur Persönlichkeit

Gauleiter Florian eröffnet am Sonntag die Woche des BDM.-Werkes „Glaube und Schönheit"

Seit der Reichsjugendführer das BDM.-Werk „Glaube und Schönheit" 1938 ins Leben rief, ist es zur Tradition geworden, daß in jedem Jahr eine „Woche des BDM.-Werkes" veranstaltet wird, die sich einmal werbend an die 17- bis 21jährigen Mädel wendet und sie zur Mitarbeit aufruft, zum andern der Oeffentlichkeit Arbeit und Erfolg der vergangenen Zeit aufzeigen soll. Auch in diesem Jahre wird im Gau Düsseldorf eine solche Woche aufgezogen.

Bei der Frage nach der Daseinsberechtigung und Notwendigkeit des BDM.-Werkes im Kriege erscheint es angebracht, die gesamte Erziehungsarbeit des Bundes Deutscher Mädel zu überblicken. Die Hitler-Jugend tritt als dritter Erziehungsfaktor neben Elternhaus und Schule und übernimmt die Erziehung der Jugend zu Disziplin und Gemeinschaftsgefühl. Nachdem das Mädel sieben Jahre in der Organisation gestanden hat, sucht es sich naturgemäß eigene Wege. Persönliche Begabungen und Interessen entwickeln sich, und es beginnt, sich mit sich selbst auseinanderzusetzen. Eine verantwortungsbewußte Mädelerziehung mußte deshalb früher oder später — nachdem die Grundlagen einer allgemeingültigen Ausrichtung gegeben waren — den Entwicklungsstufen des Mädels Rechnung tragen. Es kam darauf an, die Bildung der Einzelpersönlichkeit zu fördern, aber gleichzeitig das Bewußtsein, einer größeren Gemeinschaft verpflichtet zu sein, zu stärken. Die Erziehung zur „gemeinschaftsgebundenen Persönlichkeit ist daher oberster Grundsatz des BDM.-Werkes „Glaube und Schönheit" geworden.

Gerade im Kriege hat es sich als notwendig erwiesen, daß diese Arbeit mehr denn je gefördert wird; ist doch das Mädel, das sich heute früher als gewöhnlich an einen verantwortungsvollen Platz mitten im öffentlichen Leben gestellt sieht, weitaus größeren Gefahren ausgesetzt als früher. Diesen Gefahren zu steuern, das Mädel immer wieder richtig anzuleiten und es sich seiner Verpflichtungen als deutsche Frau bewußt werden zu lassen, sind Aufgaben, die sich das BDM.-Werk „Glaube und Schönheit" gestellt hat.

Im BDM.-Werk hat das Mädel alle Möglichkeiten, sich weiterzubilden. Gerade die Mädel, die stark in den Arbeitsprozeß eingespannt sind, lernen hier, die wenigen Stunden ihrer Freizeit nützlich und richtig zu gestalten. Fachkräfte leiten die Arbeitsgemeinschaften, die sich auf vier Hauptgebiete erstrecken: In den hauswirtschaftlichen Arbeitsgemeinschaften wird alles gelehrt, was ein Mädel an praktischen Dingen zur Führung eines Stadt- oder Landhaushaltes wissen muß. Diese Arbeitsgemeinschaften sind im Augenblick ihrer besonderen Bedeutung wegen wesentlich in den Vordergrund gerückt. In den sportlichen Arbeitsgemeinschaften werden die Mädel zu freier harmonischer Bewegung erzogen, die gerade als Ausgleich zur Berufsarbeit wichtig ist. Mit allen Gebieten des musischen Lebens beschäftigen sich die kulturellen Arbeitsgemeinschaften Musik, Werkarbeit, Laienspiel, Literatur und Volkskunde. Immer wieder werden hier dem Mädel die hohen ethischen Werte unseres Volkes vor Augen geführt, damit es erkennt, warum wir heute unseren großen Freiheitskampf führen. Eine Vertiefung nationalsozialistischen Geistes wollen die weltanschaulichen Arbeitsgemeinschaften schaffen, die Fragen geschichtlicher und politischer Bedeutung aufgreifen.

Entsprechend seiner Bedeutung ist auch der Gesundheitsdienst in den Vordergrund gerückt. Die Arbeitsgemeinschaften, die sich „Gesunde Lebensführung" nennen, werden zum Teil neu errichtet. Die Grundlage dieser Arbeitsgemeinschaften bildet ein Gesundheitsdienst-Kursus, der von einer BDM.-Aerztin geleitet wird. Die Arbeitsgemeinschaft umfaßt aber außerdem alle Gebiete, die zu einer gesunden Lebensführung notwendig sind, nämlich Gymnastik, gesunde Schönheitspflege, Ernährungslehre usw.

Die bevorstehende Woche des BDM.-Werkes „Glaube und Schönheit" im Gau Düsseldorf wird am Sonntag durch Gauleiter Florian im Schauspielhaus in Düsseldorf eröffnet.

Berufserziehung und Berufsberatung

Ein richtungweisender Vortrag des Hauptamtsleiters Budian

Die Ausbildungsleiter aus Betrieben der Kreise Wuppertal, Bergisch-Land und Niederberg trafen sich am Mittwochnachmittag bei J. P. Bemberg AG. und hörten dort einen Vortrag von Hauptamtsleiter Budian vom Amt für Berufserziehung und Betriebsführung über das Thema „Berufsforschung und Berufsberatung". Die außerordentlich fesselnde, mit gründlicher Vertiefung in die Materie behandelte Auseinandersetzung mit den „Fragen des Haushaltes der deutschen Arbeitskräfte" war für die Hörer sehr aufschlußreich und nützlich für ihre Arbeit.

Zunächst befaßte sich der Vortragende von bevölkerungspolitischer Warte aus mit den angezogenen Problemen. Als Ergebnis seiner Untersuchungen stellte er fest, daß die Not auf dem Arbeitsmarkt nicht allein kriegsbedingt ist, sondern aus dem Mangel an Menschen kommt, der nach dem Kriege angesichts der gewaltigen Aufgaben, vor die sich Deutschland dann gestellt sieht, noch genau so empfindlich spürbar sein wird. Der erste Weltkrieg hat dem deutschen Volk zuviel an Lebenskraft geraubt. Einmal durch die Millionen von Gefallenen, zum andern durch den Rückgang der Geburtenziffern, der erst mit der Machtübernahme aufgefangen wurde, so daß mit den Jahren 1947/48 eine erste Entlastung auf dem Arbeitsmarkt erwartet werden kann. Sehr interessant waren die Feststellungen Budians, daß die Neugeburten nicht nur aus den vom Staat mit den Ehestandsdarlehen gegründeten Ehen entwachsen, sondern von den mittleren und älteren Ehen, denen durch die wirtschaftliche und soziale Besserstellung auch ein neues Lebensgefühl geschenkt worden ist. Und es war weiter interessant, in diesem Zusammenhang auch etwas über den Wachstumsprozeß des deutschen Volkes zu hören, wobei der Redner mit mancherlei falschen Vorstellungen aufräumte.

Deutschland ist nun zur politischen Führung auf dem Kontinent berufen, daraus müssen ernste Konsequenzen auch hinsichtlich der Beschaffung der Arbeitskräfte gezogen werden. Wichtig ist, neue Kräfte freizumachen durch richtige Berufsberatung und Berufslenkung. Budian beleuchtete hier unter Anführung von besonders krassen Beispielen Fehler, die gerade hinsichtlich falscher Berufswahl früher gemacht worden sind. Er erhob daher die Forderung, die Bedürfnisse der Nation — und hier wird der Staat in Wahrung seiner Interessen eingreifen — im Einklang zu bringen mit den natürlichen Anlagen und Fähigkeiten des Nachwuchses. Dieses Gebiet bedarf des Zusammenwirkens zwischen HJ., Schule und Elternhaus, um die bestmögliche Entscheidung zu finden.

Budian sprach weiter über den Nutzen des Berufserziehungswerks in der DAF. und befaßte sich dann mit Fragen der Vereinfachung des Arbeitsprozesses, wiederum zur Freimachung neuer Arbeitskraftreserven. Auch hier wird notfalls der Staat der persönlichen Initiative noch nachhelfen müssen; es sei tatsächlich so — so führte der Redner aus — daß man die Erfinder preise, aber ihre Werke zu realisieren, sei nur in den seltensten Fällen möglich gewesen. In dieses Kapitel gehört auch die Normierung wichtiger Lebensgüter d. h. ihre Zurückführung auf wenige Formen und Typen. Erinnert sei in diesem Zusammenhang an die tausenderlei Modelle von Kraftwagen, Zigarettenmarken usw., um Beispiele der Arbeitskraftvergeudung aufzuzeigen.

Was die Frauenarbeit anbelangt, so wird erreicht werden müssen, daß die Frau nur insoweit in Anspruch genommen wird, als sie dadurch nicht ihren bevölkerungspolitischen Aufgaben entzogen wird — überdies soll sie vorwiegend in den Berufen wirken, die ihr besser liegen als dem Manne. Und was die fremdvölkische Arbeitskraft anbelangt, so sprach sich der Redner hier grundsätzlich dafür aus, daß wir fortan kontinental denken müssen, also haben die Fremdvölker als Nutznießer unserer Aufbauarbeiten im neuen Europa auch mitzuhelfen. Wir werden sie für bestimmte Tätigkeiten, beispielsweise periodisch in der Landwirtschaft einsetzen; sie sollen aber nicht seßhaft bei uns werden und schon gar nicht dominierend irgendeinen Beruf ausüben. Wir müssen uns auch darüber klar sein, daß der siegreiche Frieden uns nicht von der Arbeit befreit — nur durch Härte und Fleiß und Tüchtigkeit erhalten wir uns die sittlichen Werte, die ein Volk stark und mutig und tapfer machen.

Seine inhaltsreiche Rede schloß der Vortragende damit, daß wir uns im neuen Europa unserer Kraft und unseres Wollens immer bewußt bleiben wollten, daß wir den neugeformten Kontinent nicht beherrschen, aber auf Grund unserer Leistungen und Fähigkeiten führen wollen. Und wir werden uns die Achtung der anderen Völker nur erwerben, wenn wir immer Vorbild bleiben.

Kreisberufswalter Peter, der auch einen Willkommensgruß ausgerichtet hatte, sprach das Schlußwort mit einem herzlichen Dank an den Redner für die richtungweisenden Worte.

Wildpflanzen befreien von Winterschlacken

Das Frühjahr bringt in den meisten Fällen ein gewisses Müdigkeitsgefühl mit sich. Diese Frühjahrsmüdigkeit ist zum großen Teil auf einen Wirkstoffmangel unserer täglichen Kost während der langen Winterzeit zurückzuführen. Unser Küchenzettel hat trotz den Bemühungen der Hausfrau, möglichst viel Frischkost auf den Tisch zu bringen, doch einige Lücken. Frische Kräuter fehlen auch schon einige Wochen und so macht sich der Vitaminmangel in dieser Mattigkeit bemerkbar. Aber zugleich mit den ersten warmen Frühlingstagen gedeihen auf den grünen Wiesen und Rainen Pflänzchen und Pflanzen, die die besten Helfer zur Ueberwindung der Frühjahrsmüdigkeit sind. Da wächst zu allererst der Löwenzahn, dessen junge, zarte Blättchen einen gut und kräftig schmeckenden Salat liefern und uns reichlich Vitamine und Mineralstoffe spenden. Der Löwenzahn als Frühjahrskur macht unser Blut wieder frisch und reinigt es von den Winterschlacken. Zwei Wochen lang jeden Morgen einen Teller voll, mit etwas Oel und Zitrone oder mit Essig angemachter Löwenzahn zu einem Stück Brot ist die beste Frühjahrskur. Am schönsten ist natürlich der selbstgesuchte Löwenzahn. Mit einem großen Messer umsticht man die junge Pflanze und holt diese aus dem gelockerten Boden. Je weißer das Herz ist, um so schöner und zarter ist der Salat.

Die Wildpflanzen sammelt man am besten am frühen Abend, da dann durch die Sonnenbestrahlung die Pflanzen stark mit Blattgrün und Vitaminen angefüllt sind.

Außer dem Löwenzahn finden wir draußen viele Pflanzen, die sich nicht nur zu Salaten, sondern auch zu Gemüsen verbrauchen lassen. Von den Brennesseln dürfen wir nur die jungen, zarten Blätter der nicht blühenden Pflanzen pflücken, die, wie Spinat zubereitet, ein sehr wohlschmeckendes Gemüse ergeben. Auch das Gänseblümchen kommt auf unseren Mittagstisch. Seine zarten Blätter sind sehr wohlschmeckend, nur müssen wir beim Pflücken darauf achten, daß wir nur einen Teil der Blätter entfernen, damit die übrige Pflanze weiter wachsen kann und den nächsten erfreut.

Viele solcher Pflanzen werden uns im Frühling von der Natur geschenkt. Die Brunnenkresse gehört dazu, der Sauerampfer, der wilde Salat usw. Sie alle sorgen dafür, daß wir frisch und leistungsfähig bleiben und genügend Frischkost auf den Tisch bringen können, bis auch der Garten uns wieder junges Gemüse bringt.

„Froh und heiter"

„Froh und heiter" — in diesem Zeichen standen zwei bunte Abende, die eine Soldatenbühne in Wuppertal vor kurzem veranstaltete. Und auch beide Male entsprach der Besuch durchaus den Erwartungen, sehr zum Nutzen des Deutschen Roten Kreuzes, dem auch auf diesem Wege eine stattliche Spende zugeführt worden sein dürfte. Zum Auftakt der reichen Folge bester Kleinkunst, die auch den Ansprüchen guter Varietébühnen gerecht werden konnte, sprach der Leiter des „Spieltrupps des Humors" warmherzige Worte, mit denen er den Wunsch und Willen unserer Soldaten unterstrich, der Heimat nach besten Kräften zu helfen.

Und dann rollte ein fröhliches Kunterbunt ab. Die Namen der Mitwirkenden wurden im Programm nicht genannt, und so dürfen wir uns hier mit der Feststellung begnügen, daß der Zweck der Veranstaltungen im besten Sinne erreicht wurde, schon bald ein herzlicher Kontakt zwischen Bühne und Saal bestand und das Publikum der Aufforderung eines liebenswürdigen Ansagers „Alle machen mit" gern und willig folgte. Man sah hervorragende Akrobatik, ließ sich von einem geheimnisvollen Schwarzkünstler narren, erfreute sich an den Späßen eines vielseitigen Musikclowns, erlebte überwältigende Kurzszenen und hörte einen zünftigen Baßbariton. Das Orchester schenkte die schönsten Melodien, gefälligen Weisen und zündete mit seinen flotten Märschen. Und sehr zufrieden gingen alle nach Hause, dankbar gestimmt für die Stunden ergötzlicher Kurzweil.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Hohes Alter.** Am 23. April wird Fräulein Charlotte Uhlmann, Paradestraße 57, in selten anzutreffender geistiger und körperlicher Frische 94 Jahre alt. An den Ereignissen der großen Zeit nimmt die Hochbetagte noch lebhaften Anteil. — Frau Witwe Wilhelm Jansen, Käthe geb. Müller, Blumenstraße 7, wird heute, am 23. April, 87 Jahre alt. Auch sie verfolgt das Zeitgeschehen noch mit regem Interesse. — Frau Witwe Gustav Tiemann, Johanna geb. Kuhnen, Am Dorpweiher 31, feiert am 24. April ihren 90. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische. Sie ist Inhaberin des goldenen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter. — Am 23 April wird Herr Fritz Günther, Steinbeckerstr. 64 a, 83 Jahre alt. Er ist geistig und körperlich noch recht rege. — Frau Witwe Karl Löffler, Hulda geb. Pehlke, Schwarzer Weg 229, wird am 24. April 82 Jahre alt. Sie ist noch recht rege und nimmt lebhaften Anteil an dem Geschehen unserer großen Zeit.

Wuppertal-Barmen

b.— **Opernnachwuchs.** Vor der Reichskulturkammer in Düsseldorf bestand Fräulein Friedel Groß, W.-Barmen, Schwarzbach 129, ihre Leistungsprüfung II als Opernsoubrette.

Wuppertal-Vohwinkel

vo.— **Rentenzahlung beim Postamt.** Die Auszahlung der Militär-Versorgungsrenten für Mai erfolgt beim Postamt Wuppertal-Vohwinkel am 29. April. Die Invaliden- und Unfall-Renten werden am 1. Mai gezahlt.



„Ich spare eisern" sagt der Landarbeiter Franz K... aus Tiefenbach.

„Gewiß, groß ist mein Einkommen nicht, aber ich kann doch immerhin noch wöchentlich 3 RM abstoßen, und die werden auf Eisernes Sparkonto angelegt. Das sind im Jahr 156 RM. Dazu kommen die Zinsen. Das genügt, um mir nach dem Krieg ein Stück Land zu pachten, womit ich mein Einkommen vergrößern kann. Meine Frau und meine Kinder helfen mir dann bei der Bewirtschaftung. Die 3 RM kann ich jetzt verschmerzen, die Lohnsteuer und die Sozialversicherungsbeiträge werden ja ermäßigt, ohne daß mir ein Nachteil entsteht. Wenn jemand von uns krank wird, erhält er Krankengeld nach dem vollen Lohnbetrag."

Hast auch Du Deine Eiserne Sparerklärung schon abgegeben?

Der Gänsebraten

Von Johanns Rösler

Paul und Pauline löffelten ihren Kaffee. Es läutete. Das Mädchen kam ins Zimmer und brachte die Morgenpost. Es war ein einsamer Brief. Er war an Pauline gerichtet. Deswegen öffnete ihn der Mann.

„Wer schreibt denn?“ fragte Pauline.

„Gautschens!“

„Gautschens? Welche Gautschens?“

„Gautschens aus Jena. Die wir vor dem Kriege in Karlsbad kennen lernten.“

„Was? Leben die auch noch? Was schreiben sie denn?“

„Sie wollen uns morgen besuchen. Zum Abendessen.“

„Das freut mich.“

Paul ging hoch wie Hefe.

„Was heißt das: das freut mich?? — Warum kommen sie denn? Etwa wegen des Klimas? Oder wegen deinem hübschen Gesicht? Was wollen sie denn? Sich einen billigen Abend machen, sich den Wanst vollschlagen, für meine Marken, für mein Geld! Das wollen sie! Das sind so deine Bekannten!“

„Wieso meine Bekannten? Du kennst sie doch genau so gut wie ich.“

„Bitte! Wer hat die Frau zuerst angesprochen?“

„Ich. Aber nur, weil du den Mann kanntest!“

Paul fauchte:

„Weil ich den Mann kenne, brauchst du doch noch lange nicht mit der ganzen Verwandtschaft dicke Tinte zu sein! Häng' doch gleich eine Tafel vors Haus: Freies Mittagessen ohne Marken für jedermann! Mein Mann, das dumme Luder, zahlt alles!“

„Aber, Paul!“

„Quatsch, Paul! Diesmal hast du dich geschnitten, Pauline! Diesmal kriegst du von mir keinen Groschen! Sieh zu, wie du deine Freunde bewirtest!“ Sprach es, warf die Tür zu und storchte von dannen.

*

Pauline weinte ein wenig in ihre Kaffeetasse. Dann ging sie in die Küche.

„Minna“, sagte sie, „wir bekommen morgen Besuch. Haben Sie noch Wirtschaftsgeld?“

„Nein. Nur noch ein paar Pfennige.“

„Dann müssen wir etwas Einfaches kochen. Ich nehme an, daß unsere Gäste Marken mitbringen. Kaufen Sie für jeden ein Paar warme Würstchen. Und passen Sie jetzt gut auf: Ich werde vor Tisch erzählen, daß wir Gänsebraten haben.“

„Gänsebraten??“

„Ich erzähle es ja nur, damit die Leute glauben, wir haben ihretwegen Zutsch gemacht. Bevor Sie jetzt die Würstchen hereintragen, lassen Sie einen alten Teller mit großem Krach fallen, schreien laut auf, ich komme hinaus und wir tun so, als ob Ihnen die gebratene Gans in den Kohleneimer gefallen ist. Ich werde Sie furchtbar zusammenschimpfen und dann servieren Sie einfach die warmen Würstchen. Haben Sie mich verstanden?“

Minna nickte vergnügt.

„Und ob, Frau Biegel!“

*

„Der Besuch ist da!“ meldete Minna am nächsten Abend.

Paul und Pauline strömten dem Besuch entgegen.

„Das ist aber reizend — wir haben uns so über Ihren Brief gefreut —“

Herr Gautsch schälte drei Rosen aus dem Papier.

„Gestatten? Eine kleine Aufmerksamkeit!“

„Aber das war doch wirklich nicht nötig“, sagte Pauline und steckte die Rosen in die vorbereitete Vase. „Darf ich zu Tisch bitten?“

Gautschens ließen es sich nicht zweimal sagen.

„Sie haben sich doch hoffentlich keine Umstände gemacht?“

„Nein, nein!“

„Das beruhigt uns“, sagte Herr Gautsch betroffen.

„Wir haben nur eine Gans.“

„Eine was?“

„Eine Gans!“

Frau Gautsch strahlte über alle vier Backen.

„Siehste, Otto! Was habe ich dir gesagt, Otto? Wir kriegen sicher hier was Gutes zu spachteln! Vielleicht gar eine Gans. Die Leute haben es ja. Laß ruhig die Marken stecken, Otto! Gänse sind markenfrei!“

Paul und Pauline sahen sich an.

Dann läutete Pauline dem Mädchen.

Jetzt mußte es krachen.

*

Minna, das Mädchen, stand in der Küche. Weit und breit keine gebratene Gans. Dafür hielt Minna in der linken Hand einen Suppenteller mit vier Paar warmen Würstchen. In der anderen Hand aber schwang sie einen alten, sprunghaften Teller. Jederzeit bereit, ihn mit Krach in den Kohleneimer zu schmettern. Da läutete es.

*

Im Zimmer band man sich die Servietten um den Hals.

Pauline läutete nochmals.

Da — von der Küche her — ein Krach, ein Klirren.

Es scheppperte wie tausend Scherben.

Eine Frauenstimme kreischte erschrocken auf.

Pauline saß starr.

„Um Gottes willen! Die Gans!“

„Aber — vielleicht nur die Kartoffeln —“

„Nein, nein! Die Gans! Ich ahne es!“

Pauline war aufgesprungen und lief zur Tür.

„Minna! Minna!“

Minna heulte in der Küche, wie es ihr eingelernt war.

„Minna! Was haben Sie denn gemacht? Was ist Ihnen denn heruntergefallen? Sicher die teure Gans, was?“

Von der Küche her klang heftiges Weinen.

Pauline wandte sich an ihre Gäste zurück.

„Das ist mir schrecklich peinlich! Wir haben nichts mehr zum Essen im Hause — höchstens ein paar warme Würstchen, da muß ich sogar um Marken bitten — nein, so eine Blamage! Minna! Minna! Kommen Sie sofort herein!“

Minna schlich durch die Tür.

Das leibhaftige schlechte Gewissen!

Ihr Gesicht barg sie in der Schürze.

Pauline klopfte vor Freude das Herz über das gelehrige Mädchen.

„Was haben Sie denn fallen lassen, Minna?“

„Zanken Sie nur nicht, Frau Biegel!“

„Sie haben doch etwas fallen lassen, Minna?“

„Ja, Frau Biegel.“

„Wohin denn?“

„In den Kohleneimer, Frau Biegel.“

„Die gute Gans, was?“

Da heulte Minna immer lauter und stieß hervor:

„Nein. Die Würstchen.“

Türken spielten Beethovens Neunte

Im Gedenken an den 115. Todestag Beethovens fand im Staatlichen Konservatorium zu Ankara die türkische Erstaufführung der 9. Symphonie statt. Unter der Leitung von Generalmusikdirektor Dr. Ernst Prätorius wirkten mit das Philharmonische Orchester der Republik, der Chor des Staatlichen Konservatoriums und einheimische Solisten. Die Uebersetzung des Textes stammt von Cevat Menduh Altar. Die wohlgelungene Aufführung rief starken Beifall hervor und bedeutet einen Markstein in der musikalischen Entwicklung der modernen Türkei. Dem Konzert wohnten u. a. der Staatspräsident Ismed Inönü, der Ministerpräsident Saydan, der Außenminister Saracoglu, der Unterrichtsminister und der deutsche Botschafter von Papen bei.

Berliner Theater

Eine Uraufführung und eine Erstaufführung der „Volksbühne“

Ludwig Landhoff, ein junger Schauspieler und Regisseur in Gera, hat sein erstes Drama geschrieben, „Meister Lorenzo“ heißt es, und die Volksbühne hat es in einer Inszenierung Richard Weicherts uraufgeführt. Schon der Stoff erscheint wie für eine Verdi-Oper vorherbestimmt. Auch die Technik des jungen Dichters entspricht eher der Oper als dem Schauspiel. Vor allem ist sie für ein Erstlingswerk bedenklich glatt. Um dichterisch zu überzeugen, dürften noch feinere Nuancierungen in den Charakteren wie in der Begründung der Vorgänge wünschenswert erscheinen.

Im Theater in der Saarlandstraße der Volksbühne ist ein Wiener, Rudolf Kremser, zu Gast mit einem Lustspiel auf dem beliebten historischen Hintergrund des Wiener Kongresses. „Das Spiel mit dem Feuer“ ist der Titel des Stückes, in dessen Mittelpunkt ein Flirt des Fürsten Metternich steht. Der Autor hat von der Politik seine eigene, durch das Lustspiel gerechtfertigte Auffassung, in der die politischen Köpfe des Kongresses, vom Zaren Alexander über Metternich und Talleyrand bis zum Fürsten Hardenberg, alle leicht vertrottelt erscheinen. — Benno von Arent hatte prächtige Dekorationen geschaffen, Flockina von Platen glänzte als hintergründige Gräfin, assistiert von ihrer koketten Zofe Else Elster, und Friedrich Domin (von den Münchener Kammerspielen als Gast) gab dem Fürsten Metternich ein recht individuelles Gesicht — ein Darsteller, den man gern öfter in Berlin sähe. Karl Heinz Martin hatte die Leitung des Abends.

Frank Vogl

Lebendige alte Volksweisheit

Unter diesem Titel legt die in Köln lebende, in Wuppertal geborene Dichterin Anni Wedekind-Springmann ein freundlich ausgestattetes Büchlein vor (Albert Limbach Verlag, Berlin und Wien). Sie erzählt darin eine Reihe der schönsten Märchen, wie z. B. „Die Nixe im Teich“, „Die Goldkinder“, „Der Königssohn, der sich vor nichts fürchtet“, „Die Kristallkugel“ und „Der Zaunkönig“. Im Anhang eines jeden Märchens deutet sie es als uralte Weisheit aus dem Naturmythos, aus Götter- und Dämonenglauben der Vorzeit, aus der Tiersymbolik und kommt zu dem Schluß, daß sich das deutsche Märchen nach einer Zeit der Entfremdung das Herz unserer Kinder und der Dichter wieder erobert hat — gerade der Kinder, weil sie gewissermaßen die Entwicklungszeiten der Völker noch einmal durchlaufen und weil sie in der Bildersprache des Märchens nicht willkürliche Gebilde der Phantasie, sondern unmittelbare Wahrheit erblicken. Anni Wedekinds Deutungen der Grimmschen Märchen sind nicht durch schweren wissenschaftlichen Apparat überbelastet, ihre Betrachtungen zeigen in dichterischer Schau die Wege, wie die köstlichen Schätze zu heben sind und einen Weg zu uns selber bezeichnen können. Das aber ist als ein wertvoller und glücklicher Beitrag zur Bewußtwerdung unseres Volkstums und seiner inneren besten Kräfte zu bewerten.

Dr. Ludwig Lindner.

Hermann v. Schmeidel dirigiert in Krakau. Der künstlerische Leiter des Musikvereins für Steiermark, Professor Hermann von Schmeidel-Graz (früher in Wuppertal) wurde eingeladen, ein Konzert der Philharmonie des Generalgouvernements in Krakau zu dirigieren.

Elisabeth Höngen, die erste Altistin der Dresdner Staatsoper, war jetzt Solistin in der Berliner Philharmonie unter Dr. Wilhelm Furtwängler, im Leipziger Gewandhaus und in der Thomaskirche. Die Künstlerin führte in den letzten Monaten ein Operngastspiel in Spanien durch und sang in der Neuinszenierung von Bizets „Carmen“ unter Dr. Böhm in der Dresdner Staatsoper die Titelrolle.

Essener Kulturwoche

„Stadt der Arbeit — Kunst unserer Zeit“

In vier Ausstellungen wird der Beitrag von bildender Kunst und angewandter Kunst zum Thema „Stadt der Arbeit — Kunst unserer Zeit“ der Essener Kulturwoche recht imponierend vor Augen geführt. Im Folkwang-Museum sind die Graphiker und Maler aus ganz Deutschland unter dem Leitwort „Bildende Künstler unserer Zeit“ zusammengefaßt worden. Die graphischen Blätter haben hier zum ersten Male in einer Großausstellung die Oelgemälde auf den zweiten Platz verwiesen — ein Beispiel dafür, wie stark die Phantasietätigkeit und der Gestaltungswillen der deutschen Künstler seit Dürers Tagen in Schwarz-Weiß zum Ausdruck kommt. Wir greifen aus der nicht einmal annähernd vollständig wiederzugebenden Fülle die Namen von Carl Barth, Ottohans Beier, Otto Cöster, Eugen Croissant, Otto Dill, Hans Fischer, Franck, Heise, Hops, Klemm, Mather, Mayrhofer, Mahlau, Peters, Pudlich, Prüßmann, Wahl und Westerfrölke heraus, um damit gleichzeitig den Anteil der verschiedenen deutschen Gaue anzudeuten. Die Maler zeigen vom lyrisch zarten oder farbig akzentuierten Landschaftsbild (Modersohn, Geigenberger) bis zum monumentalen Industriebild (Ria Picco-Rückert, Witt) viele schöne Leistungen verschiedener Motive. Als einzige Bildhauer lenken Ehlers und Propf aus Essen den Blick umso eindringlicher auf ihre Werke.

*

In der Essener Stadtbücherei hat man eine Ehrung für die „Dichter unter den Waffen“ veranstaltet. Unter den meist ohne den Zwang des Gestelltseins aufgenommenen Lichtbildern von Bethge, Blunck, Brehm, Brües, Ettighofer, Euringer, Graff, Menzel, Tügel, J. M. Weiß und Zöberlein sind kurze biographische Hinweise, Bekenntnisse und eigenhändige Niederschriften angebracht, so daß der Besucher ein lebendiges Bild der schöpferischen Persönlichkeit erhält. Auch die Kriegsberichter sind hier zu Wort gekommen.

Im Heimatmuseum legen die Folkwang-Meisterschulen des Deutschen Handwerks mit den Arbeiten der drei Hauptabteilungen Graphik, Malerei und Raumkunst Zeugnis vom hohen Stand der Ausbildung der Studierenden ab. Plakatentwürfe und Gebrauchsgraphik, Entwürfe zu Wandmalereien für einen Modesalon und für Bühnenbilder, Möbel und Handwebekunst lassen erkennen, daß der freien Entwicklung der Individualität weiter Spielraum im Sinne der Förderung der Geschmackskultur gelassen wird. Im Kellergeschoß ist eine Sammlung von Industriebildern des verstorbenen Graphikers Hermann Kätelhön und des Meisterphotographen Albert Renger-Patzsch aufgebaut.

Die Galerie Schaumann beteiligt sich an der Kulturwoche mit einer Ausstellung von Entwürfen der drei Essener Bühnenbildner Ernst Ruser, der den klar durchdachten architektonischen Aufbau vorzieht, Hermann Härtlein, der von der Farbe und vom Licht ausgeht, und Leni Bauer-Eesy, die zwischen beiden Auffassungen die Mitte hält.

Dr. Ludwig Lindner.

Die vergessene Madonna

ROMAN VON LOTHAR FREUND

(18. Fortsetzung)

12.

Das Gasthaus zur grünen Tanne war einer jener alten und behäbigen Dorfgasthöfe, bei deren Anblick einen schon eine gewisse Behaglichkeit und Zufriedenheit überrinnt. Links vom Hausflur war die große, geräumige Gaststube und rechts eine kleinere, besser eingerichtete. Alles funkelte vor Sauberkeit und dem mehr und mehr zunehmenden Fremdenverkehr hatte man schon erhebliche Zugeständnisse gemacht.

Franz Ullmann, der Wirt, war ein tüchtiger Mann. Vielleicht redete er manchmal ein bißchen zuviel, er jedenfalls hielt das für seine Pflicht. Er war nicht dick, nicht alt, nicht dauernd hier und nicht immer Gastwirt gewesen. Im Dorfe sprach man von seiner Klugheit, da er von der Schule der Gelehrtheit und höheren Bildung genippt hatte. Er selbst schätzte keine Gespräche über die Gründe, die ihn von der Fortsetzung seines Studiums abgehalten hatten.

Jedenfalls war sein Gasthaus das größte und beste am Ort, und der ganz modern eingerichtete Speisesaal, den er als langen schmucken Anbau an das alte Gebäude geklebt hatte, brachte klingenden Lohn. Hier war das Zentrum von Oberschönhausen, hier durfte man hoffen, daß man das hübsche Mädchen — den interessanten Herrn — denen man gestern im Walde begegnet war, wiedertraf.

Nun gab es gewisse Regeln, denen sich Einheimische und Fremde schweigend unterwarfen, und die höchst selten nicht eingehalten wurden. Die Leute aus dem Dorf und der Umgebung saßen in der Gaststube, die Fremden im Speisesaal, und das kleinere Gastzimmer war nur für den besonderen Gebrauch bestimmt.

Heute hatte sich allerdings hier ein Gast niedergelassen, der nicht aussah, als sei er gewillt, auf irgend etwas besondere Rücksichten zu nehmen. Aber Franz Ullmann dachte gar nicht daran, hiergegen zu protestieren, wie er es sonst mit Hinweis auf den weiten Weg zur Küche usw. zu tun pflegte.

Er fand vielmehr, daß dieser elegante, schwarzhaarige und schlanke Herr, bei dem das Geld offensichtlich keine Rolle spielte, ein idealer Gast ganz nach seinem Herzen wäre, mit dem man sich stundenlang unterhalten konnte. Und was für Gespräche waren das nicht auch! Sonst ging das immer nach einem bestimmten Schema, etwa so:

„Wie kommt man darauf? Wie heißt der Berg? Wie lange braucht man bis zum Forsthaus? Denken Sie, daß es morgen regnet? Ist der Weg schlecht? Was bedeutet blaue Markierung? Haben Sie Ansichtskarten — —?“

Und dann erzählte man zum fünfhundertsten Male: „Gerade durchs Dorf, links die schmale Gasse, an der einzelnen Fichtengruppe durch die Wiesen — —“

Hier war das anders. Man plauderte über die Schweiz, Italien und das Mittelmeer, wobei der Fremde mit einem ganz winzigen fremden Akzent sehr amüsante Schilderungen gab. Dazu trank man den besten Wein aus dem Keller und rauchte Zigarren von einer Qualität, die Ullmann nur mit Schamröte an seinen eigenen Vorrat denken ließ.

Natürlich ging es auch nicht ohne Fragen ab. Und da konnte man dem Herrn ja auch manches berichten — — —

„Das ist ja eine tolle Sache, die Sie mir da erzählen“, sagte der Fremde mit einem leichten ungläubigen Lächeln. „So merkwürdig und sonderbar — —“, er nahm die Zigarre aus dem Munde und ließ den Rauch langsam durch die ein wenig aufgeworfenen Lippen hindurchgleiten, „daß man sie kaum glauben kann.“

Franz Ullmann lächelte überlegen und warf einen scharfen Blick durch die leichte Gardine des Fensters.

„Dort kommt der Herr, von dem ich soeben sprach!“ bemerkte er nachdrücklich und hob sehr entschieden den Zeigefinger.

Der Fremde gähnte leicht, dann erhob er sich offenbar nur ungern von dem ledergepolsterten Sofa, um gleichfalls durch die Scheibe auf den freien Platz vor dem Gasthaus zu spähen.

Er betrachtete den Herrn mit dem kantigen, braungebrannten Gesicht, der einen ebenso praktischen wie kleidsamen grauen Sportanzug, helle Sportstrümpfe und braune feste Halbschuhe trug, mit abschätzenden Blicken.

„Der Mann sieht allerdings ganz so aus, als ob er genau weiß, was er will“, murmelte er dann nachdenklich durch die Zähne. „Was hat er denn nun bis jetzt erreicht?“

„Als ich ihn danach fragte, antwortete er: Abwarten und Tee trinken“, erwiderte der Wirt unwillig.

„Was hat er denn für einen Beruf?“ fragte der Fremde, während er sich gleichgültig abwandte.

„Ingenieur, er heißt — —“

Der andere hob die Hand.

„Danke, das interessiert mich wirklich nicht. Haben Sie noch ein Zimmer frei?“

Ullmann stutzte eine Sekunde, dann verbeugte er sich mit strahlendem Gesicht.

„Selbstverständlich!“ antwortete er eifrig. „Auch Ihren Wagen werde ich bestens unterbringen.“

Fragt sich bloß wo, dachte er dabei. Aber wenn ich ihn mit ins Bett nehmen müßte, den Mann lasse ich nicht wieder fort. Das ist eine wandelnde Reklame. Lange wird er sowieso nicht bleiben. Ausländer, schwerreicher Junge, der paßt besser nach Baden-Baden oder sonst ein Luxusbad.

„Wenn Sie gestatten, werde ich mich sofort darum kümmern.“

Sein neuer Gast nickte zerstreut und sah wieder durch die an den Fensterscheiben befestigte Gardine, die ihn selbst vollkommen verbarg.

Ullmann verließ das Zimmer.

Draußen ging Georg Amberg langsam um die riesige Kabrio-Limousine und blieb dann stehen, um sie gemächlich zu betrachten. Donnerwetter, die hatte einen anständigen Motor hinter dem Kühler, an dem das runde Wappenschild mit der Inschrift „Alfa-Romeo, Malino“ prunkte. Mindestens Zwölfzylinder, der ganze Kasten mit seiner Luxusausführung schrie förmlich nach Geld. Dazu das schweizerische Kennzeichen CH, eigentlich toll, daß sich so ein Kerl in dieses kleine Thüringer Nest verirrte, wo er doch die Dreitausender sozusagen vor der Haustür hatte.

Er riskierte einen raschen Seitenblick, erspähte Irene, die wieder mal gebummelt hatte, und betrachtete wieder starr den Prachtwagen, der ihn jetzt nicht mehr so fesselte.

An dem hochgelegenen Fenster neben dem Eingang glitt die Gardine ein wenig zurück, zwei, drei Sekunden so, und bedeckte die Scheibe dann wieder völlig.

Georg schickte sich an, langsam die Stufen emporzusteigen, da er seine „Ferienbekanntschaft“ erst drinnen begrüßen wollte.

Im Extrastübchen ließ sich der Fremde gerade auf das alte Ledersofa zurücksinken. Geistesabwesend brannte er sich eine neue Zigarre an.

Für die nächsten zehn Minuten hätte man annehmen können, daß der Herr im dunkelgrauen, diskret getönten Anzug nach dem reichlichen Mittagessen einen kleinen Verdauungsschlummer erledigte. Aber die maskenhafte Unbeweglichkeit seines scharfgeschnittenen gelblichen Gesichtes und die weitgeöffneten Augen, die starr und sehr wachsam auf dem bunten Reklameschild einer Mineralwasserfabrik ruhten, ließen das Gegenteil erkennen.

Sein Gehirn bekam allerdings nicht den geringsten Eindruck vermittelt von der Flasche mit dem schäumend nach oben drängenden Getränk, es war vollauf mit sehr angestrengten Ueberlegungen beschäftigt.

Der graue Brand der Zigarre wurde langsam größer, ohne daß sie ihren Sitz zwischen den Lippen verändert hätte. Jetzt neigte sich die Asche und fiel auf das seidene Oberhemd und den grau rot gemusterten Binder.

Der Fremde erwachte aus seinem Brüten, klopfte die Asche zerstreut ab und tat dann etwas sehr Merkwürdiges.

Er nahm ein Notizbuch aus grünem Leder aus der Brusttasche, riß zwei Seiten heraus, schrieb mit einem silbernen Taschenbleistift auf den einen Bogen „Ja“ und auf den anderen „Nein“. Dann faltete und knickte er sie zusammen, wobei er mit peinlicher Sorgfalt darauf achtete, daß eins dem anderen glich.

Hierauf nahm er die beiden winzigen Vierecke zwischen die beiden gewölbt aufeinandergelegten Hände und schüttelte sie mit einer Feierlichkeit, als verbrächte er damit eine besonders bedeutungsvolle Handlung.

Die Hände trennten sich, zwei Finger nahmen nach kurzem Wählen einen der zusammengeknickten Zettel heraus und falteten ihn langsam auseinander.

Der Herr im dunkelgrau getönten Anzug nahm lachend die Zigarre aus dem Munde und legte sie in den Aschenbecher.

„Ich dachte es mir doch“, sagte er vergnügt zu sich selbst und betrachtete verliebt den gezogenen Ja-Zettel. „Gut, das Schicksal hat gesprochen. Ueberschreiten wir den Rubicon!“

Flinke Füße meldeten sich, Franz Ullmann erschien ein wenig außer Atem.

„Das Zimmer ist bereit, mein Herr!“

„Ausgezeichnet, mein Lieber“, nickte der Fremde freundlich. „Mein Gepäck nehmen wir dann aus dem Wagen. Jetzt möchte ich zum Postamt — — Das gelbe Haus am Anfang des Dorfes? — — Danke, ich bin bald zurück.“

Eine Stunde später trug er sich ins Fremdenbuch ein: „Jean Roßmann, Exportkaufmann, Zürich, Schweiz, Seestraße 105—109, geboren am 19. Mai 1899 in Nizza, Schweizer, Dauer des Aufenthaltes unbestimmt.“

Ullmann las es mit glänzenden Augen und schnalzte zufrieden mit der Zunge. Ein Mensch der großen Welt hatte sich in sein Haus verirrt.

*

Als Herr Roßmann den Weg zu dem kleinen Postamt antrat, schnitt Herr Georg Amberg gerade das erste Stück von dem leckeren Rumpsteak ab, belegte es liebevoll mit etwas feingebratener Zwiebel und schob es genüßlich in den Mund. Dr. Irene Markert nahm den letzten Löffel Suppe und betrachtete mit Begierde den Nachtisch, der aus Erdbeeren mit Schlagsahne bestand.

Sie füllten sich den leeren Magen und hatten nicht die geringste Ahnung, was das Schicksal just in dieser Minute alles für sie vorbereitete.

(Fortsetzung folgt)

„Tag der Wehrmacht" brachte 56 872 673 RM.

26,5 Millionen RM. mehr als im Vorjahr

Allein das Reichsheer spendete insgesamt 31,65 Millionen RM. fürs WHW.

Berlin, 22. April. Nach den nunmehr vorliegenden Meldungen der Front, der besetzten Gebiete und der Heimat hat das Sammelergebnis zum Kriegswinterhilfswerk am „Tage der Wehrmacht" gegenüber dem vor einigen Tagen bereits veröffentlichten Teilergebnis von 47 377 935,27 RM. noch eine erhebliche Steigerung erfahren. Insgesamt wurden an diesem Tage 56 872 673,59 Reichsmark gespendet. Im Jahre 1941 schloß der „Tag der Wehrmacht" mit einem Gesamtergebnis von 30 258 490,59 RM. ab. Die Mehreinnahme beträgt also in diesem Jahr 26 614 183 Reichsmark.

Das Feldheer, das im abgelaufenen Winter unter größten körperlichen Anstrengungen und Strapazen fast ununterbrochen in schwerem Kampf stand, hat für das KWHW. 1941/42 mehr als 28 Millionen RM. und außerdem für den „Tag der Wehrmacht" 3,64 Mill. RM., zusammen also 31,65 Mill. RM. gesammelt. Diese Summe setzt sich ausschließlich zusammen aus den Spenden, die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften aller Dienstgrade von ihrem Wehrsold erübrigten. Abzüge, die von Gehalt und Kriegsbesoldung der Heeresangehörigen wie von denen aller anderen Volksgenossen zugunsten des Kriegswinterhilfswerkes gemacht wurden, sind nicht darin enthalten.

Aufklärungsabteilung opferte 18 649,30 RM.

Berlin, 22. April. Ein neues sichtbares Zeichen für das enge Band zwischen Front und Heimat bietet ein Brief, den in diesen Tagen der Kommandeur einer Aufklärungsabteilung einer Infanterie-Division an Reichsminister Dr. Goebbels richtete. Darin teilte der Kommandeur mit, daß 300 Mann seiner Abteilung die stolze Summe von 18 649,30 RM. geopfert haben.

„Der Aufruf zur Winterhilfssammlung", so schreibt der Kommandeur an Dr. Goebbels, „erfolgte nach einem der schwersten Einsätze, die meine Männer während dieses Winters zu bestehen gehabt haben. Sie hatten gerade über eine Woche im Freien in Eis und Schnee einer vielfachen Ueberlegenheit der Bolschewisten standgehalten. Mein Aufruf fand, obwohl ich weiß, wessen meine Jungens fähig sind, einen Widerhall, den ich selbst kaum erwartet hatte."

Die Division, in deren Reihen dieses glänzende Sammelergebnis erzielt wurde, setzt sich vorwiegend aus Badenern und Württembergern zusammen. Sie hat den Feldzug gegen die Bolschewisten vom ersten Tage an mitgemacht und war im Jelnja-Bogen und in der Schlacht von Wjasma maßgebend beteiligt. Von den Männern der Aufklärungsabteilung ist fast jeder wegen besonderer Tapferkeit mit dem Eisernen Kreuz oder dem Infanterie-Sturmabzeichen ausgezeichnet. An der hervorragenden Abwehrkraft der Männer dieser Division sind auch die stärksten bolschewistischen Angriffe in diesen schweren Wintermonaten gescheitert.

Ritterkreuz für einen Gefreiten

Berlin, 22. April. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Gefreiten Hans Krohn, Richtschütze in einer Panzerjäger-Kompanie.

Dem Gefreiten Hans Krohn ist es zu verdanken, daß ein mit starken Infanteriekräften und 31 Panzern geführter feindlicher Durchbruchsversuch an der Wolchowfront unter großen Verlusten für die Bolschewisten zum Scheitern gebracht wurde. Gefreiter Krohn schoß mit seiner Pak fünf Feindpanzer ab, die bis auf 50 Meter herangekommen waren. Als er keine Munition mehr hatte, mußte er vor den auf sein Geschütz zurollenden Panzern ausweichen. In vorbildlicher Einsatzbereitschaft kehrte er aber sofort zu seinem unter starkem Panzerbeschuß liegenden Geschütz zurück, als er frische Munition erhielt, und nahm den Feuerkampf gegen den überlegenen Gegner wieder auf. Auf den ersten Schuß vernichtete er einen weiteren Feindpanzer und zwang die übrigen durch sein zielsicheres Feuer zum Abdrehen.

Gefreiter Hans Krohn wurde am 9. Januar 1918 als Sohn des Bergarbeiters Karl Krohn in Niel-Süd geboren.

*

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberstleutnant Hermann Seitz, Kommandeur einer Aufklärungsabteilung, und an Hauptmann Christian Weiß, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment.

Churchill gegen seine Kritiker

Weißbuch über die Organisation der englischen Kriegführung

„In der Praxis vielleicht nicht so gut wie auf dem Papier"

WG. **Genf,** 22. April. (Eig. Bericht.) Es ist wohl nicht von ungefähr, daß Churchill am Mittwoch dem Parlament und damit der Oeffentlichkeit in einem „Weißbuch" eine amtliche Darstellung über die Organisation der Obersten Kriegsleitung Großbritanniens zukommen ließ. Die immer heftiger werdende Kritik gegen die heutige Organisation der Führung hat den Premier gezwungen, Farbe zu bekennen. Er überschüttet das britische Publikum mit einem Haufen Einzelheiten über die gegenwärtige Organisation der Obersten militärischen Führung, offenbar, um ihm unter die Nase zu reiben, daß es schon heute an „Kombinationen" nicht fehle. Zu diesem Zweck wird in dem genannten Weißbuch mehr als einmal betont, daß, wenn die letzte Verantwortung für die Kriegführung natürlich auch dem Kriegskabinett zufalle, es diesem doch nicht an „sachverständigen Ratgebern" fehle, zu denen in erster Linie die Generalstabschefs der drei Wehrmachtteile gehörten. Ueber die Zusammenarbeit zwischen diesen drei Generalstäben und dem britischen Kriegskabinett wird in dem Weißbuch dann ausführlich dargelegt, daß hierfür die „Generalstabs-Ausschüsse" bestehen, deren Arbeiten von Churchill in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des sogenannten gemischten zivil-militärischen Landesverteidigungskomitees geleitet würden. Dieser Ausschuß setze sich bekanntlich neben Churchill aus seinem Stellvertreter Attlee, dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Eden, dem Produktionsminister Hyttelton, den Generalstabschefs der drei Wehrmachtteile und dem Chef der sogenannten „kombinierten" Operationen oder „Sonderkommandos", Lord Mounthatton, zusammen.

Das Weißbuch geht dann besonders ausführlich auf die Art ein, in der die strategischen Probleme der britischen Wehrmacht bearbeitet werden. Zu diesem Zweck bestehe ein besonderer „Gemeinsamer Stab für Kriegspläne", der wiederum aus verschiedenen Abteilungen bestehe, so beispielsweise aus der Sektion für Aufstellung der Pläne, der Sektion für die Durchführung und einem Exekutivausschuß bezüglich der in den Plänen vorgesehenen Operationen. In diesem „Gemeinsamen Stab für Kriegspläne" besitze auch das Foreign Office einen Vertreter, während andere Ministerien mit ihm durch Verbindungsoffiziere in Fühlung ständen, so das Kriegs- und Versorgungsministerium. Durch diese enge Verbindung solle bei der Aufstellung der strategischen Pläne den politischen und wirtschaftlichen Tatsachen Rechnung getragen werden. Schließlich bestehe auch noch ein Auskunftsunterkomitee, das die Informationen bezüglich des Feindes sammele und bei der Aufstellung der Kriegspläne zu Rate gezogen werden könne.

Soweit der Bericht des Weißbuches, das, wie das Sprachrohr Churchills, der „Daily Telegraph" heute ausführt, das britische Publikum „nicht überraschen" werde; es zeige, daß die von den Kritikern vorgebrachten Argumente schon lange „beherzigt" worden seien, und zwar nicht nur von dem Kabinett Churchill, sondern auch von früheren Regierungen. Die ganze Organisation sei von jeher vom Begriff der einfachsten Kampfeinheit ausgegangen, so betont das Londoner Blatt zur Verteidigung Churchills gegen die ewigen Klagen der Kritiker, daß es an Zusammenarbeit in der britischen Wehrmacht fehle. Es frage sich aber nun, ob die Kritiker überhaupt den Wunsch hätten, daß die Verantwortlichkeit für die Kriegführung von politischen Persönlichkeiten auf militärische Dienststellen übergehen solle. Mit der Aufwerfung dieser Frage, deren Beantwortung angesichts der britischen Mentalität keinen Augenblick zweifelhaft sein dürfte, versucht der „Daily Telegraph" natürlich, diese ganze Angelegenheit wieder einmal auf ein Nebengeleise abzuschieben.

Dann aber sieht sich der „Daily Telegraph" doch gezwungen, auf die Forderung nach der Aufstellung eines kombinierten Generalstabes und der Schaffung des Postens eines Generalstabschefs für die drei Wehrmachtteile einzugehen. Diese Forderung wird aber abgelehnt. Höchstens könne, so führt der „Daily Telegraph" aus, die Neuregelung in Erwägung gezogen werden, daß an Stelle Churchills selbst ein unabhängiger ziviler stellvertretender Vorsitzender für das Komitee der drei Generalstabschefs geschaffen werde. Churchill habe ja keine Zeit, ihren Sitzungen immer beizuwohnen. Insofern kommt der „Daily Telegraph" also dem Ruf nach Entlastung des Premiers entgegen, aber noch immer weigert er sich, sich von der militärischen Verantwortung entbinden zu lassen.

Was die Aufnahme dieser Darstellung im britischen Publikum anbetrifft, so dürfte vielleicht eine Bemerkung des „Daily Telegraph" einen Fingerzeig geben. Das Blatt meint so nebenbei, daß die ganze Organisation, wie sie heute besteht, vielleicht „in der Praxis nicht so gut sei wie auf dem Papier", eine Erkenntnis, die dem britischen Publikum schon lange vor dem „Daily Telegraph" aufgegangen sein dürfte — vor allem angesichts der bisherigen Leistungen der britischen Militärmaschine.

„Gegenblockade sehr erfolgreich"

Genf, 22. April. Lord Marchword erläßt in der neuen britischen Zeitschrift „Victory" einen weiteren Appell an die Oeffentlichkeit Großbritanniens, der Handelsmarine zu helfen. Dabei stellt der Lord u. a. fest, daß es ganz im Gegensatz zum Weltkrieg 1914/18 der britischen Flotte in diesem Kriege nicht gelungen sei, die deutschen Seestreitkräfte in ihren Häfen zu binden. Seit dem Zusammenbruch Frankreichs beherrschten die Deutschen im Gegenteil die Häfen und Stützpunkte, die zwischen der höchsten Spitze Skandinaviens und dem Kap Finisterre im Süden Frankreichs lägen.

Es sei der britischen Flotte weiter nicht gelungen, die Deutschen entscheidend zu schlagen. Aus diesen Gründen seien die Aufgaben, die von der britischen Handelsmarine gelöst werden müßten, in ihrem Umfang ungleich größer und gefährlicher geworden. Gleichzeitig hätten die Deutschen ihre Waffen seit dem Weltkrieg verbessert und tödlicher gestaltet.

Gewiß sei die Blockade noch eine der wichtigsten Waffen, mit denen England seine Feinde zu besiegen versuchte. Doch habe es Deutschland in diesem Krieg verstanden, sich nicht nur die Voraussetzungen für eine Gegenblockade zu schaffen, sondern auch wirksam in die Tat umzusetzen. Unglücklicherweise sei die deutsche Gegenblockade sehr erfolgreich und verhindere, daß Kriegsmaterial und wertvolle Lebensmittelsendungen aus Uebersee die britische Inselwelt erreichten.

Eine Weiterbelastung für die britischen Seestreitkräfte stelle der Eintritt Japans in diesen Krieg dar. Nicht nur die Gefahren, sondern auch die Härten, denen sich die britische Flotte und dabei ganz besonders die Handelsflotte gegenübersehe, hätten sich dabei wesentlich verschärft. Es werde immer schwieriger, die Hauptverbindungslinien nach England offen zu halten.

Die „undankbaren Nationen"

Von unserer Berliner Schriftleitung

Denjenigen in den Vereinigten Staaten, die sich der Propaganda des Weißen Hauses zum Trotz eine sachliche und vernünftige Beurteilung der Kriegslage bewahrt haben, ist es nach den Niederlagen von Pearl Harbour und Singapur, der Eroberung Insulindes und der Bedrohung Indiens und nicht zuletzt nach den Schiffsverlusten an der amerikanischen Ostküste erschreckend klar geworden, welche Kluft besteht zwischen Roosevelts jahrelang hemmungslos betriebener Kriegshetze und der tatsächlichen Wehrfähigkeit der Vereinigten Staaten. Die Propaganda geht weiter — und wo sie nicht verfängt, werden die Isolationisten erneut als Staatsfeinde angeprangert und — von Willkie auf dem Kongreß der Republikanischen Partei — „der Widerstand der USA bis zum endgültigen Siege" proklamiert. Da das alles Worte und nur Worte sind, unternimmt man einen Propaganda-Luftangriff auf Tokio, der zwar von der Regierung selbst als Einzelunternehmen und von peripherer Bedeutung hingestellt, von der Presse aber gleichzeitig als großer Sieg gefeiert wird, oder man kreiert den Flüchtling MacArthur mangels eines Besseren zum Helden der Nation. Die instinktlose Masse mag vorübergehend auf solche Tricks hereinfallen. Daß einsichtige Amerikaner anders denken, beweist ein Aufsatz in der Zeitung „New York Journal American", aus dem wir folgenden Abschnitt kommentarlos wiedergeben:

„Die USA sollen endlich damit aufhören, ihre Schiffe auf alle sieben Weltmeere zu verteilen und sie damit einer sicheren Vernichtung auszusetzen. Es hat keinen Zweck, wenn die USA ihr Kriegsmaterial in alle Welt hinausschicken und dabei versuchen, hoffnungslos kämpfende Verbündete zu retten. Es ist bisher noch immer so gewesen, daß diese verbündeten Truppen, wenn das Kriegsmaterial aus den USA eintraf, nichts mehr damit anfangen konnten. Man wußte schließlich keinen anderen Ausweg mehr, als das Kriegsmaterial beim Rückzug zu verbrennen oder dem Feinde auszuliefern. Laßt uns aufhören, undankbare Nationen des Weltalls, die uns in der Not ihre Bettlerhände entgegenstrecken, mit Leih- und Pachtalmosen zu unterstützen! Um England und die Sowjetunion braucht sich niemand zu sorgen! Sie könnten sich selbst helfen, wenn sie wollten. Die wirkliche Gefahr für die USA ist Japan. In Ostasien gibt es niemand, der den USA in diesem Kampfe hilft. Man sollte das Schwergewicht der Kriegsstärke der USA nach Ostasien verlegen, um endlich den Siegesmarsch der Japaner aufzuhalten."

Zu diesem gewiß national empfundenen Notschrei bilden die leidenschaftlichen Rufe der englischen Oeffentlichkeit nach einer Unterhausdebatte über die Kriegslage, denen nun endlich wenigstens in einer Geheimsitzung entsprochen worden ist, eine verdeutlichende Unterstreichung. Wer aber glaubt, daß die englische Politik nun etwa aus dem Dilemma, in das sie sich selbst gebracht hat, eine Nutzanwendung zog, irrt sich. Im selben Augenblick hält General Wavell in Indien eine anfeuernde Rede an die Bevölkerung, in der er keinen Zweifel darüber läßt, daß England entschlossen ist, das Land zum Kriegsschauplatz zu machen, eine Rede, die von der gleichen Tendenz skrupelloser Kriegshetze getragen ist, wie die seinerzeit so „furchtbare" diplomatische Arbeit des Botschafters Bullitt oder des Obersten Donovan an den kleinen europäischen Völkern. In diesem Augenblick wagt es General Wavell mit scheinheiliger Einfalt festzustellen, daß Indien nach zweieinhalb Jahren totalen Krieges noch „unberührt" und „praktisch unbedroht" vom Kriege sei. Die Ereignisse von Malaia und Burma hätten die Inder zwar erschreckt, meint der englische General, doch der Sieg sei außer Zweifel. Warum, überläßt er der Phantasie der Inder. Denn daß auf Seite der Engländer die zähesten Rassen der Welt ständen — mag es nun wahr sein oder nicht —, ist sicherlich kein überzeugendes Argument. Die deutsche Wehrmacht hat sich im Winterfeldzug der Ostfront zumindest nicht weniger zäh erwiesen, und das gleiche kann man gewiß wohl auch von den Japanern und ihrem Dschungelkrieg im Südwestpazifik sagen. Das alles sind leere und nichtssagende Phrasen. Tatsachen sind folgende, die auch Wavell unverblümt zugeben muß: daß die Küste Indiens zu groß ist, um sie gegen eine japanische Landung zu sichern, es sei denn durch Flugzeuge, an denen es aber noch fehlt, und daß England im Indischen Ozean nicht im Besitz der Seeherrschaft ist. Kurz, außer Phrasen hat Wavell den Indern nichts zu bieten, es sei denn die Aussicht auf einen hoffnungslosen Krieg, bei dem Indien der Kampfschauplatz und die Inder das Kanonenfutter sein würden; und am Ende dieses sinnlosen Opfers werden sich die Inder vom „New York Journal American" sagen lassen müssen: „Laßt uns aufhören, undankbare Nationen des Weltalls, die uns in ihrer Not ihre Bettlerhände entgegenstrecken, mit Leih- und Pachtalmosen zu unterstützen!" —gl.

„Botschaft" Roosevelts an Indien

Bangkok, 22. April. Die Absichten Roosevelts, Indien als USA-Kolonie zu übernehmen, werden immer deutlicher. Wie aus Delhi gemeldet wird, hat Roosevelts Sonderbeauftragter in Indien, Oberst Johnson, gestern in Delhi eine Sonderbotschaft Roosevelts an das indische Volk verlesen, in der u. a. die nordamerikanische Verwaltung auf Kuba und den Philippinen angepriesen wird. Um Indien nicht mißtrauisch zu machen, heißt es in der Botschaft weiter: „Die Vereinigten Staaten erheben keine Ansprüche auf Indiens Reichtümer, da sie selbst ein reiches Land sind, sondern sie beabsichtigen einzig, Indiens Fortschritt und Wohlergehen zu wahren." Johnson erklärte dazu weiter, er hoffe, daß sein Aufenthalt in Indien zur Förderung der engen Beziehungen zwischen Indien und den Vereinigten Staaten beitragen werde.

Indische Kreise Bangkoks erklären dazu, daß es Roosevelt nach dem Fehlschlag der Indienmission von Cripps offenbar nicht einmal mehr für notwendig erachte, seine Absichten in Indien zu tarnen und deshalb Indien bereits mit Kuba und den Philippinen vergleiche. Das indische Volk werde sich jedoch gegen diese USA-Herrschaftsgelüste genau so wehren wie gegen den britischen Imperialismus.

Roosevelt sucht Altgummi

Genf, 23. April. Der New Yorker Korrespondent der „Daily Mail" befaßt sich mit den Maßnahmen zur Gummi-Einsparung. Immer mehr spüre man in den USA, wie notwendig für die Rüstungs-Industrie eine großangelegte Altgummi-Sammlung sei. Man hoffe, daß ein direkter Appell des Weißen Hauses an die Oeffentlichkeit sehr viel zu einem Erfolg beitragen werde. Die USA-Behörde habe jede willkürliche Zerstörung von Gummi-Abfällen unter strenge Strafe gestellt. Jeder, der seinen abgelaufenen Gummi-Absatz verbrenne oder wegwerfe, laufe Gefahr, dafür ins Zuchthaus zu wandern. Welchen Wert man jetzt ganz allgemein heute in den USA dem Gummi beimesse, ergebe sich auch aus der Tatsache, daß in letzter Zeit der Preis für Altgummi um volle 50 v. H. gestiegen sei.

Bedeutung der Kaufkraft-Abschöpfung

Der Reichsfinanzminister

sprach vor der Deutschen Handelskammer in Amsterdam

Amsterdam, 22. April. Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk sprach am Mittwoch in Amsterdam vor der Deutschen Handelskammer in Anwesenheit zahlreicher Vertreter des Reichskommissars, der Wehrmacht und hoher niederländischer Behörden über Probleme der Kriegsfinanzierung.

Der Minister gab zunächst einen geschichtlichen Ueberblick über die Versuche zur Lösung des Finanzierungsproblems. Er schilderte die Entwicklung der Reichsfinanzen bis zur nationalsozialistischen Revolution. Dabei betonte er besonders die Lehren, die das deutsche Volk aus den Ereignissen der Nachkriegszeit gezogen habe: Nie wieder Inflation, Abhängigkeit vom Ausland oder Deflation! Deutschland sei finanziell wohlgerüstet in den Krieg eingetreten, ohne daß ein grundsätzlicher Wandel in der Finanzierung habe vorgenommen zu werden brauchen.

Als das wirtschaftliche und finanzielle Kernproblem des Krieges bezeichnete der Minister die Abfangung der überschüssigen Kaufkraft, die sich infolge der Einschränkung des zivilen Sektors zugunsten des kriegswirtschaftlichen Bedarfs bilde. Zur Lösung dieses Problems sei ein Zusammenwirken aller Faktoren der Lohn-, Preis-, Steuer- und Kreditpolitik erforderlich. Der Kaufkraftabschöpfung durch die Steuer sei eine Grenze gezogen, nämlich die Rücksicht auf den Leistungswillen des schaffenden deutschen Menschen. Soweit daher die Kaufkraft von der Steuer nicht erfaßt werde, komme es darauf an, die Kaufkraft ungeschmälert für die Zeit aufzusparen, in der ihr wieder die entsprechende Menge von Verbrauchsgütern gegenüberstehe. Deshalb sei die Spartätigkeit, die das deutsche Volk während des Krieges in so erfreulichem Umfang geübt habe und die von der Reichsregierung in letzter Zeit durch eine Reihe von Maßnahmen gefördert worden sei, von größter Wichtigkeit für den einzelnen wie für die Allgemeinheit. Deshalb komme auch der Erhaltung der Preisstabilität und damit der Tätigkeit des Preiskommissars eine kriegswichtige Bedeutung zu.

In diesem Zusammenhang wies der Minister besonders darauf hin, daß nunmehr die Erfassung außergewöhnlicher Gewinne aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung vom Preiskommissar auf die Reichsfinanzverwaltung übergegangen sei, der dafür ein ausgebildeter Veranlagungs- und Betriebsprüfungsapparat zur Verfügung stehe. Der Preiskommissar sei infolgedessen in der Lage, sich um so intensiver seiner eigentlichen Aufgabe zu widmen.

Zum Schluß wies der Minister auf die finanziellen Beziehungen zwischen dem Reich und den Niederlanden hin. Die Idee einer europäischen Wirtschafts- und Schicksalsgemeinschaft sei durch die Lockerung der Zoll- und Devisengrenze im Verhältnis Reich—Holland in die Tat umgesetzt worden. Das sei ein Werk des Friedens mitten im Kriege. So brauche man um die künftige Entwicklung in Europa keine Sorge zu haben. Der Sieg der Waffen werde die Grundlage einer wahren völkerverbindenden Friedensordnung sein.

Einsatz von 800 BDM.-Angehörigen in den Umsiedlerdörfern des Warthelandes

Posen, 22. April. 800 BDM.-Führerinnen und -Mädel aus allen Gauen des Reiches, die sich freiwillig zum Einsatz in den Umsiedler-Dörfern des Warthelandes gemeldet hatten, wurden vor ihrer Verteilung auf die Einsatzgebiete im Gauschulungshaus in Posen feierlich verabschiedet. Die Mädel werden für die Dauer eines halben bezw. eines ganzen Jahres in 76 Lagern zusammengefaßt und von dort aus zur Hilfeleistung bei Umsiedlern und Volksdeutschen sowie zur kulturellen Betreuung der entlegenen Dörfer eingesetzt.

Der Kampf gegen die Tuberkulose

Berlin, 22. April. In der ersten Sitzung der Verwaltungskommission der vor einigen Monaten mit dem Sitz in Berlin gegründeten Internationalen Vereinigung gegen die Tuberkulose, in der fast alle europäischen Staaten zur intensiven Bekämpfung dieser Volkskrankheit zusammengeschlossen sind, wurden die ersten gemeinsamen Schritte beraten.

Reichsgesundheitsführer Dr. Conti stellte in seiner Schlußansprache fest, daß Europa unter der Führung der Achsenmächte daran gehe, die Voraussetzungen für das Gelingen der in Angriff genommenen Arbeit in persönlicher Fühlungnahme der in der Tuberkulosenbekämpfung tätigen Aerzte zu schaffen. Der verstärkte Abwehrkampf gegen die Tuberkulose in einer zwischenstaatlichen Zusammenarbeit sei gerade während des Krieges besonders zu begrüßen. Der Reichsgesundheitsführer gab einen Ueberblick über die Entwicklung der Tuberkulosebekämpfung in Deutschland und über den Ausbau der Einrichtungen. Die Internationale Vereinigung gegen die Tuberkulose lasse schon jetzt ihre praktische Bedeutung erkennen.

GA-SCHACH

Der Durchbruch

In Endspielen ergeben sich immer wieder überraschende Wendungen und auch bei geringem Material sind noch geistreiche Kombinationen möglich. Zum Beweise dafür ziehen wir eine in Solingen zwischen Brix (Weiß) und Dracke (Schwarz) gespielte Partie heran, die zu nebenstehender Stellung führte. Ein Bauernendspiel also, in welchem „Der Durchbruch" sich entscheidend auswirkt. Obwohl durchaus naheliegend, zeigt er doch, wie ungemein wichtig die richtige Bauernführung ist. Es folgte: 1. . . . a5!; (Das ist der Durchbruch). 2. b×a5, b4! (Die Pointe! Der weiße König wird abgelenkt. Falsch wäre 2. . . . K×e5, denn dann würde Weiß mit b4† gewinnen). 3. K×b4, e3; 4. f×e3, f3; 5. a6, Ke6 und Weiß konnte aufgeben. Denn die Damenumwandlung ist nicht zu verhindern.

Endspiel: Brix — Dracke



Weiß: Ke3, Bb2, b4, e5, f2, h3. — Schwarz: Kd5, Ba6, b5, e4, f4, h5.

Zum Aufgeben ist immer noch Zeit

Auch das folgende Endspiel ist sehr nett. Es entstammt einer Partie, die Ferdinand Agosti (ein Bruder des A. Agosti, von dem wir noch kürzlich eine sehr lebhafte Partie brachten. Die beiden Brüder gehören übrigens zur Spitzenklasse im Wuppertaler Schach) unlängst bei einem Kampf der KdF.-Schachgemeinschaften Wuppertal — Krupp/Essen gegen Reinhard siegreich durchführte. „Aufgeben!" tönte es im Rachechor der Kiebitze. Was sollte denn auch Schwarz gegen die Bauernmacht der weißen Partei unternehmen? Sie wiegte doch wohl den Qualitätsvorteil von Schwarz mehr als auf. Aber Agosti ist ein Optimist — und das ist auch im Schach viel Wert — also läßt er sich nicht bange machen. Und tatsächlich gelingt es ihm, den schwarzen Turm so geschickt ins Feld zu führen, daß dem Gegner immer neue Schwierigkeiten erwachsen. Selbst nach der zwangsläufigen Hingabe des schwarzen Läufers, mit der immerhin erreicht wurde, daß der weiße Springer vom Schauplatz der Ereignisse abgedrängt wird, bestimmt Schwarz das Geschehen. Und plötzlich wird der einzige noch überlebende schwarze Bauer zu einer schweren Gefahr, die Weiß nicht mehr abwenden kann und an der er langsam aber sicher zugrunde geht. Was wieder einmal die goldene Lebensregel bestätigt, daß nur der verloren ist, der sich selbst aufgibt.

Hier die Stellung: Weiß Kg2, Le3, Sc2 Ba5, c5, d6, f4, g3. — Schwarz: Kd7, Th6 Lf8, Bg4, e4. Es geschah: 1. . . ., Lg7; 2. Sd4, Th5; 3. Sb3, Td5; 4. Kf2, Td3; 5. Sd2, Ta3; 6. S×e4, T×a5; 7. Sd2, Ta2; 8. Ke2, Kc6; 9. Kd3, Kd5; 10. Sc4, Tg2; 11. d7, Lf6; 12. Se5, T×g3; 13. Sf7, Tf3; 14. d8D, L×d8; 15. S×d8, g3; 16. Ke2, Ke4; 17. Lg1, Ta3; 18. c6, Ta2†; 19. Kd1, Kd3; 20. Kc1, Ta1†; 21. Kb2, T×g1; 22. c7, Tg2†; 23. Kb3, Tc2; 24. Se6, g2; Weiß gibt auf.

Für Problemfreunde:

Aus dem wieder reichhaltig ausgestatteten April-Heft des „Schach-Echo" (Verlag Otto Katzer, Bochum) bringen wir zwei nicht allzu schwere Dreizüger. Aufgabe Nr. 64 von Friedrich Bethge, Frankfurt/M.: Weiß: Kg1, Tb1, b8, Lh3. — Schwarz: Ka5, Se5, Be2. Aufg. Nr. 65 von W. Bachmann, Dresden: Weiß: Kb7, Th1, Ld4, Sc1, Sf2, Bf4. — Schwarz: Kb1, Bc2, d5, f7.

Lösungen: Aufg. Nr. 60: 1. Tf6! usw. — Nr. 61: 1. b3! usw. Nr. 62: 1. Lb5! usw. Nr. 63: 1. Tb7, — Wir überlassen es den Lösern, die Mattfolge nun selbst zu finden. Es bereitet jetzt wohl keine Schwierigkeiten mehr.

Bearbeitet von Friedrich Heuschen

Tagesspiegel der Wirtschaft

Andreas-Brauerei AG., Hagen-Haspe. Eine auf den 19. Mai einberufene ao. HV. der Andreas-Brauerei AG., Hagen-Haspe, soll über die Umwandlung der Gesellschaft durch Uebertragung ihres Vermögens auf den Hauptgesellschafter C. H. Andreas in Hagen sowie über die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates bis zum Tage der Umwandlung Beschluß fassen.

HV. der Deutschen Bank. Die HV. der Deutschen Bank, in der ein Kapital von 110 682 200 RM. vertreten war, nahm den bekannten Abschluß für 1941 zur Kenntnis und setzte die Dividende auf wieder 6 Prozent fest. Dr. Kimmich, der längere Ausführungen machte (wir berichteten darüber in der gestrigen Ausgabe), scheidet nach mehr als 40jähriger Tätigkeit im Bankwesen, wovon er allerdings den größeren Teil beim A. Schaafhausenschen-Bankverein verbrachte, aus dem Vorstand der Deutschen Bank aus. Seine Kenntnisse und Erfahrungen werden der Bank aber dadurch erhalten bleiben, daß er in ihren Aufsichtsrat gewählt wurde, wo er den Vorsitz an Stelle des bisherigen Vorsitzers Franz Urbig führen wird, der seinerseits den Ehrenvorsitz im Aufsichtsrat übernimmt.

Kronprinz AG., Solingen-Ohligs. Das Geschäftsergebnis der Kronprinz AG. für Metallindustrie in Solingen-Ohligs für 1941 war laut Geschäftsbericht befriedigend. Der Geschäftsertrag, der sich nach Vornahme der notwendigen Abschreibungen und Rücklagen ergab und der sich gegenüber dem Vorjahr infolge des mit der Röhrenwerk Hilden G. m. b. H. abgeschlossenen Gewinnausschließungsvertrages erhöhte, wurde auf Grund des mit den Mannesmannröhren-Werken bestehenden Gewinnausschließungsvertrages zu Lasten des Rohertrages verrechnet, der sich nach Organschaftsabrechnung auf 17,12 (14,05) Mill. RM. stellte.

Beteiligungserträge erbrachten 75 725 (232 485) RM., ao. Erträge 140 133 (60 603); auf der anderen Seite erforderten Zinsen 307 133 (45 568). Die Körperschaftssteuer für Kronprinz wie für die Röhrenwerk Hilden G. m. b. H. wird von Mannesmann getragen. Ebenso wird die den außenstehenden Aktionären zustehende Dividendengarantie, über deren Neufestsetzung die HV. am 6. Mai beschließen wird (Aenderung auf 6 Prozent der berichtigten Nennbeträge), von Mannesmann übernommen. Neben den Zinsen erscheinen alle übrigen Aufwendungen mit 17,02 Mill. RM., ferner die Zuführung zum Kapital durch die Berichtigung um 3 auf 15 Mill. RM. mit 3,0. Sie wird durch Zuschreibung zum Anlagevermögen mit 2,5 und durch Zuschreibung zu den Vorräten mit 0,50 Mill. RM. gewonnen. Die Vorstandsbezüge betragen 130 000 wie i. V., die AR.-Bezüge unverändert 40 000 RM.

Berliner Börse. Bei weiterhin kleinen Umsätzen lagen die Aktienmärkte am Donnerstag zu Börsenbeginn uneinheitlich. Zahlreiche Papiere erhielten eine Strichnotiz. Im übrigen überwogen leichte Steigerungen. Standardwerte wie Vereinigte Stahlwerke, Farben, AEG. und Siemens, setzten unverändert ein. Am Montanmarkt wurden Buderus, Harpener, Klöckner, Maxhütte, Rheinstahl und Stolberger Zink gestrichen. Hoesch und Mannesmann stiegen um 0,50 v. H.

Ausbildungs-Personal wird möglichst nicht dienstverpflichtet

Wie dem Reichsarbeitsminister mitgeteilt wurde, ist wiederholt durch Dienstverpflichtung von Ausbildungspersonen die Heranbildung und Ausbildung von Jugendlichen beeinträchtigt worden. Der Minister hat deshalb die Arbeitseinsatzverwaltung mit Rücksicht auf die besondere Bedeutung der Heranbildung des Facharbeiternachwuchses gebeten, bei der Auskämmung von Betrieben von der Dienstverpflichtung von Lehrlingswarten oder Ausbildungsleitern soweit wie möglich Abstand zu nehmen.

Aussendung der Landjahr-Jugend

Die für das Landjahr vorgesehenen Mädel haben Wuppertal am 21. April verlassen. Sämtliche Landjahrlager, die Wuppertaler Landjahrpflichtige aufnehmen, befinden sich in diesem Jahre im Regierungsbezirk Lüneburg. Die Heimkehr der Landjahrpflichtigen wird nach Beendigung des Landjahres im Dezember dieses Jahres erfolgen.

Amtliche Bekanntmachungen

Wir verweisen unsere Leser auf folgende amtliche Bekanntmachungen: Vierteljahrszahlung der Grundsteuer für Grundstücke und Hauszinssteuer, Zustellung der Lebensmittelkarten für die 36. Zuteilungsperiode, Wohnungstauschstelle in Wuppertal.

Fensterschmuck am 2. Mai!

Wenn der Führer wünscht, daß der „Tag der Nationalen Arbeit" auch dieses Jahr gefeiert werden soll — diesmal als Tag der inneren Sammlung —, muß das ein Ansporn sein, alles aufzubieten, durch zweckentsprechende Ausschmückung der Schaufenster dem Fest die rechte Weihe zu geben.

Die DAF.-Gauwaltung Düsseldorf, Fachabteilung „Der Deutsche Handel", weist besonders auf diese Verpflichtung für Einzelhandel und Handwerk hin und fordert dazu auf, am 2. Mai die Schaufenster in einer dem Festtage angepaßten würdigen Form zu dekorieren. Sie hat für diesen Tag einige Schaufenster-Entwürfe herausgegeben, die mit einfachen Mitteln eine zeitgemäße Ausgestaltung der Schaufenster gestatten. Diejenigen Betriebsführer, die hiervon Gebrauch machen wollen, können die Vorlagen bei sämtlichen Kreiswaltungen der Deutschen Arbeitsfront, Fachabteilung „Der Deutsche Handel" einsehen.

Am „Tag der Nationalen Arbeit" werden der Einzelhandel und das Handwerk in sichtbarer Form den Beweis erbringen, daß es den Führer ehrt und sich mit dem deutschen schaffenden Volk verbunden fühlt. Es wird kein Schaufenster ohne Schmuck bleiben.

Beethovens IX.

Zum 6. Elberfelder Abonnementskonzert am 25. April

Der Städtische Konzertverein beschließt den diesjährigen Konzertwinter mit einer Aufführung von Beethovens 9. Symphonie. Sie wird auch diesmal ein krönendes festliches Ereignis bilden. Die gesamten städtischen Chöre vereinigen sich zur Durchführung des Schlußsatzes mit dem Städtischen Orchester. Ein ausgezeichnetes Solistenquartett steht zur Verfügung: Susanne Horn-Stoll, Gertrude Hepp, Helmuth Melchert und Rudolf Watzke. Die Leitung liegt in Händen von Fritz Lehmann, dessen Interpretation gerade der Neunten Symphonie weit über Wuppertal hinaus — wir gedenken dabei der Aufführungen in Berlin und Brüssel im vergangenen Jahr — sich eines besonderen Rufes erfreut. Wir weisen noch darauf hin, daß das Konzert um 19 Uhr beginnt.

Ihre Vermählung geben bekannt: Hans Linder, Edith Linder geb. Wortmann. Z. Zeit Wien, Wuppt.-Sonnborn, Sonnbornerstr. 35, im April 1942. Trauung: 25. April 1942, 14½ Uhr, in der evg. Kirche Sonnborn. e4

Voll Dankbarkeit und Freude zeigen wir die Geburt unseres Zwillingspärchens — Wolfgang-Werner und Edda-Barbara — an: Emmy Rüdiger geb. Goos; Werner Rüdiger (z. Zt. im Felde). Wuppertal-Ba. (Oberbergische Straße 186, z. Zt. Frauenklinik Schubertstr. 4, privat) 22. 4. 1942.

Rolf. — Zu unserem Lothar gesellte sich ein gesundes Brüderchen. Dies zeigen an: Walter Schnier (z. Zt. bei der Wehrm.) und Frau Cläre geb. Meyer (z. Zt. Privatklinik Fischertal 67). Den 22. April 1942. 1830f

Statt Karten. — In großer Dankbarkeit und Freude zeigen wir die glückliche Geburt eines gesunden Jungen — Harald — an. Gisela Koch geb. Köttgen, Lothar Koch. Lugano (Via Lambertenghi 6), den 21. April 1942. *

Statt Karten. — Ekkehard. Die glückliche Geburt ihres Sohnes zeigen in dankbarer Freude an: Werner Kemmann und Frau Ellinor geb. v. Baum. Wuppertal-E. (Marienstraße 124, z. Zt. Landesfrauenklinik, privat), 22. 4. 1942. *

Wendel. — Unsere Karin hat ihr Brüderchen bekommen und wir unseren Stammhalter. — In dankbarer Freude: Anni Trost geb. Dietz (z. Zt. Landes-Frauenklinik, privat), Oskar Trost, z. Zt. bei der Wehrmacht, 21. 4. 1942. *

Gisela. — Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes zeigen hocherfreut an: Günth. Bohnenkämper und Leni Bohnenkämper geb. Franke-Ehl. Wuppertal-E. (z. Zt. St.-Josefshospital), 23. 4. 1942. *

Hannelore. — Die Geburt eines Töchterchens zeigen hocherfreut an: Hanni Witte gb. Franz; Willy Witte. Wuppertal-Elb., Frankenstraße 8 (z. Zt. Marienheim, privat), den 22. April 1942. *

Statt Karten. — Für die vielen Aufmerksamkeiten und reichen Blumenspenden anläßlich unserer Hochzeit sagen wir allen unseren herzlichen Dank. Ewald Louig u. Frau Martha gb. Kausch. Wuppt.-Elbf. (Blumenstr. 14), 22. 4. 1942. *

Nachdem am 7. Okt. 41 mein innigst geliebter, jüngster Sohn Kurt sein Leben für uns im Osten zum Opfer gab, erhielt ich heute vom Chefarzt eines Lazaretts die mich aufs tiefste treffende Nachricht, daß nach Gottes heiligem Willen mein innigst geliebter, sehr um mich besorgter, stets hilfsbereiter, unvergeßlicher zweitjüngster Sohn, unser lieber, treuer Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Pionier
Gerhard Breithack

im Alter von 31 Jahren an den Folgen einer schweren Verwundung für sein Vaterland gestorben ist. Er ist auf einem Heldenfriedhof im Osten mit allen militärischen Ehren beigesetzt. Schlafe wohl in fremder Erde. — In tiefem Mutterschmerz:

Ww. August Breithack Kath. geb. Krieg und Anverwandte.

Wuppertal-Ba., den 21. April 1942. Tütersburg 27 1986a

Von seinem Hauptmann erhielt ich die für mich unfaßbare Nachricht, daß mein über alles geliebter Mann, der liebevolle Papi seines kleinen Jungen, unser lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder und Schwager,

August Grafweg
Gefreiter
Inh. des Kriegsverdienstkreuzes II mit Schwertern

nach fast 3jähriger, glücklicher Ehe im Alter von 33 Jahren verunglückt ist. Sein Hauptmann schreibt mir: „Er war mir und der ganzen Kompanie ein lieber Kamerad. Wir sahen ihn stets lustig und lebensbejahend. In Strammheit, militärischer Auffassung und Kameradschaft war er vielen Kameraden ein leuchtendes Vorbild." Er lebt mir in unserem Kinde weiter. — In unsagbarem Schmerz:

Frau Luise Grafweg geb. Loose und Söhnchen Manfred.

Wuppertal-Ba., Schrubburg 2, z. Zt. Klingelholl 122.

Er wurde am 13. April mit allen militärischen Ehren zur letzten Ruhe gebettet. 1828f

Ich erhielt die unfaßbare Nachricht, daß mein lieber Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Onkel

44-Mann
Gustav Thill jun.
Gefreiter in einem Inf.-Regt.

im blühenden Alter von 22 Jahren sein junges, hoffnungsvolles Leben am 22. 3. hat hingeben müssen. Er fiel für Führer und Vaterland.

In tiefem Schmerz: **Gustav Thill sen. und Kinder.**

Wuppertal-Ba., den 22. April 1942. Tunnelstr. 44 *

Am Sonntag, 19. 4. 1942, vorm. 10 Uhr, entschlief nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet, mein herzensguter, lieber und treuer Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Otto Paleit

kurz vor seinem 57. Geburtstag.

In tiefer Trauer: **Frau Alma Paleit** geb. Stratmann; **Werner Paleit**, z. Zt. i. Felde; **Elli Paleit** gb. Hermanns; **Marianne Schmitz** geb. Paleit; **Carl Schmitz.**

Wuppt.-Nächstebreck, Löhrerlen 117, Halle a. Saale, den 23. April 1942.

Die Beerdigung findet Sonnabend, 25. April, 4½ Uhr, vom Trauerhause Löhrerlen 117 aus statt. Es wird gebeten von Beileidsbesuchen Abstand zu nehmen. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten. †

Durch einen Unfall starb am Dienstag, 21. April, meine geliebte Frau und gute Mutter

Frau Maria Nitzge
geb. Fuchs

im Alter von 70 Jahren. Möge ihr die Erde leicht sein.

In tiefer Trauer: **Viktor Nitzge und Angehörige.**

Wuppertal-E., Adersstr. 29

Die Beerdigung findet Freitag, 24. April, vorm. 10¼ Uhr, von der ref. Friedhofskapelle Hochstr. aus statt. *

Heute mittag ist meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Friedericke Scheele
geb. Nebel

im Alter von 99 Jahren still heimgegangen. — In stiller Trauer:

Gust. Sassenhausen; Maria Sassenhausen geb. Scheele; **7 Enkel, 4 Urenkel.**

Wuppertal-E., Hatzenbeckerstr. 26, Orpetal, Schmillinghausen, 22.4.1942.

Die Beerdigung findet Samstag, 25. 4., nachm. 2¾ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt. — Zugedachte Kranzspenden zur Friedhofskapelle erbeten. k7308

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief gestern abend 22 Uhr meine innigst geliebte Frau, unsere herzensgute, stets sorgende Mutter, Tochter, Schwiegermutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Max Duisberg
Hulda geb. Winterling

im Alter von 58 Jahren. — In tiefer Trauer:

Max Duisberg; Hilde Mertens geb. Duisberg; **Ilse Funke** geb. Duisberg; **Uschi Mertens, Hansi und Klaus Funke** als Enkelkinder **und alle Anverwandten.**

Wuppertal-Ba., Ottostr. 58, Hamburg-Altona, Insterburg i. Ostpr., Hagen, Krefeld, Wuppertal, 22.4.1942

Die Beerdigung findet Sonnabend, 25. April, 2¼ Uhr, von der Leichenhalle des Unterbarmer Friedhofs aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten. — Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Heute entschlief sanft nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe und treue Lebensgefährtin, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin, Tante und Kusine

Frau Emil Halverscheidt
Emma geb. Kaffsack

im Alter von 64 Jahren. — In stiller Trauer:

Emil Halverscheidt; Grete Brössel geb. Halverscheidt; **Bernhard Brössel; Emmi Braß** geb. Halverscheidt; **Willi Braß; Werner Brössel** als Enkelkind.

Wuppertal-Ba., Märkische Str. 9, Berlin, den 21. April 1942.

Die Beerdigung findet Samstag, 25. April, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle an der Hugostr. aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche zu betrachten. 282-6d

Danksagung — Statt Karten

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die uns beim Heimgange meiner lieben, unvergeßlichen Frau und Mutter durch Karten, Blumenspenden und letztes Geleit erwiesen wurden, sprechen wir hiermit allen, besonders der Wicküler-Küpper-Brauerei, unsern tief empfundenen Dank aus. **Fam. Aug. Hahn.** Wuppertal-E., Wormserstr. 8, im April 1942. k7444

Statt Karten — Danksagung

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter sprechen wir hiermit allen unsern herzlichen Dank aus. **Geschwister Sander.** Wuppertal-E., Adersstr. 20, Barmen. *

Danksagung

In den Tagen tiefster Trauer über den Heimgang meines lieben, unvergeßlichen Mannes waren mir die Beweise inniger Anteilnahme ein großer Trost. Es dankt herzlich: **Gertrud Löwe** geb. Kampeter. Wuppertal-E., im April 1942. k7303

Danksagung — Statt Karten

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heldentode unseres lieben, unvergeßlichen Sohnes, des Oberschützen Alfred Müller, sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichen Dank. **Adolf Müller u. Frau.** Wuppertal-E., Flensburgerstr. 64, im April 1942. *

Allen, die uns in unserem unermeßlichen Schmerz um den Heldentod meines innigst geliebten Mannes und guten Vaters, des Obergefreiten Otto Quack, in so überaus zahlreichem Maße schriftlich und mündlich ihr Mitgefühl in wohltuender Weise bekundet haben, insbesondere der Betriebsführung und Gefolgschaft der I. G. Farbenindustrie, meinen herzlichen Dank. **Frau Elfr. Quack** geb. Kamphausen; **Inge Quack und Anverwandte.** Wuppertal-E., Straße der SA. 291, im April 1942.

Theater / Konzerte

Stadttheater Wuppertal.
Donnerstag, 23. April, 18—21.15 Uhr, Miete C II (braune Karte) u. freier Verk., RM. 0.85—4.55: **Der Freischütz.** Oper.
Freitag, 24. April, 14.30—17.30 Uhr, geschl. Vorst. f. d. Wehrm.: **Einer Widerspenstigen Zähmung.** Lustsp. 18.30—21.30 Uhr, NS.-Gem. KdF., Gr. V, Karten nur bei KdF.: **Einer Widerspenstigen Zähmung.** Lustsp.

Thalia-Theater. Erstaufführung des reizenden Tobisfilms: **„Die Nacht in Venedig."** Auf der Bühne artistisches Allerlei: Bruns, Redus, Alice de Beke, Gloria & Tschernoff — Kassenöffnung: Wochentags 13, Sonntags 11.40 Uhr. Jugendliche über 14 Jahre zugelassen. j288

Vermischte Anzeigen

Außenbandwirker! Arbeit auszugeben in Taffetband, 15 mm, Trägerband, 16—18 mm, und Gardinen-Ringband. Fritz Beiersmann, W.-Langerfeld, In der Fleute 40. Telephon Nr. 552 50. 1964a

Adressen v. In- u. Ausland, Vervielfältigungen, Drucksachen, Photokopien. — Verlag Ernst Koop, Düsseldorf, Klingerstr. 1, Ruf 140 78.

Nehme Aufträge in Elektro-Schweißarbeiten, mögl. kl. Massenartikel. Hellmut Pracht, Elb., Cronenberger Str. 98, Ruf 54056.

Wer übernimmt das Konfektionieren von zweiadrigen Gummi-Leitungsschnüren bei Zulieferung der Gummileitung? Ang. E 1250 Gschft.

Betriebsübernahme oder tätige Teilhaberschaft von erfahrenem Kaufmann gesucht. Nur direkte Angebote, für die strengste Verschwiegenheit zugesichert wird, sind zu richter unter Nr. 8338 an Anzeigen-Baumgarten, Wt.-Barmen. 410-28d

Kl. Betrieb sucht Lohnaufträge, Ang. u. B 3114 Gst Ba. †

Einspulige Maschinenarbeit 20" auszugeben. Lange Ketten. — Krüger, Ba., Siegesstr. 108. T.55657

Heimarbeiterinnen für leichte Sattler-Handnähарbeit sofort gesucht. Erich Schulze, Mech. Näherei-Betr., Barmen Oskarstraße 3. 1782f

Bücherbeischreiben erledigt i. den Abendstunden erfahrener Kaufmann. Ang. unt. E 7523 Geschft. *

15 cm breite 3spul. Arbeit für 600er Maschine sofort auszugeben. W. Schüller & Sohn, K.-G., Wicht., Wiescherstr. 15, Tel. 524 18

Sattler, guter Handnäher, übernimmt Heimarbeit. Angebote unt. R 738 an Fil. in Oberbarmen. †

Hausbandwirker! Lange Ketten in schmalen Taffetbändern (Kunstseide) dauernd auszugeben. Spuler und Kettenscherer laufend größere Mengen Kunstseide auszugeben. — Wicht, Königsbergerstr.55, Tel.52379

Gartenarbeit zu vergeben. Scharpenack, Elberfeld, Augustastr. 85. *

Wer übernimmt einfache Drehарbeit? Kerne von 100 mm ∅ sollen bearbeitet werden. Georg Müller, Maschinenfabrik, Wuppertal-Ba., Bartholomäusstraße 22. G6-11b

Wer näht Herrennachthemden aus vorhandenem Stoff? Ang. unter E 7635 an die Geschäftsstelle. *

Strümpfe z. Stopf. gf. E 7647 G.*

Aelt. erf. Fachmann fertigt Rund- u. Fassonschnitte an. Rudolf Becker, Elbf., Neuenteich Nr 39. *

Leichte Heimarbeit, Zusammensetzen kl. Metallteile, auszugeb. Für Leute, die in d. Nähe d. Betr. wohnb., bef. vorteilh. Carolinenst.17.†

Wer tapeziert Küche u. streicht Decke (Tapetenzugabe) geg. Polsterarbeiten? Polsterei Büchner, Elb., Marienstraße 14—16, II. f7443

Klavier zu leihen gesucht. Ang. unter E 7539 an die Geschft. *

Wer kann ca. 80 cbm Erde ausheben und abfahren? — Rippe vorhanden. Telephon 585 11. 1972a

Leichte, saub. Heimarbeit zu vergeben. Näh. W.-Oberbarmen, Wichlinghauserstraße 16. 1685f

Wer putzt zweimal monatlich Fenster in Büro u. Lagerräumen? Zeitpunkt nach Uebereink. Tel.31761

Ordentl. Flickfrau, die auch Kindergarderobe anzufertigen versteht, baldmöglichst ges. Dr. H. Schmitz Ba.-Toelleturm, Wettinerstraße 22. Ruf Nr. 534 57. 1805f

Guto Hausschneiderin nimmt noch einige Kunden an. Ang. unt. E 7433 an die Geschäftsstelle. *

Biete reinw., bl. Schneider-Jackenkleid (44-46), suche g. Pelzmantel g. Zuzahl. Ang. E 7489 Geschft. *

Wer fachtet ca. 2000 Kg. 20/1 Zellwollgarn von Trosselcops zu 2- und 3fach auf ×Spl. o. große Scheibenspulen? Angeb.: Kromberg & Schubert, Langerf., Spitzenstr. 37

H.-Mantel, neuw., mittelschw., (48) a. bell. neuw. H.-So.-Mant. zu tsch. Elbf., Ronsdorfer Straße 30, I. *

Dauerbrandofen gegen Wohnz.-Teppich zu tauschen. Schlechter, Ba., Karolinenstraße 72, I. †

Biete größ. neuwert. **Knabenrad** gegen kleines oder zu kaufen. Lehnert, Ba., Schönebecker Str. 77.

Biete gut erh. Kd.-Kordsportwagen. Suche neuwert. D.-Halbschuhe Gr. 38½—39. Grimm, B., Eschenstr.107.†

Kindersportwagen geg. Brotschneidemasch od. Haushaltw. zu tauschen ges. Ang. E 7440 an Gst.*

Sportwagen gegen gut erh. D.-Schuhe, Gr. 38, od. gr. Handtasche zu tauschen. Ang. E 7698 Geschft. *

Eleg. Damen-Sommermantel Größe 44, gegen Fuchspelz zu tauschen ges. Ang. u. B 450 Gst, Ba.†

Neue Dam.-Spangenschuhe Gr. 39 od. 40, geg. Herren-Halbschuhe, Größe 40, zu tauschen gesucht Angeb. unter E 7503 an die Gst. *

Neuwert. braune D.-Schuhe Größe 38, gegen Größe 41 zu tausch. Elberfeld, Am Dorpweiher 25. *

Hrn.-Schnürstiefel. Gr.42, sehr gut erh., geg. D.-Stiefel Größe 37 zu tauschen. Ang. E 7442 an Gst. *

Brillantring f. Dame geg. Herrenring, Einsteiner, zu tausch. ges. ev. Herauszahlung. Ang. E 7406 Gst. *

Tfa. g. erh. Puppenwag. mit Puppe u. Mandoline geg. Akkordion zu tausch. od. kauf. ges. Ang. E 7527 G.*

Neuwert. Damenrad geg. hellgr. Kostüm, Gr. 42, oder Stoff zu tauschen ges. Ang. B 3122 Gst. Ba.†

2 Gummibd.-Stühle (Strumpfb.) mit guter Lohnarb. bef., zu vermieten. Ang. B 3060 Geschft. Ba. †

Biete neu. Bademantel, suche eleg. dkbl. Sommermantel, 42—44. Ang. unter E 7636 an die Gst. *

Schöne gold. Da.-Halskette mit echt. Aquamarin, geg. goldene Herren-Uhrkette zu tauschen gesucht. Differenz wird ausgezahlt. Angeb. unter E 7399 an die Geschft. erb. *

Dunk.br. Anz., 2reih., neu, Gr. 50, Ia Stoff, geg. Gr. 52 zu tsch. Nach 17 U. Pestalozzistr. 5, ptr. *

Suche: leicht. D.-Sommermtl., Gr. 42-44, biete Aquarium, Gr. 25/50/25, zahle evtl. zu. Ang. E 7530 Gst. *

Neuer Anzug Gr. 48, geg. Hrn.-Gabard.-Mantel Gr. 52½ zu tausch. B., Sedanstr.13, 3.Et., nach 17 Uhr.†

D.-Sportsch., braun (neu), 37½, geg. Straßensch. 37½, zu tauschen. Maaßen, Ba., Hohenstein 70. †

2 P. Schuhe Gr. 37, f. neu, mit Blockabs., geg. Gr. 38 m. hoh. Abs. zu tausch., u. 1 P. D.-Schn.-St. Gr. 42, geg. Halbschuhe Gr.40 m.b.Abs. zu tausch. Schmoll, Cronenberg, Rath 4.*

Neue braune Sportschuhe, Gr. 38-38½, gegen neue Schuhe, Gr. 37, möglichst mit Blockabsatz, zu tauschen Ruf Nr. 3 40 75. f7462

Neue Damenschuhe Gr. 37½, gegen gleichwertige Gr. 38½—39 zu tauschen gesucht, Ruf 347 40. f8678

2 Paar Damenschuhe, schwz., Gr. 39 u. 37, gegen 1 Paar Sportschuhe, braun, 3 tsch. Ang. E 7517 G.

Neue schw. D.-Halbsch., 37, Bl.-Abf., g. 38 z. t. Ba., Rott 27. †

Eleg. D.-Halbschuhe, blau, 37, geg. gute led. Einkaufstasche zu tauschen. — Koll, Wuppertal-Hahnerberg, Taunusweg Nr. 10. *

Eleg. D.-Schuhe, 37½ gegen 37 bis 37½ mit Blockabs. zu tauschen, Schmidt, Elbf., Distelbeck Nr. 11. *

Fast neue D.-Halbsch., (38), Blockabs., gegen 39 od. Kleiderstoff zu tsch. Backhaus, Emilstr. 43. †

Tausch. Tennis-Schuhe, Gr. 39 (5½) gesucht. Geboten: Stoff für Damenkleid. Ang. B 477 Bm. 1970a

Biete neuw. orthop. Damenschuhe, Größe 38, suche Damenstraßenschuhe mit Blockabsatz, Größe 37½—38. — Ang. unter E 7485 an die Gst. *

G. Herrenschuhe Nr. 44, gegen 42 zu tauschen. Ang. E 7578 Gst. *

Biete dkblaue Seide für ein Kleid. Suche schönen Silberfuchs bei Zuzahlung. Angeb. u. Telephon Nr. 221 25, abends nach 6 Uhr.

Biete f. n. Küche, suche Nähmaschine oder Badeeinrichtung. Angebote unt. E 7515 an Geschft. *

Sprungdeckeluhr gegen gt. erhaltene Schreibmaschine zu tauschen gesucht. Ang. B 470 Geschft. † 592

Prima Feldstecher, neu, mit Kompaß, für Radio (Wechselstr.) einzutauschen. Angeb. E 7435 an Gst.*

Stab. Herrenfahrrad gegen Radio z. tausch. Kett. G., Vereinsstr. 6.



Welchen Herzenswunsch haben Sie?

Verwirklichen Sie ihn durch eine rechtzeitige Kapitalversicherung mit festem Auszahlungstermin! Heute können Sie die geringen Beiträge leicht entbehren und bald wird Ihr Wunsch erfüllt. Wir beantworten gern alle Ihre Fragen.

Volksfürsorge
Die Versicherung für alle Schaffenden
Wuppertal, Wall 11/13



Kruschensalz



ist der gute Freund für „ihre innere Person". Es hilft Nieren, Leber, Blut und Magen von Unreinlichkeiten und Ablagerungen zu befreien. Es regelt die Verdauung und regt den Stoffwechsel an. Kruschensalz ist ärztlich empfohlen und nach wie vor in Apotheken und Drogerien in bekannter Güte erhältlich. Flasche RM 2.70

Generalvertrieb: Alfred Rienäcker, Berlin W 50, Spichernstraße 4.

Amtliche Bekanntmachungen

Zustellung der Lebensmittelbezugskarten für die 36. Zuteilungsperiode in Wuppertal. Die für die Zeit vom 4. Mai bis 31. Mai ds. Js. gültigen Lebensmittelbezugskarten werden am Sonnabend, dem 25. April, und Sonntag, dem 26. April ds. Js., in der üblichen Weise zugestellt. Hinsichtlich der Zulage- und Zusatzkarten der Karten für Selbstversorger und für werdende und stillende Mütter verbleibt es bei dem bisherigen Verfahren. Die Anmeldung der Lebensmittelscheine bei den Einzelhändlern, Milchhändlern, usw. hat in der Woche vom 27. April bis 2. Mai ds. Js. zu erfolgen. Die Käseabschnitte 2 und 3 aller Reichsfettkarten der 36. Zuteilungsperiode werden in der Weise gültig gestellt, daß auf diese Abschnitte nur Sauermilchkäse verkauft werden darf. Auf den Abschnitt 1 kann nach wie vor Hartkäse oder Sauermilchkäse abgegeben werden. **Wuppertal,** den 22. April 1942. Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal — Ernährungsamt — J. V.: Schön. 1147

Vierteljahrszahlung der Grundsteuer für Grundstücke und Hauszinssteuer in Wuppertal. Aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung werden mit Genehmigung des Herrn Regierungspräsidenten die Fälligkeitstermine für die Zahlung der Grundsteuer für Grundstücke vom 1. 4. 1942 ab auf den 15. 5., 15. 8., 15. 11. und 15. 2. festgesetzt. Die Steuer wird an diesen Terminen zu je einem Viertel ihres Jahresbetrages erhoben. Das gleiche gilt gemäß Erlaß des Hr. Finanzministers vom 25. 3. 1942 für die Hauszinssteuer. Für die Grundsteuer der land- und forstwirtschaftlichen Grundstücke verbleibt es bei der bisherigen Regelung. **Wuppertal,** den 22. April 1942. Der Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal. J. V.: gez. Dr. Landwehr, Stadtkämmerer. 1147

Wohnungstauschstelle in Wuppertal. Bei der von der Stadt Wuppertal im Oktober 1941 eingerichteten Wohnungstauschstelle ist die Wohnungstauschliste Nr. 11 erschienen. Die Tauschliste kann eingesehen werden bei den Ortsgruppen der NSDAP., der NSV., in den Geschäftsstellen der Haus- und Grundbesitzervereine, in den städt. Lesesälen und bei den Pförtnern der Rathäuser. Um die nach Bedarf erscheinenden Tauschlisten stets auf dem laufenden halten zu können, werden die darin eingetragenen Tauschlustigen gebeten, der städt. Wohnungstauschstelle, Kleine Klotzbahn 10, Zimmer 5, jeden abgeschlossenen Tausch sofort schriftlich mitzuteilen. Nur so können anderen Volksgenossen unnötige Gänge und Fahrtkosten erspart werden. Wer 1 Monat in der Tauschliste steht, wird von Amts wegen gelöscht, es sei denn, daß er seine vorläufige weitere Belassung in der Liste bei der Wohnungstauschstelle schriftlich beantragt. Nachfragen und Auskunftsersuchen können von der Wohnungstauschstelle nicht beantwortet werden, weil sich die Arbeit der Wohnungstauschstelle lediglich auf die Bekanntgabe von Tauschmöglichkeiten erstreckt. **Wuppertal,** den 20. April 1942. Der Oberbürgermeister als Preisbehörde. J. A.: Benn. 147

Knappschafts-Rentenzahltermine. Infolge Verlegung des nationalen Feiertages finden die für Sonnabend, 2. 5. 1942, angesetzten Rentenzahltermine schon am Freitag, 1. 5. 1942, zu den angegebenen Zeiten statt. Reichsknappschaft. Ruhrknappschaft Bochum.

Freibank-Verkauf am 24. April 1942. **Wuppertal-Barmen: Kein Verkauf.** — **Wuppertal-Elberfeld:** 11 b. 12 Uhr 1501—1550: 12—13 Uhr 1551—1600: 13—14 Uhr 1601—1700. Körperbehinderte, die im Besitz der vorgenannten Nummern sind, werden in der Zeit von 10—11 Uhr abgefertigt. Es wird darauf hingewiesen, daß die Reihenfolge der angegebenen Zeiten und Nummern einzuhalten ist. Die Reichs-Fleisch- und -Fettkarten sind mitzubringen, da eine prozentuale Anrechnung erfolgt. Zur Durchführung einer besonderen Kontrolle sind die Lebensmittelausweise mitzubringen. Packmaterial mitbringen. Schlachthof Wuppertal. 1147

Versteigerungen

(B.A.) **Große Versteigerung von gebr. Zimmereinrichtungen,** Einzelmöbeln, Kochherden, Heizöfen, Koch- und Backöfen, einer Badeeinrichtung, eines Parlophons und freihändiger Verkauf von einf. Einzelmöbeln u. Kochherden. — Freitag, 24. April 1942, versteigere bezw. verkaufe ich im Saale des evgl. Vereinshauses in W.-Elberfeld, Kasinostr. 1 (Eingang Luisenstr.) als Verkaufslokal I. ab nachm. 3 Uhr, im Wege der freiw. Versteigerung, u. a.: 1. Schlafzimmer (Mah. und Eiche), 2. Küchen (Schleifl. und Naturl.), 3. Einzelmöbel: Bücherschränke (Eiche), Schreibsekretär (Eiche), Schreibtisch und Sessel (Eiche), Schreibmaschinentisch, Wohnzimm.-Büfett, Kredenz, Sofa, Couches, Chaisel., Klubsessel, Tische, Stühle, Teewagen, Klub- u. Rauchtische, Blumentische, vollst. Einzelbett, Metall-Kinderbettstelle, Kleiderschränke, Wäscheschränke, Kommoden, Frisiertoilette, Waschkommoden, Nachtschränke, Küchenschrke., Anrichten, Vorratsschränke, gr. u. kl. Fliegenschränke u. gr., 1tür. Eisschrank, 4. Kochherde, Gaskoch- und Backöfen, elektr. Koch- u. Backofen (220 V.), Kohlenheizöfen, Badeeinrichtung (Badewanne und Autogeyser), Wassermotor-Waschmaschine Wringmaschine und Rasenmäher, 5. Parlophon. II. ab nachm. 6 Uhr, im Wege des freihändigen Verkaufs, gemäß § 68 V.V. zu Festpreisen: Schreibsekretär 20 Mk. kl. Stehpult 3 Mk., Waschkommoden 5, 10 u. 15 Mk., Küchenschränke 15 und 20 Mk., Vorrats- od. Lagerschrank (Eiche) 20 Mk., Küchen-Ausziehtisch 15 Mk., Küchen- und Arbeitstische 3 und 5 Mk., Kochherde 20 u. 30 Mk. und Gaskocher 5 und 10 Mk. Verkaufs-Aufgeld 10 Prozent. Einlaß zum Verkaufslokal ab nachm. 2½ Uhr. Althändler und Wiederverkäufer sind zur Versteigerung bezw. zum Verkauf nicht zugelassen. Die gekauften Sachen müssen bis Montag, 27. April 1942, mittags 12 Uhr, abgeholt werden. Nichtabgeholte Sachen werden auf Kosten und Gefahr der Säumigen bei einer Speditionsfirma eingelagert oder erneut versteigert. Josef Wiedenfritt sen., vereidigter Taxator und vereidigter Versteigerer, Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29. T. 20512.

Grundstücksmarkt

Grundstücke aller Art zu kf. gesucht bei größerer Anzahlung, ev. volle Auszahlung. Spezial-Makler J. Limbach, Essen, Brandstr. 11-13. Fernruf Nr. 313 22. u250

Rentables Wohn- oder Geschäftshaus zu kaufen ges., nur aus Privathand. Ang. u. B 431 an die Geschst in Barmen r566

Beraisches Haus b. 5000 Mark Anzahlung zu kaufen gesucht, gleich wo. Angeb. unter E 7441 an Gst.

Wohnhaus b. gut. Anz. priv. zu k. gesucht Ang. B 3147 Gst. Ba.

Automarkt

13/50 Ford Rheinland, zum Umbau als Lieferwagen sehr gut geeignet, zu vk. Bremer & Bätzler, Gevelsberg, Brüggerfelderstraße 8. Fernruf Nr. 3906. f130

Opel-Olympia. Cabrio-Limous., wie neu, Opel-Limous., 2 Ltr., mit Anhänger-Vorrichtung, zu verk. Hans Keil, Automobile, Ba., Kl. Werth 38.

Ford-Motoren. 13/50 PS., im Austausch abzug. Wilh. Bonzumhoff, W.-Elb., Gutenbergstr. Tel. 361 54

Fahrzeuge

Tandem mit Beleuchtung und Zubehör, neuwert., Mk. 150, Fach, E., Hansastr. 25, Telephon 2 41 59.

Kinderwagen für 20 Mk. zu vk. Bonnet Elbf., Brunnenstraße 2.

Tadell. Kinderwag., wen. gebraucht, m. Luftbr. 45.—. Radio w. evtl. t. Bahl. g. Hülsermann, T. 24177.

Gut erh. Kinderwagen zu vk. 25 Mark. Elb., Fröbelstr. 4, 3. St.

Mod. Kinderwag. m. Zubehör, 35 M., z. verk., daselbst Küchenlampe, 5 Mk., Elb., Briller Str. 31, III.

Maschinen

1 PS Drehstrom-Motor, 110/220 Volt, 145 Touren, zu vk. Otto Hesterberg, W.-Bevenburg, Fuhr.

2 Bandstühle, 3,15 Mtr. innere Weite, mit reichlichem Zubehör bill. abzugeben. Rusch, Lüttringhausen, Remscheider Straße 8. f428

Continental-Schreibmasch., wenig gebr., sehr gut erh. zu vk. 300 Mark. Angeb. B 473 Gst. Ba.

Hd.-Waschmasch, zu vk. 30 M. Elb., Wern.-Hanemannstr. 36, 1.

Musik-Instrumente

Schwarz. Klavier, gut erh. 250 Mk. Vohw., Stackenbergst. 11, 3. Et.

P.-Akkordion, neu, 25 B., 115 Mk. Nevigeser Straße 95, pt., l.

1/1-Geige zu 40 RM. zu verk. Angeb. unter E 7448 an die Gst.

Gutes Cello zu verk. 250 Mark. Angeb. unter E 7641 an Gschst.

Elektr. Plattenspieler, Wechselstrom, Mark 95.— zu verkaufen. Ang. unt. B 3052 Gst. Barm. 1813f

Möbelmarkt

Gepflegtes mass. Eßzimmer ohne Tisch zu verk. 800 Mark. — Angeb. unter B 3049 an Gst. Ba.

Eichenbett m. Aufl.-Matr., Waschtisch mit Marmorpl., Nachttisch und 2 Stühle, alles sehr gut erhalt., wegen Raummangel f. zusammen Mk. 140 zu verk. Tel. 5 55 03. 1984a

Gut erh. vollst. Bett m. Konsole (Eiche) 100 Mk. Zu bes. nach 19 Uhr. Näh. in der Gschst. 179

2 Metallbetten m. Aufl.-Matr., 1 Kleiderschrank, 1 Ofen zus. 150 Mark. E., H.-Göringstr. 6, IV. r.

Bett, kompl., 100.—, Küchenschrk. 30.—, Anrichte mit Aufs. 20, Tisch 10, Sofa 35, Waschkommode 20, Kleiderschrk. 40, Vertiko 20, Nachtschrank 5, Reg.-Uhr 20, Gehrock-Anzug 20, Ulster 20. Elb., Eckehardstraße 17a, I., nur Samst. 15—17 U.

1½schl. H'bett m. 3teil. Matr. 30 M. H. Sonst. Obergrünewalderstr. 19.

Kinderbett o. Mtr. 25 Mk. zu vk. od. geg. H.- o. D.-Fahrr. zu tausch. evtl. Zuzahl. E., Alsenstr. 44.

2 Matratzen, gt. erh., 190×95, f. 40 Mk. zu vk. Ruf 340 75. r7461

Küchenschrank 150 Mk., Staubsauger 60 Mk. zu vk., ev. geg. Wohnz.-Schrank zu tausch. Ang. B 3112 Ba.

2tür. Nußb. Kleiderschrk., 50 Mk. z. vk. Obergrünewalderstr. 7, 11.

Alt. 2t. Glasschrank, mass. eich., 150 Mk. E., Treppenstraße 16, I.

Klubsofa, Mot., 60 M., Zwischenzahl. 220 Volt, 15 M. Ang. E 7482 Gst.

Tisch, 50 cm Ø, Nußb., mess. beschlagen, m. Glaspl. u. Handarb.-Decken 45 Mk. Ang. E 7695 Gst.

Gut erh. Küchenherd 80 Mk. P. Schlösser, Ad.-Hitlerstr. 459a.

Küchenherd, gt. erh., 25 M. Breitkopf, Ahornstr. 39 (Rott). Vorm.

Küchenherd, gut erh., zu verk. 20 Mark, Bleichstraße 4. r8677

Gasherd, 2 Flammen, mit Tisch, fast neu, 17 Mk. zu vk. Frau Wolf, Näh. b. Lange, Laurentiusstr. 2.

Herd mit neuem Nickelkessel, Gasherd mit Tisch, 4flammig, umzugshalber für 50 Mark zu vk. Müller, Elbf., Ronsdorfer Straße 1.

Gebr. Herd 3 Mk. zu verkaufen, Asternstraße Nr. 6, part.

Gut erh. Herd 15 Mk. Maas, B., Saarbrücker Str. 36a

Gut erh. komb. Herd zu verkf. Mark 65.—. Barm., Bredde Nr. 5, Telephon Nr. 5 97 74. r597

Kl.-gebr. Küchenherd ob. Ofenr. bill. abzug. Näh. Calvinstr. 16—18.

Küchenherd, gut erh., 25.— Mk. Kühn, Thorner Straße 3 (Rott).

G. erh. Kamin 35 Mk. Müller, Barmen, Thornerstraße 21, I.

Küchenherd, gut brennend, m. Zubeh., 25 Mk. Bartholomäusstr. 106, I.

Küchenherd mit Rohr 40 Mk. Bes. Samst. n. 4 Hardt, Krühbusch 9.

Mal.-Küchenherd, riefgeb., sehr gut erh., 50 Mk. Besicht. v. 15—18 Uhr. Justus, E., Deweerthstr. 120.

Kleidermarkt

Smoking, schl., 1,75 gr., f. neu, 50 Mk. zu verk. od. geg. Fahrrad zu tauschen. Ba., Leonhardstr. 27, I.

Smoking m. Hose u. Weste (auf Seide), Gehrock m. Hose und Weste, Cutaway mit Hose u. Weste (Größe 54) zusammen für 200 Mk. zu verkaufen. Näh. in Gst (194

Cut u. Weste, Marengo, u. gestreifte Hose, wie neu, Gr. 50-52, zu verk. 120 Mk. Ang. E 7746 G.

Herrenanzug, blau, Gr. 46—48, in gut. Zustande, für 65 Mk. sof. zu vk. B., Zur Schafbrücke 18, 1. Et., l.

Dunkler Herrenanzug Gr. 48, 50 Mark zu verk. Nordstr. 47, I.

H.-Ueberg.-Mtl., gr. 30 Mark, Rindl. Schultorn. 10 Mk., Handhaspel 8 Mk. zu vk. Bergstr. 40, I. l.

H.-Ueberg.-Mtl., Gr. 48-50, 75 M., Bademant. 18 M. Ang. E 7526 Gst.

Da.-Popel.-Mtl., Gr. 46—48, f. 52 Mk. z. vk. Friedrichstr. 11a, III.

2 Blusen St. 5 M. dkl. Kostümjacke 25 M (Größe 40). Ang. B 3113 Ba.

Herrenzimmer, gut erh. und kompl. Badeeinrichtung zu kaufen gesucht. Pulev. Elbf., Mainstr. 15.

Gut erh. Herrenzimmer zu kaufen ges. Angeb.: Telephon 221 25 abends nach 6 Uhr. r8669

Küche, gt. erh., ges. Ang. B 3176 B.

Kod. Schlafzi., gut erh. od. St. Kleiderschrank gegen bar zu kf. ges. Ang. unt. R 745 Fil. Oberbarmen.

Kompl. Schlafzimmer mit 2 Betten, unbenutzt zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B 404 Gst. Ba. 1670f

Wß. Met.-Bett und Grammoph. zu kaufen ges. Ang. E 7653 Gst.

3teil. Matratzen, gut erh., für 2 Betten gesucht. Angebote bis zu 60 RM. unter E 7450 an Gst.

Gebr. Möbel, kompl. Zimm. kauft Singer, Ba., Unterdörnen 103.

Kl. Eisschr. od. Elektro-Kühlschrank, gut erh., zu kauf. ges. E., Herzogstr. 20, III. Tel. 226 32.

Kleiderschrank, 1- od. 2türig, neu od. gebr., ges. Ang. E 7445 G.

Komb. Wohnz.-Schrk. und 4 Stühle, z. kf. ges. Ang. B 3187 B.

Büroschränke, Lefterwagen oder kleine Handkarre zu kaufen gesucht. Telephon Nr. 574 34. r131

Mod. Anrichte od. kl. Bücherschrank z. kf. ges. Ang. B 3064 B.

Küchen-Büfett, gut erh., evtl. Küche (auch alt. Modell) gesucht. — Ang. unter B 3138 Geschst. Vm.

Vitrine, beste Ausführung, zu kf. gesucht. Telephon 310 22. r8675

Herrenzimmertisch, Eiche, zu kaufen ges. Ang. u. E 7486 an Gst.

Schreibtisch, dunk. Eiche oder Eiche gestrichen, zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis B 3126 Gst. Ba.

Ausziehtisch für Eßz. u. 4 Stühle eventl. gebraucht, ges. Ang. unter B 3182 an die Geschäftsst. Vm.

Schreibtisch, dunkel Eiche, ges.: Tauschobjekt, ev. neue Damenschuhe, Nr. 39, mit Zuzahlung. Ang. unter B 3183 an die Geschst. Barmen.

6 Wohnzimmer-Stühle zu kf. gesucht. Ang. u. B 3124 Gst. Ba.

2 Polster- od. Ledersessel und Leselampe zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 7540 an die Geschst.

Mehrere Liegestühle zu kaufen gesucht. Telephon 580 38. 1827f

Gaskocher, Waschkessel, Waschofen u. Waschmasch. ges. B., Klein, Werth 34, Telephon 5 19 41.

Gut erh. Küchenherd zu kauf. ges. Angeb. u. E 7640 an Gst.

Dauer- oder Allesbrenner, Filmapparat, 6×9, u. Radio zu k. gesucht. Ang. u. E 7749 Gst. 1638

Elektr. Kocher oder Kochplatte zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 7522 an die Geschst. erb.

Petroleum-Tischlampe zu kf. gesucht. Kieselbach, Wpt.-Elberfeld, Schloßbleiche Nr. 10.

Tennisschl. 8 M. Schleswigstr. 33, p. r.

Gut erh. Barren für 22 Mk. zu verkaufen. Elb., Sadowastr 24.

Eisen-Nieten, 15 Mille, 3,8×6 mm à Mille 1,30 Mk., ab 19 Uhr. — Uttermann, Paradestr. 32, IV.

220-V.-Zähler, 2×15 Amp., 15 M., 110-V.-Zähler, 6 Amp., 12 M., 2 Gasbügeleisen 8 Mk., 1 Stahlkassette 25×40×15 cm, 12 Mk. Bökel 18, pt.

Gr. Eisschrank, ca. 1 cbm. Nutzraum, für 185 Mark zu verkaufen. Abends. Elbf., Neckarstr. 11, II.

3 gebr. Gleichstromzähler, 220 V., 30 Mk. Tel. 6 05 61.

Gr. Palme m. Ständ. 25. Bes. Blumenhaus Klöter, B., im Stadttheater

Briefmarkensammlung z. vk. etwa 2000 Stück, nur Ueberseе vor 1900, Michel 3500 RM. Ang. u. E 2592 an die Geschst. d. Bl. e411

Kd.-Laufstall 20, Kinderwag. 10. Frohn, B., Am Clef 75, nach 18 Uhr.

Kaufladen m. Zub. für 35 Mk. zu vk. Krummenast, Ba., Bromberger Straße 17. Tel. 547 71. 1988a

Tiermarkt

2 Angorakaninchen, Häsinnen, Stück für 18 Mk. zu verk. Wrage, Elberfeld, Gravelottestraße 18b.

Belg. Riesenkanin zu verk. od. geg. blauen od. weiß. Wiener zu tauschen. Ang. E 7481 an die Gst.

Weiße Mäuse (Pärch.) m. Terrarium, zu vk. E., Distelbeck 3, pt.

Kaufgesuche

Fabrikations- oder Großhandelsgeschäft der Textilbranche zu kaufen gesucht. Angebote unter B 471 an Gst. Barmen. r593

1 gebr., betriebsfertige Universal-Fräsmaschine m. Teilkopf und Wechselräder, mittl. Größe, oder Horizontal-Fräsmaschine, mittl. Größe, zu kaufen gesucht. Mittl. Hahn, W.-Elb. Fernruf 20747. r8676

Drehstr.-Motor, 1 PS., 220 V., möglichst neu, zu kaufen gesucht. — Ang. unter B 487 Gschst. Bm. 1996a

2 Punktschweißmaschinen, 8 KWA., 220 Volt Betriebsspannung, zu kaufen gesucht. Schmahl & Schulz, Barmen, Klingelholl 108-110 Telephon 555 15/16. r594

Speise-Eismaschine f. Haushalt zu kaufen gesucht. Elberfeld, Herzogstr. 20, 3. Etg. Tel. 22632.

Zupfmaschine zu kaufen gesucht Vohl, Elbf., Alte Freiheit 4.

Kaufe alle Schneider-Maschinen, auch reparaturbedürft. Wilh. Langohr, Bochum, Humboldtstr. 56. Ruf 63864. Postkarte erbet.

Gebr. Wäsche-Knopflochmaschine zu kaufen ges. Fritz Bode, Elberfeld, Grünstraße 9

Nähmasch., neu od. neuwert., u. Linoleum, neu o. gebr., etwa 2½×4 zu kaufen ges. Ang. E 7541 Gst.

Nähmasch.-Gestell u. Koffer Angeb. unter E 7491 an die Gst.

Gt. Schreibm. zu kf. od. g. rfr. Besteck zu tsch. ges. Fucher, Sol.-Gr. 37

Schreibmaschine zu kauf. ges. Vohl, Elb., Alte Freiheit 4.

Schreibmaschine zu kauf. ges. Angeb. unter E 1247 an die Gst.

Registrierkasse zu kaufen ges. Angeb. unter KN 20 094 an die Ala-Anzeigen-Gesellschaft m. b. H., Köln, Zeppelinstraße 4. a81

Ladenkasse und Schnellwaage zu kaufen gesucht. Angeb. u. R 742 an Fil. in Oberbarmen.

Gut erh. Wassermotor zu kf. gesucht. Angebote an Emil Schniewind, Neviges. f276

Wassermotor, neu oder gut erh., zu kaufen gesucht. J. C. F. Kaufmann K.G., Wuppertal-Vohwinkel, Vohwinkeler Straße 161. a383

Wringmaschine, neu od. gebr., gesucht. Ang. u. B 3117 Gst. Ba.

Gut erh. Klavier-Akkordion mit Reg. zu kaufen ges. Luckhaus, Langerfeld. Tel. 573 43. 210-21d

Ziehharmonika sucht jg. Mann für 30 Mark zu kaufen. Karl Muth, Elberfeld, Karlstraße Nr. 11.

Radio, 2—3 Kreiser, neuw., Wechselstr., 220 V. u. Schreibmasch., gut erh., sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter B 3062 Gst. Bm.

Radio, auch reparaturbedürft. zu kf. gesucht. Ang. u. E 7630 an Gst.

Ladentheke mit Marmor, 4 Mtr. lg. u. Ladenkasse z. kf. ges. Ang. m. Preis unt. E 7542 an die Gst.

Herrenzimmer oder großer Bücherschrank zu kaufen ges. Angeb. unter E 7745 an die Gst.

Saub. 1schl. Bett mit Auflege-Matr. ges. Ang. E 7499 an Gst.

Zwischen-Zähler, 220 Volt, Wechselstrom und kl. Tisch, zu kf. gesucht. Ang. B 3179 Gschst. Bm.

Alte Kessel, Behälter und Röhren ständig zu kaufen gesucht. O. Pfandt, Düsseldorf 83. a310

Angelgerät zu kaufen gesucht, W. Schlichting, Barmen, Wallstr. 8.

Hutkoffer, neu od. gebraucht, zu kaufen ges. Ang. B 3116 Gst. Ba.

Eiskiste zu kaufen gesucht. Paul Becher, E., Str. d. SA. 158. Tel. 32692

Led.-Schultornister ges. Frau Münzfeld, Vohw., Herder Str. 22.

Leder-Schultornister zu kauf. gesucht Angeb. u. E 7628 an Gst.

Sch. Tornister o. Tasche zu kf. ges. Elbf., Teutonenstr. 51, I.

Staubsauger, 220 Volt, gut erh., gesucht. Ang. u. E 2584 Gst. e57

Staubsauger, gut erhalten, zu kaufen ges. Ang. E 7691 an Gst.

Gt. erh. Reißzeug u. -Brett sowie Rechen-Stab zu kaufen gesucht Kissing, Barmen, Hirschstraße 52.

16-mm-Schmalfilmkamera zu k. ges. Ang. E 7373 Gst. s8527

Wipproller, neu od. gut erh., zu kaufen ges. Ditzmann, E., Bismarckstraße 79. Ruf 364 44. r7457

Kinderroller zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 7722 an die Gst.

Kleiner Hund zu kf. ges. Wiebel, E., Kölnerstr. 9, nach 17 Uhr.

Ja.-drahth. Foxterrier ges. Ang. mit Alt. u. Prs. E 7544 Geschst.

3–6 Legehühner ges. Ruf 26349.

Mietgesuche

Wohnhaus mit Nebengebäuden, mindestens zehn Räume, möglichst in der Nähe eines Bahnhofs, zu mieten oder zu kaufen gesucht. Angebote erbeten an: Bau-Chemie, Essen, Postfach Nr. 207. a81

5-6-Zim. Wohn. mit Bad i. gt. Hse für einen Werksangehörig. bald gesucht. Südstadt bevorzug. Ang. an Eduard Wille, Wuppt.-Cronenberg.

Ruhiger Mieter sucht in guter Wohnlage von Barmen **Wohnung von 4 Zim., Küche, Bad, Manf. u. Keller.** Biete dagegen e. Wohnung in W.-Hahnerberg von 3—5 Zimm., Küche und Bad zum Tausch an. Angebote erbeten an W. Mockert, Düsseldorf, Marienstr. 8. Hypotheken und Immobilien. d7974

Ruh. Mieter sucht 4-Zim.-Wohn. Vohwinkel od. Umgebung. Angeb. unter V 300 an Fil. Vohwinkel.

Für einen uns. Angestellten suchen wir sofort eine 3—5-Zimm.-Wohnung, mögl. mit Zentralheizg. J. P. Bemberg, Aktiengesellschaft, Wuppertal-Oberbarmen. 1995a

Ruh. Familie sucht sof. od. spät. 3—4-Zimmer-Wohnung mit Küche u. mögl. Bad. in Elb. od. Barmen Angeb. unter E 2596 an die Gst.

Suche Nähe Hammerstein und Vohwinkel 3 sch. Zi. in gutem Hause. Ang. unt. E 7520 Gst.

Wo sind in 1–2-Fam.-H. i. W.-Langerfeld od. Oberbarmen 2—3 Z. an Geschäftsmann zu verm., evtl. für längere Dauer. Angebote unt. B 3066 an die Geschst. in Barm.

Pens. Beamter sucht zum 1. 5. 42 od. später 2-, 2½- oder 3-Zim.-Wohnung. Angebote unter V 207 an die Filiale in Vohwinkel.

2 Zimmer für sofort gesucht. 1 Zimmer mit Gas u. Elektrisch wird geboten. Ang. unt. E 7650 Gst.

Leeres Zim. ges. Ang. B 3125 B.

Gr. leeres Z. ges. Ang. B 3171 B.

Handwerksbetrieb sucht größ. gewerblichen Raum, eventl. Fabrikgebäude oder Shed zu mieten. — Angeb. u. E 2588 an Gst. 1222

Möblierte Zimmer

Adolf-Hitlerstr. 569: Möbl. Z. in gutem Hause an Herrn zu vm.

Felsenstr. 13, I: Großes möbl. Zimmer mit 2 Betten, Koch-Automatengas, heizb., ab 1. Mai zu v.

Luisenstr. 34, l.: Frdl. m. Z. a. o. Frl.

Markgrafenstr. 17, pt.: G.m. Zi., sep. Kochgel. an Dame bill. z. v. Stundenfrau f. 2 Tg. i. d. Wch. ges.

Stephanstr. 1, II: Zum Teil möbl. Zim. an berufstätige Dame zum 1. od. 15. Mai zu verm.

Frdl. möbl. Z. Mitte Elbf. für Berufstätig. frei. Woche 6 Mark. Angeb. unter E 7697 an die Gst.

Schön möbl. groß. Wohn-Schlafz., mit fl. Wasser u. allen Bequemlichk. an nur beff. Herrn zu verm. Angeb. u. E 7748 Gst. 8533

Wohnschlafz., 2 Bett. u. Kochgel., Zentr. a. Berufsst. sof. Ang. E 7490 G.

Möbl. Zimmer sucht Eppenlaub-Flugzeugbau, W.-Langerfeld. Angebote mit Preisangabe erbeten. Fernsprecher Nr. 513 31. 265b

Berufst. Frau sucht möbl. Zim. N. Ritzkowski, E., Ad.-Hitlerstr. 68.

Herr in leitend. Stell, sucht in Elb. 1 od. 2 schöne möbl. Z. mit Küche od. Kochgel., in gut. Wohngeg. Angeb. nur vorm. erb.: Tel. 25289.

Ja. alleinstehend. Ehepaar sucht möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu mieten. Ang. E 7478 an Gst.

Ja. Dame sucht möbl. Zimmer z. 1. Mai. Ang. E 1252 an Gschst.

Alleinsteh. Herr sucht 1 möbl. Zimmer, am l. mit voller Verpflegung. Angeb. u. E 7744 an Gst.

Ingenieur sucht sofort gut möbl. Zim., ev. Wohn- u. Schlafzimmer. Angeb. unter B 3048 Gst. Barm.

Kaufm. Angestellter sucht möbl. Zimmer per 1. Mai, mögl. Wichlinghausen—Oberbarmen. Angebote unter B 3047 an Gst. Ba.

Einfach möblierte Zimmer mögl. Nähe Düsseldorfer Straße, für unsere Gefolgschaftsmitglieder ges. Angeb. an G. & J. Jaeger, G. m. b. H., Wpt.-Elberfeld. a383

Maßschneider, 38 J., sucht Kost und Logis. Ang. E 2593 an d. Gst.

Studienreferendarin sucht gt. möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. Angeb. unter E 7538 an die Gst.

Unterbringungsmöglichkeit mit Koch- und Waschgelegenheit für 50—60 Personen gesucht. Eilangeb. an Schmahl & Schulz, W.-Barmen, Klingelholl 108—110. Tel. 55515/16.

Berufst. Mädel sucht möbl. Zim. mit Kochgelegenh. Ang. E 7514 G.

Dauermieter sucht gut möbl. Z., möal. mit Kochg., bis 45 Mk. monatlich. Angeb. E 7513 an Gst.

2 ig. Damen, berufstätig, suchen gut möbl. Zimmer, evtl. auch zwei. Zu erfr. bei Hotel Stadt Köln.

Herr in leitender Stellung sucht sehr gut möbl. Zimmer i. Barmen, zu sof. od. 1. Mai. Mögl. Nähe Gewerbeschulstr. — Berabahn. Angeb. unter B 3051 an Gst. Ba.

Fürsorgerin sucht gut möbl. Zi. in Barmen. Ang. B 3059 Bm.

Wir suchen für Gefolgschafter Quartier, möglichst Nähe Unterba. Ang. mit Preisan. erbeten an unsere Sozialabteilung Metzenauer & Jung, Elberfeld, Charlottenstr. 88.

Ja. Dame sucht möbl. Zi. m. Pens. Stadtteil Elberf. Ang. E 7701 G.

Jung. Fräulein sucht möbl. Zim. mit Kochgel., mögl. Südstadt. Henriette Fischer, bei Familie Ork, Elberfeld, Neviandtstraße 22.

Wenn der Storch kommt in's Haus

Kinder-Nährmittel aus der **Fach-Drogerie** 302 22b

Fehler beim Backen...

Wenn ein Puderzuckerguß nach dem Auftragen auf ein Gebäck nicht richtig trocknet und klebt, wurde zuviel Flüssigkeit genommen. Deswegen verrühre man die Flüssigkeit immer nur in kleinen Mengen mit dem gesiebten Puderzucker. Sobald der Guß dickflüssig ist, setzt man keine weitere Flüssigkeit mehr zu.

Man vermeidet sie durch genaue Beachtung der Backvorschriften von **Dr. August Oetker BIELEFELD**



Schon wieder ein Straßenunfall!

Schutz bei beruflichem u. außerberuf. Unfalltod oder Invalidität! Monatsbeitrag ab 1,- RM.

Signal Unfall-Versicherungsverein a. G. in Dortmund, Märkische Str. 9a

Angebot verlangen!

Name: _____

Ort: _____

Straße: _____

UR4



KOHLEPAPIER

hilft sparen durch grosse Ergiebigkeit, rollt sich nicht, schreibt schön

VERLANGEN SIE ES IM FACHGESCHÄFT

Luftschutzgeräte

wie Einstellspritzen, Kübelspritzen, Gerätekasten, Luftschutz-Raumgeräte, Luftschutz-Helme, Gasmaskenschränke sämtl. Werkzeuge für den Luftschutz ab Lager lieferbar. Preisliste auf Wunsch. **Ernst Dähler**

Wuppertal-Elberfeld Wupperstr. 2-6. Fernspr. 26461/62

DIBROMOL in jede Hausapotheke und ins Feldpostpäckchen.

Tupfer in Hülse 42 Pfg. in Apotheken und Drogerien.

H. TROMMSDORFF Chem. Fabr. AACHEN.

Vermietungen

Ich biete an: 5 Zimmer, Bad, u. Mansarde, Charlottenstr., suche größere Wohng. in Elberfeld, Barmen, Vohwinkel. Frau Rud. Vogel, Hyp.-Immob., Kasinostraße Nr. 40. Fernsprecher 238 40 (vormitt.). 1532

Nähe Bahnh. Steinb. freisteh. Hinterhaus, part. u. 1. Stock, zus. 115 qm, f. Betrieb od. Gesch. zu vm. 1. Stock, 50 qm, f. Kontor u. Lager geeignet. Angeb. u. E 7512 an Gst. •

WohnungstauschKöln-Wuppertal. Biete in Köln, Nähe Wormserplatz, abgeschl. 5-Zimmer-Wohnung mit Bad, in best Hause und ruhiger Lage. Suche bessere 3-Zim.-Wohng. in W.-Barmen od. Elberfeld. Angeb E 2166 an Gst.

Schöne 4 Zim., part., am Westende, vers. für Kinderreiche, gegen 3 schöne Zim. zu tauschen gesucht. Angeb. unter E 7502 an die Gst. •

Tausche 4 Zimmer im Sauerland (Nähe Attendorn) mit Obstbäumen, Obststräucher, Kleintierstall, monatliche Miete 20 Mk., geg. 2—3 Zim. in Wuppertal. Näh. Gst. [198

Wohnungstausch. Biete 4 Zim. 2.Etg., Brillerviertel. Suche 6 Zim. in gut. Wohnlage. Ang. B 3130 B.†

Biete 4-Zi.-Whn., pt., i. 3-Famil.-Hse., bill. M., G., E., W. vh., in Wupperf., geeign. f. Kinderreich. Suche: 3 gr. Etg.-Zi. auch Msd. Eilang. unt. B 3175 Gst. Bm. †

4-Zim.-Whn., renov., 1. Etage, Stadtmitte, gegen 3—4 Zim., Südstadt oder Stadtrand zu tauschen ges. Ang. E 7750 an die Gst. f7460

4 Zimmer, Küche u. Mans. in Dortmund, Stadtmitte (82 Mark Miete) gegen gleiche i. Mittelpunkt Barmen z. tsch. Ang. B 3053 Bm.

3-Zim.-Wohng. in Wpt.-Elberf., Ronsdorferstr. 15, geg. eine solche in Milspe od. näherer Umgebung zu tauschen gesucht. Angebote unt. E 1211 an die Geschst. erb. u207

Ferntausch Wuppert.-Berlin Biete in Barmen sonnige 3-Z.-Wohng., einschl. Küche, mit eingeb. Bad, in gutem Hause, freie Wohnlage. Suche in Berlin 2—3-Zim.-Wohnung, Küche, Bad. Angeb. u. E 2591 an die Geschst. erb. a195

Wohnungstausch Herford—Wuppertal. Suche in Wuppertal in angen. Lage 3-Z.-Wohnung mit Küche u. mögl. Bad. — Biete in Herford, Stadtmitte, 2 zusammenl. Z. u. Küche, Zentralh. Umzug sof. od. später. Ang. u. E 2597 Gst. •

Tausch Köln—Wuppertal. Biete mod. 3-Zim.-Wohn. m. eingeb. Bad in Köln-Höhenberg, gegen gleichw., evtl. ohne Bad, in Wuppertal. Ang. u. B 3128 Gst. Ba. †

Biete schöne, abg., sehr gr. 3 Zim. mit all. Bequeml., Mittelp. Miete 32 Mk. Suche 2 gr. Zim., gleich wo Angeb. unter E 7429 an die Gst. •

Biete in Wichl. 3 schöne Zimm. Suche 2 Zimm., auch am Rande d. Stadt. Angeb. u. B 3121 Gst. Ba.†

Wohnungstausch. Geboten w. schöne 3-Zimmer-Wohn. in Velbert. Gesucht wird 2-Zim.-Wohn. in Elb. Angeb. unter E 7497 an die Gst. •

Schöne 3-Zi.-Whn., abgeschl., gegen 4—5 Zi. in gut. Hause zu tauschen ges. Ang. E 7505 Gst. •

Biete schöne 3- u. 2-Z.-Wohnung. Suche 4 Zimmer. Ang. B 3168 Ba.†

Biete 3 kl. Z. in gut. Hause in Heckingh. Suche 3 gr.Z., Oberbarm. bis Langerfeld. Ang. B 3131 Ba.†

Biete 3 Zim., abg. 2. Etage, mit Ver. in Wichl. Suche 4—5 Zim. in Ba.-Mitte. Ang. B 4841 Gst. Ba. †

R. Mieter bietet 2-Z.-Wohn. in Nächstebreck geg. 2—3-Z.-Wohng. in Langerfeld oder Umgebung. † Angeb. u. R 739 Fil. in Oberba.

Biete 2 sch. Mansz., Nordst. Suche 3 od. 2 Z. Südst. Ang. E 7532 Gst.•

2-Zi. Wichlingh. u. 3 Zimmer Grundstraße, gegen 5—6-Zi.-Wohn. zu tauschen. Ang. B 3181 Bm. †

Biete gr. 2 Z.-Wohn. i.Mittelp. Suche 2 Zimmer, gleich wo, Angeb. unter B 3041 an die Gst Barm. †

Wohnungstausch. Geboten in W.-Elb.,W.-Hanemannstr. 2 u. 1 Z. Gesucht 2 grß. od. 3 kl. Zim. Nähe Rathaus. Ang. u. E 7446 an Gst. •

Mansarde zu verm. Ba., Zeughausstraße 68. Besicht. Samst. nur zwischen 15 u. 16 Uhr. r603

Stellen-Angebote (männl.)

Buchhalter (in) auch für halbe Tage gesucht. Bergisches Kabelwerk, Ernst Möllmann, B.,Wartburgstr. 18a

Prop.-Werk GustavSchwarz, G. m. b. H., Eilenburg, sucht zum baldmöglichsten Eintritt: 1 Leiter der zentralen Arbeitsplanung. Unbedingte Voraussetzungen sind: Gediegene Kenntnisse in der spanabhebenden Metallbearbeitung, ferner in Holzbearbeitung. Es wird Wert darauf gelegt, daß Erfahrungen in Serienfabrikation (Fließband) vorhanden sind. Wir bieten eine Dauerstellung, verbunden mit interessanter Tätigkeit und Aufstiegsmöglichkeit. Ordnungsgemäße Lösung des bisherigen Arbeitsverhältnisses muß gewährleistet sein. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen, Gehaltsansprüchen u. Angabe des frühesten Eintrittstermins sind zu richten an unsere Geschäftsleitung Eilenburg, Provinz Sachsen.

Tüchtige Bürokraft für ganze oder halbe Tage von Fabrikationsbetrieb (Metall) sofort gesucht. Angebote unt. B 461 Gst. Ba. 1773f

Von größ. Industrieunternehmen werden 1—2 Expedienten (innen) für selbständige Arbeitsgebiete gesucht. Zuverlässige u. verantwortungsbewußte Kräfte wollen handgeschriebene Bewerbungsunterlagen mit Lebenslauf und Lichtbild einreichen u. B 484 an Gst. Barm.

Mitteldeutsches Industriewerk, in der Nähe Leipzigs gelegen, sucht zum baldmöglichsten Eintritt 1 tüchtigen Lagerführer, nach Möglichkeit durch die DAF. geschult, der die nötigen Fähigkeiten besitzt, um ca. 300 Gefolgschaftsmitglieder zu betreuen und die Energie hat, um sich durchzusetzen. Fähigkeiten für einfache Verwaltungsarbeiten sowie Kenntnisse in Polnisch erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Die Gewähr für ordnungsgemäße Lösung des bisherigen Arbeitsverhältnisses muß gegeben sein. Geboten wird eine Dauerstellung, Einkommen angelehnt an dieBesoldungsvorschriften der DAF. Aufstiegsmöglichkeiten bei Vergrößerung des Arbeitsgebietes. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe des frühesten Eintrittstermines u. bisherigen Einkommens sind zu richten an Ala, Anzeigen-G. m. b. H., Leipzig C 1, Markgrafenstraße 2, unter L. G. 499. a33

Gesucht für Haan Inkassovertreter, Herren oder Damen, die durch Inkassoarbeiten und Vermittlung neuer Versicherungen Nebenverdienst erzielen wollen, werden um Bewerbung gebeten. Eos und Excelsior, Deutsche Volks- und Lebensversicherungs-A.-G., Düsseldorf, Grafenberger Allee 30. b7975

Einige Monteure, Schlosser od. Hilfsschlosser sofort gesucht. Auto-Klöcker, E., Laforcestr. 12/14. r8667

Frigidaire. Wir suchen einen selbständigen, tüchtigen Lageristen, der in der Lage ist, ein Lager vollständig selbständig zu führen u. mit den damit verbundenen schriftlichen Arbeiten und der Führung u. Einrichtung einer Lagerkartei vertraut ist. Alfred Kaut & Co., Wuppert.-Elbf., Straße der SA. 54. r8687

Bürokraft ev. ½Tg.ges Ang.B 3042

Daimler Benz Motoren G.m.b.H., Genzhagen, Kr. Teltow, Telephon Berlin 84 36 31, sucht Lohnbuchhalter und Lohnbuchhalterinnen, Gehaltsbuchhalter u. Gehaltsbuchhalterinnen, Buchhalter und Buchhalterinnen. Schriftliche Angb. sind erbeten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Gehaltsanspruch und frühestem Antrittstermin. a1

Stahlwerke Braunschweig. Wir suchen zu sofort und laufend für uns. Abteilungen: 1. Abteilung Abnahme-Zentrale (Kennw. A 3) mehrere Schlosser, mögl. Revisoren, für den Einsatz als verantwortliche Werksrevisoren. 2. Hausverwaltung (Kennwort A 2) mehrere Waschraumwärter. 3. Wärmestelle (Kennwort B. 3) mehrere Hilfsarbeiter. 4. Lagerwesen (Kennwort E 4) mehrere Kolonnenführer, mehrere Hilfsarbeiter. 5. Starkstrom-Abteilung (Kennwort H 3) mehrere Elektromonteure, mehrere Schlosser, mehrere Mechaniker, mehrere Dreher, mehrere Betriebselektriker, mehrere Ankerwickler. 6. Schwachstrom-Abteilung (Kennwort H 4) mehrere Schwachstrom-Monteure. 7. Bauabteilung (Kennwort H 5) mehrere Dachdecker, mehrere Maurerpoliere, mehrereMaurer, mehrere Gärtner. 8. Allgemeine Kraftanlagen (Kennwort H 6) 1 Obermonteur für Preßwasserpumpen, 1 Maschinisten für Preßwasserpumpen, 1 Rohrleger für Wasserleitung, 1 Helfer fürWasserleitung, mehrere Monteure für Heizungsanlagen, mehrere Monteure für Klima-Anlagen. 9. Fuhrpark (Kennw. H 7) mehrere Autoschlosser, mehrere Schlosser, mehrere Maschinenschlosser, mehrere Elektrokarrenfahrer, mehrere Kraftfahrer. 10. Mech. Werkstatt (Kennwort K 1) mehrere Fräser. 11. Werkzeugbau (Kennw. K 2) mehrere Metallfräser, mehrere Werkzeugschleifer, mehrere Werkzeugkontrolleure, mehrere Hartmetallschleifer, mehrere Werkzeugausgeber, mehrere Dreher, mehrere Hilfsarbeiter. — Bewerbungen m. Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften, jetzigem Lohn, Lohnansprüchen und Spezifizierung der jetzigen Tätigkeit sowie des frühest. Dienstantritts und Kennworts sind zu richten an: Stahlwerke Braunschweig, G m. b. H., Abtlg. G. 1, Watenstedt über Braunschweig.

Schlosser, Dreher u. Hilfskräfte für volle oder tageweise Beschäftigung sofort gesucht. Gebr. Semmelroth, Barmen, Oberdörnen 6 Einstellung erfolgt nach Vorstellung durch das Arbeitsamt. r581

Kettenscherer, Kettenschererinnen Strangspulerin, auch stundenweise, gesucht. Günther & Windrath, B., Völklingerstraße Nr. 3. 1875a

Weber für uns. mech. Betrieb sowie für die Handweberei gesucht. Möbelstoffweberei Wilh. Holthaus & Co., Inh. Hans Toenges, Elb., Vereinstraße 19—19a. r8660

Aelt. Gummibandwirker sof. oder später gesucht. Julius Balckmann, Oberdenkmalstr. 102/104. †

Gummi-Bandwirker u.Gummi-Riemendreher zum baldigen Eintritt gesucht. Brögelmann & Dicke, W.-Wichlingh., Bartholomäusstr. 100.

Lieferbote oder -Botin zum Bedienen fester Kundschaft für sof. gesucht. Tätigkeit kann auch von Invaliden ausgeführt werden. Zu melden bei Wilhelm Kohnen, W.-Barmen, von Eynernstraße Nr. 5, von 9—12 oder 15—17 Uhr. 62-8b

Zuverl. Packer, evtl. Halbinvalide, von Textilgroßhandlung gesucht. Näh. Hofaue 71. r8681

Zuverl. Packer für 2mal wöchtl. sofort ges. Ang. u. E 2567 an Gst.

Männer zum sofortigen Antritt f. leichte, teils Maschinenarbeit, mit Gen. d. Arb.-Amtes, auch für halbe Tage gesucht. Sander u. Hofmann, Auto-Sattlerei, W.-Barmen, A.-Hitler-Str. 532/534a, gegenüb.d.Adlerbr.

Aelterer Mann f. leichte Gartenarbeiten in Dauerstellung sof. ges. Krafa.-Verrechnungsstelle der Fahrbereitschaft, B., Pannewiese 14.

Für leichte Arb. i. Gemüsegarten werden ältere Gartenarbeiter ges. (auch für halbe Tage). Passende Arbeit für noch rüstige Invaliden od. auch Arbeiterinnen. Friedhofsverwaltung, Heckinghauser Straße 86. Tel. 626 96. 858b

Zuverl., gewissenhaft. Mann als Nachtwächter sofort gesucht. — Angeb. unt. B 463 Gst. Ba. r586

Invalide oder Erwerbsbeschränkter für gärtnerische Arbeiten gesucht, evtl. auch halbe Tage Frobana, Maschinenfabrik W.-Ba., Windhukstr.80 (Beckacker) Tel. 57861

Zuverlässiger älterer Mann für Botengänge und leichte Arbeiten sof. ges. Spedition Hagemann Elb., Steinbeck 18—24, 2. Etage. •

Arbeiter, auch stundenweise, für leichte Arbeit gesucht. Meld. 10—12, 6—7 Uhr. Barmen, Wertherhof 5, Schleifenbaum. 1802f

Barmer Reitbahn sucht einen Pferdepfleger zur Pflege wertvoller Reit- und Turnierpferde. Männer, die bei einer berittenen Truppe gedient haben oder mit Pferden umgehen können, wollen sich vorstellen in der Heckinghauser Str. 74.

Hilfskräfte, evtl. für halbe Tage, gesucht. Wilhelm Pistor, Gleitschutzketten, Elbf., Straße der SA. 412.

Hilfskräfte sofort gesucht. Färberei Ernst Cleff, Wpt.-Elberfeld, Gesundheitstr. 110—112a. f7453

Kräftiger Laufbursche für halbe Tage (nachmittags) gesucht. Dückershoff & Co., Wpt.-Elberfeld, Hofaue Nr. 66a. •

Laufjunge gesucht. Piekenäcker, W.-Elberfeld, Herzogstraße 30. •

Stahlbauschlosserlehrlinge sowie Schreinerlehrlinge für meinen Betrieb sofort oder später gesucht. Karl C. Schneider, Holzbearbeitung, Maschinen- und Werkzeugfabrik W.-Cronenberg, Rathausstr. 22. b7921

Stellen-Angebote (weibl.)

Goetzewerke, Friedrich Goetze, A.-G., Burscheid bei Köln. Wir suchen für unser Photo-Labor eine mit allen einschlägigen Arbeiten (Aufnahmetechnik und nachfolgende Laborarbeit.) vertraute Laborantin. Außerdem ist ein Photo-Archiv fachmännisch zu führen. Angebote mit handgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe des frühesten Eintrittstages u. des Gehaltsanspr. erb. an d. Personal-Abt.

Erf. Buchhalterin, mit Lohn- und Kassenwesen vertraut, sof. ges. Vorzustellen zw. 9—16 Uhr, Samstag 9—13 Uhr oder nach vorherig. Anruf. Schiebler & Co., vorm. Carl Aug. Becker, K.-G., Elberfeld, Hofaue 63. Ruf 26367/68. s8531

Tücht. Kontoristin, gewandt in allen Büroarbeiten, für ganze oder halbe Tage gesucht. Angebote unt. B 460 an die Gst. Barmen. 1774f

Alleinkontoristin v. kl. Unternehmen der Metallbranche (Spezialbetrieb) in Unterbarmen bald ges. (Genehmigung des Arbeitsamt. vh.) Ang. unter B 485 Bm. 1821f

Registratur u. Tel.-Zentrale Intell. Mädchen oder junge Frau für leichte Registraturarbeiten und zur Bedienung der Telephonzentrale in angenehme Stellung gesucht. — J. C. F. Kaufmann, W.-Vohwinkel, Vohwinkelerstr. 161. Ruf 333 44.

Ich suche für Wuppertal in Dauerstellung sof. od. später als Filialleiterin ersteKorsettverkäuferin mit nur besten Umgangsformen, branchekundig, gewandt in Anprobe u. Abstecken, vertraut mit lebhaftem Geschäftsbetrieb Angeb. u. B 472 an die Geschst. Barmen. 1961a

Vorarbeiterin (Laborantin — Chemiewerkerin) für die technische Ueberwachung der Fabrikation in chem.-pharm.-kosm.Fabrik in Düsseldorf gesucht. Es kommen nur Kräfte in Frage, die derartigen Posten schon bekleidet haben. Ausführliche Angebote unter Angabe bisheriger Tätigkeit, mit Zeugnisabschriften u. neuem Lichtbild unter L 130 an Annoncen-Expedition Carl Gabler, G. m. b. H., Düsseldorf, Königs-Allee Nr. 14—16. a301

Eingearbeitete Verkäuferin für flottes Obst-, Gem.- u. Fischgeschäft sofort ges. Joh. van Hooff, Elberfeld, Dessauerstr. (Ecke). •

Perf. Schneiderin z. Umändern für einige Tage im Monat gesucht (auch für halbe Tage). Angeb. u. E 2566 an die Gst. od. Tel. 234 87.

Tüchtige Zuschneiderin von Fabrik für gestrickte Oberkleidung, Kleider, Westen usw. in Dauerstellg. gesucht. Angeb. u. B 478 an die Geschäftsst. in Barmen. 1971a

GeübteSockenhalternäherin gesucht Barmen, Wartburgstr. 40.†

Maschinen-Näherinnen für ganze oder halbe Tage, auch zum Anlernen, ges. Rosenkranz & Co., Oberbarmen, Weiherstr. 1792f

Handnäherinnen für leichte Arbeiten in Dauerstellung gesucht. — Mützenfabrik Karl vom Dorp, Elb., Adersstraße 34a. Ruf 238 47. f7454

Näherinnen für Betrieb in Wichlinghausen, leichte Arbeit, elektr. Maschinen, auch für halbe Tage ges. Angeb. unter B 3185 an Gst. Ba. †

Für leichtere Näharbeiten suchen wir noch einige Frauen, evtl. auch für halbe Tage. Gebr. Happich G. m. b H., Elb., Neuenteich 64-76

Wir suchen für sof. auf einige Stunden am Tage zum Bügeln von leichten Sachen eine Kraft, auch z. Anlernen. Elb., Lucasstraße 21, I.

Weberinnen, ältere, mit Erfahrung, für halbe oder ganze Tage jetzt oder später gesucht. Bewerb. unter B 466 an Gst. Barmen. 1951a

Einschlagspulerin f. halbeTage (nachm.) sof.ges. Ernst Sönnecken & Voß, B., Heckinghauserstr. 49. †

Perf. Kunstseidenwinderinnen ges. B., Oberdörnen 59/61.

Anlegerin od.Hilfsarbeiterin für nachmittags von ½2—½5 Uhr sofort ges. Jobs.Tillmanns, Graph. Kunstanstalt, B., Sonntagstr. 9—11

Blumenbinderin sof. od. später gesucht. Blumenhaus Naurath, E., Kölnerstr. 14. Ruf 362 10. r8680

Saubere Frauen für leichte Arbeit gesucht, evtl. für halbe Tage. Aug. Hilger & Söhne, W.-Barmen, Rauerwerth Nr. 14 1985a

Frauen u. Mädchen für leichte Nähereien (Knopfannähen u. a.), auch für halbe Tage, gesucht. Ferner Handnäherinnen auf Hosen inHeimarbeit — Uhlhorn & Klußmann, Herrenkleiderfabrik, Elb., Hofaue 54

Frauen u. Mädchen für leichte Arbeit, sowie ält. Hilfsarbeiter für sofort ges. F. O. Wöbler & Co., Lederwarenfabriken, Wpt.-Barmen, Adolf-Hitlerstraße 411. 1966a

Intelligente Mädchen f.leichte, saubere Sägearbeit gesucht, eventl. halbe Tage. R. Sauermilch, Barmen, Wikingerstraße Nr. 8a. r557

Wartefrau für uns. Toilette ges. Gute Verdienstmöglichkeit. Meldung an Westdeutsche Kaufhof-Akt.-Ges., Wuppertal-Elberfeld. T70

Erf. u. umsichtige Frau ges., die zus. mit den übrigen Küchen- u. Reinmache-Frauen für die Sauberkeit und Pflege unseres Bürohauses und der Gefolgschaftsräume (Gemeinschaftsraum, Werksküche, Garderoben, Baderäume, Luftschutzräume) zu sorgen hat und auch die Arbeit der übrigen Frauen einteilt und beaufsichtigt. Es ist eine Vertrauensstellung. Wir bieten festen Wochenlohn. Arbeitszeit täglich von 7—17,15 Uhr, Samstags v. 7—12,45 Uhr (wöchentlich 53 Stunden). — Schriftl. Angeb. mit Lebenslauf an: Kolb & Co., Schrauben- und Drehteil-Werk, W.-Barmen, Litzmannstraße 23. Telephon 590 61. 372b

Pflichtjahrfr. Lehrmädchen für Lebensmittel gesucht. Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor. Angeb. unter E 7495 an die Gst. •

Zuverl. Kinderpflegerin oder gelernte Kindergärtnerin mit guten Empfehlungen zu meinen 4 Kindern im Alter von 1½, 3, 4 und 5½ J. per 15. 6. od. 1. 7. ds. Js. gesucht. Frau Adolf Ibach, Barmen, z. Zt. Hirschegg im kl. Walsertal 122. (Vorzustellen bei Frau Amann in Barmen, Fischertal 96. Tel. 50094).

Wegen Erkrankung d. jetzigen, wird zu möglichst baldigem Eintritt zur Betreuung einer gesunden, ält. Dame Nähe Hagens eine Dame gesucht, die Hausarbeit mit übernimmt. Ang. u. E 1248 Gst. f467

Für nach Bad Kissingen gesucht für sofort: 1 Köchin, 2 Küchenmädchen und 1 Büfetthilfe, eventl. Saison- oder Jahresstelle. Angeb. an Ratskeller, Bad Kissingen.

Nach München-Vorort wird eine Haushälterin gesucht. Angeb. mit Gehaltsanspr. an Frau Hock, München-Obermenzing, Wessobrunner Straße Nr. 18. f276

Zuverl. ältere Haushälterin für einen frauenlosen Geschäftshaushalt gesucht. Angebote unter E 7430 an die Geschst. ds. Bl. •

Zuverl., selbst. Frau o. Frl. zur Besorgung m. Haush. u. Betreuung m. hilfsbed. Frau v 8 bis 16 Uhr ges. Ang. u. E 7743 an Gst.•

Zuverl. ält. Hausangestellte zum 15. Mai od. später in gepflegten, modernen Etagenhaushalt ges. Zu melden bis einschließl. Montag, abends ab 7 Uhr, bei Frau Paul Nierhaus, Elbf., Hotel Kaiserhof.•

Hausangestellte für Privathaushalt baldmöglichst ges. Etwas Nähkenntnisse erwünscht. Frau M. Drews, Barmen, Fischertal 67.

Zuverl. Hausgehilfin f. mod. Haushalt sofort oder später ges. O. Kels, Düsseldorf, Kronprinzenstraße 68. Telephon 185 52. b7893

Hausgehilfin für Etagenhaushalt gesucht. Angeb unter K 50 an Filiale B., Ad.-Hitler-Str. 483. †

Ehrl. Hausgehilfin f. kl., mod. Einfamilienhaus mit allen Bequ. ges. (Vom Arbeitsamt genehmigt.) Frau Otto Fuhlrott, Elb., Kronprinzen-Allee 66. Ruf 26875. f7447

Zuverl. Hausgehilfin, eventl. Pflichtjahrmädel, für m. Etagenhaushalt ges. Frau Christel Luhn, Wuppertal-Nächstebreck, Wittenerstraße 63. Telephon 623 37. 1807f

Haushilfe f. ½ Tg. od. Std. ges. A. Temme, Heckinghauserstr.61, I. †

Zuverl. Hausgehilfin f. Haushalt mit drei Kindern (13, 11 und 5 Jahre) in Dauerstellung gesucht. Pfarrer Schellhorn, Rudolstadt (Thüringen), Schulplatz 11. b7971

Pflichtjahrmädchen in Etg.-Haushalt zu zwei Kindern gesucht. Ba., Ad.-Hitlerstr. 219, 1. Etage. Ruf 562 56. (Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor.) r591

14jähr., kinderl.Pflichtjahrmädchen in bäuerl. Betrieb nach Kierspe ges. Näh. Frau J. Erbslöh, Barmen, am Diek 54. Tel. 542 00.

Tücht., treues Mädchen für Etagenhaush. weg. Verheir. meines jetzigen Mädchens, das 7 Jahre bei mir war, gesucht. Hausfrau im Geschäft mit tätig. Teckenberg, Ober-Barmen, Stennert 1. 62-10b

Zuverl. Mädel od. Fräulein zur selbständigen Führung d. Haushalts bei Familienanschluß gesucht. Hausfrau ist berufstätig. Angeb. unter E 2599 an die Geschst. f82

Durchaus zuverl.Hilfe f.vorm. ges., die gepflegt. Haush. selbständ. versorgt. Hausfrau selbst berufstät. Vorstellung nach vorh. Anruf 54534. Frau Hanna Bonekämper, Wuppt.-Barmen, Lönsstraße Nr. 45. †

Saub., ält. Mädch. od unabh. Frau zur selbstdg. Führung eines Arzthaushaltes in kl. Landstädtchen (Hunsrück) gesucht. — Ang. Frau Engelbert, Barmen, Gewerbeschulstraße Nr. 118. Telephon 522 38. †

Brav. Mädchen f. gepfl. Hsh. ges. E., Obergrünewalderstr. 12. •

Zuverl., saubere Putzhilfe i. gepflegte Etage vormittags einige Stunden gesucht. Wpt.-Elberfeld, Aue 46, 1. Etage. Frau L. Reeder.•

Spülfrau für Sonntagnachm. von 4—8 Uhr gesucht. Meierei Fischertal Wuppertal-Barmen. †

Saub. Putzhilfe ges. Frau Fritz Keller, Vohwinkel, Kaiserstr. 1. •

Putzhilfe für vormittags gesucht. Michels, Ba., Ludendorffstr. 88. †

Stundenfrau f. Küchenarbeit ges. Löwenbräu, W.-Elb., Mäuerchen 32

Zuverl. Frau od. Mädchen z. Praxisputzen gesucht. U.-Barmen, Ad.-Hitlerstr. 367 Zu melden 13 b. 14 Uhr od. abends nach 8 Uhr. •

Ordtl. Frau od. Frl. für einige Std. d. Vorm. in frauenl. Haushalt gesucht. Angeb. u E 7642 an Gst. •

Zuverl., selbst. Frau o. Frl. für Etagenhaush. für ¾ oder ganze Tage ges. Ang. u. E 7696 an Gst. •

Putzfrauen zum Putzen v. Büroräumen ges. Eduard Wille, Wuppt.-Cronenberg. u104

Ordentl. Putzfrau ges. Finanzamt B., Ad.-Hitlerstr.590, Zim. 18.

Putzfrauen gesucht. Vorsteher & Bünger, Ba., Brändströmstr 13-19.

Putzfrau 2mal wöchtl. 9—12 Uhr gesucht, Elb., Augustastr. 82, part.•

Putzfrau für 2—3 Stunden vorm. ges. Kleikamp, Gaststätte, Baustr. 56

Saub. Putzfrau für gepflegte Büroräume gesucht. Dowald, Jägerhofstraße 21. Telephon 203 95. •

Saub., zuverl. Putzfrau für Büroräume wöchentl. 2mal nachm. gesucht. F. Jost, E., Bankstr. 16. •

Zum Putzen meiner Ausstellungsräume suche ich für die Vormittagsstunden, evtl. zur Aushilfe, saubere Putzfrau. Einrichtungshaus Pasche, Elb., Straße der SA. 55—57. j224

Saub. Putzfrau, die Wert auf Dauerstell. legt, für Freitags gesucht Krähwinkel, Barmen, Am Clef 53.†

Putzfrau, sauber und zuverl., für Büro 1- oder 2× wöchentl. f.einige Stunden gesucht. Ernst Sönnecken & Voß, Ba., Heckinghauser Str. 49a.

Saub. Putzfrau für Büroräume an 2 halben Tagen in der Woche ges. Herm.Dickerhoff, Masch.-Fabrik, Wuppt.-Barmen, Viktorstr. 29/37. †

Tücht. Putzfrau f. Büro Samstags u. Mittwochs 2—3 Stunden in Oberbarmen gesucht. Angebote an R.-A. Dr. Bernards, Ba., Ludendorffstraße 185. Telephon 540 30. †

Saubere Putzfrau für Büroräume ges. Barmen,Ottostr.1 1819f

Putzfrau für Büro ges. Arbeitszeit nach Uebereinkunft. Gebr. Brill, Barmen, Sternstraße Nr. 37. †

Ordtl., saub. Putzfrau f. Geschäftsräume 2mal wöchentlich ges. König&Ronneberger, E.,Bleichstr.8.•

Ehrl. u. saubere Putzfrau für ein modernes Büro in d. Nähe v. Bahnhof Steinbeck gesucht. Angebote unt. E 2594 an Gst. r8688

Saub. Putzfrau f. Samst.nachm. von 4—7 Uhr gesucht. Metzgerei C. Spiecker, Elbf., Straße der SA 6.•

Saubere Putzfrau für halbe Tage in Dauerstellung gesucht. — Klischan, Elberfeld, Wall. b370

Putzfrau 2—3mal wöchentlich ges. Dunkel, Schwelm, Luisenstr.9. e176

Stellen-Gesuche

Erf., bilanzsich. Kaufmann sucht Besch. f. Std. od. halbe Tage, Beischr. der Bücher, Steuer u. Bil. Angeb. unter E 7500 an die Gst. •

Kaufm. Angestellter sucht Wirkungskreis als Versandleiter pp. Führerschein Kl. 3 vorhanden. Angeb. unt. E 7510 an Gst. r8682

Büroangestellter (Kriegsverl. v. 1914/18) sucht f. halbe Tg. innerh. Barmens Betätigung. Ang.B 3135 B

Fahrer, bisher Geschäfte besucht, sucht Stelle, Liefer- oder Personenwagen. Gefl. Angeb. unt. E 7431 an die Geschäftsst. ds. Bl. erb. •

Rentenempfänger sucht leichte Beschäftigung. Früh Beruf Vertreter. Angeb. u. B 3043 Gst. Ba.†

Weibliche

1. Buchhalterin sucht in Vertrauensstellg. ausbaufäh. Posten. Bewerberin ist perfekt in moderner Finanzbuchhaltung, Kredit-, Mahn- und Kassenwesen. Ang. E 7543 G.•

Aelt. Buchhalterin, abschlußsicher, sucht Vertrauensstellung für sofort oder später, auch nach auswärts. Ang. unt. B 3143 Bm. †

Abiturientin, arbeitsfreudig(hauswirtsch.-gepflegt. Form), sucht für ein halbes Jahr Stelle i. Haushalt z. Weiterbild. i. Kochen, Einmachen und Hausarbeit. Ang. unt. B 3063 an die Geschäftsstelle in Barmen. †

Verh.Frau, 39 J. (fr.Kontoristin) mit gut. Auffassungsg., fl. Handschrift u. sicher im Rechnen, sucht ihren Fähigkeiten entspr. Beschäft. für halbe Tage. Ang. E 7531 Gst. •

Perf. Telephonistin sucht Stell. in gr. Zentrale zum 1. Juli. Angebote unt. E 1249 an die Gst. b7972

Perf. Steno-Kontoristin sucht sich zu verändern. Angebote unter E 7480 an die Geschst. ds Bl. •

Kontoristin, 20 J.,m.all.Büroarb. vertr., bes.Buchh., Lohnw., Schrbm., Sten., sucht St. f. 4 Wochent. ab 1.6. oder später. Ang. E 7439 an Gst.•

Suche St. auf Büro. Bin 19 J. Vork. nicht vorh., jedoch kann Kursus sofort begonnen werden. Angebote unter E 7438 an die Gst •

Perf. Verkäuferin sucht St. für halbe Tage. Ang. u. B 3134 Ba. †

Suche für m. Tochter (2 J. Handelsschule) Stelle auf Büro, wo gute Ausbildung gewährleistet wird Angeb. unter B 3111 an Gst. Ba.†

Jg. Fr. f. einige Tg. i. d. Woche Aushilfe als Servierfräulein in Elberfeld. Ang. E 7582 Geschst. •

Suche f. m. Tochter, 19 J., ruhig u. zuverl., Stelle als Praxishilfe bei Arzt. Vorkenntnisse nicht vorhanden. Angeb. u. E 7437 Gst. •

Junge Frau sucht Stelle für halbe Tage als Verkäuferin in Metzgerei (Lebensmittel). Angeb unt. E 7521 an die Geschäftsst. ds. Bl. erb. •

Aelt., evgl., gebild. Fräul., im ganzen Hauswesen bewandert, sucht Aushilfsposten. Angebote unt. E 7509 an die Geschst. erb. r8684

Ehrl. Hausgehilfin sucht Stellung in Barmen in Gesch.-Hsh. o. ordtl. Priv.-Hsh. Zeugn. vorhand. Ang. unter E 7545 an die Gst. •

Geb. ält. Wwe., tücht., sparsame Hausfrau, beste Zgn., f.St. z. selbst. Führg. d. Haush., auch in frauenl. Haush. S. kinderl. Ang. E 7533 G.•

Jg. Mädchen, 22 J., sucht St. in gut. Hause. In all. Hausarb. bew. evtl. selbständ. Haushaltführung † Ang. u. H 93 Fil. Heckingh'str.131.

Pflichtjahrstelle für meine 18j. Tochter ges., zu Kindern oder aufs Land. Angeb. u. E 7631 an Gst. •

Aelt., zuverl. Mädch. sucht St. in ruh., evgl., am liebst. frauenlos. Haushalt. Ang. u. E 1245 an Gst.•

Junge Frau, bis jetzt in Metzg.-Haushalt tätig gew., sucht Stelle für ¾ Tag, Freitags u. Samstags den ganzen Tag. Angebote unter E 7432 an die Geschst. ds. Bl. •

Suche Stelle zum Spülen. Angebote unter E 7677 an Gst. •

Autodienst

Wer nimmt Klubsessel mit von Barmen nach Remscheid? Telephon 460 22 Remscheid. f316

Wer nimmtEinzelmöbel. Tisch, 6 Stühle, Trumeauspiegel, 2 Bilder, Fliegenschrank, Ofensch., Waschkom. von W.-Elb. nach Hoppstätten/Nahe mit? Ang. u. E 7584 Geschst. •

Wer bringt 600 Kilo von Köln nach Elberfeld? Angebote unter E 2598 Gst. oder Tel. 258 46 f7458

Wer bringt 600 Kilo von Köln nach Lüdenscheid? Krämer, Wuppt.-Elberf., Friedrichstr. 47, Tel. 25846.

Wer nimmt leere Kartons mit von Düren nach W.-Elberfeld. Angeb. Berg. Textilgesellschaft, W.-Elberfeld, Adolf-Hitler-Straße 148, Telephon Nr. 2 51 64. f7459

Wer nimmt einen Gasherd mit nach Siegburg? Küsters, W.-Elberfeld, Kleine Klotzbahn 12b. •

Wer bringt 3 kl. Möbelstck. von Dortmund nach Wuppt.? Ang. an Jos. Poell, B., Steinweg 2 †

Heirats-Gesuche

Kaufm. tätige Dame mit gut. hausfr. Eigensch., 36 Jahre, evgl., wünscht gebild., charakterf. Hrn. in guter Stell. kennen zu l., der ihr treuer Ehemann sein möchte. Wwr. ohne Kd. nicht ausgeschl. Geschied. zwecklos. Ausf. Zuschr. m. Altersangabe u. E 7690 an die Gst. •

Geb.Wwe., Anfm. 50, schl.g.Ersch. 170 gr., evgl., sucht best. Hrn. zw. Ehe k. zu lern. Briefe E 2580 Gst.•

Kontoristin, 21 J., 1,70 gr., sucht Bek. mit nettem Herrn zw. spät. Heirat. Briefe u. B 3120 Gst. Ba.†

Fräulein, 29 J., evgl., mittelblond, mit guter Wäscheaussteuer u. einigen Ersparnissen, sucht einfachen, charakterv. Herrn zw. spät. Heirat durch Eheanbahnung Frau Horstmann, W.-Barmen, Westkotterstraße 24. Sprechstunden: Tägl. von 10—17 Uhr, Sonntags v. 12—14 U.

Christl. jg. Mädel, einf.u.schlicht 27 J., f. zw. Heir. pass. jg. Mann. Briefe unter E 7619 an Geschst. •

Vermischte Anzeigen

Radio (auch Volksempfänger) und Rollschuhe (ca. Gr. 35) zu kaufen gesucht. Ang. B 3046 Gst. Bm. †

Schwer. mod.Gobelin-Klubsessel geg.Teppich u. mod.Vogelbauer (30.M) od. geg. Stores zu tausch. ges. B., Rieschelderstr. 8, II

Habe Einkochgläser geg.g.erb. od. neuen Küchenteppich, Linoleum oder Balatum, zu tauschen. Ang. unter S 194 an Fil. Schwelm. e176

Biete D.-Knirps, SucheK.-Schuhe u. Pant. Gr. 26. Ang. B 3044 Ba.†

Unterkunft für ca. 15 Gefolgschaftsmitglieder gesucht. — Erich Cramer v. Clausbruch, Gummiwarenfabrik, W.-Barmen, Schönebeckerstraße 57. Tel. 62036. 1864a

Ratskeller W.-Barmen. Ab 1. Mai suche für Mittwochs, Samstags u. Sonntags mod. Hauskapelle.

Wer übernimmt Pflege eines größeren Gartens (bes. Gemüseland). W.-Ba., Schubertstr. 30. 1826f

Wer übernimmt die Verpflegung (Kochen) für etwa 15 Gefolgschaftsmitglieder, Mittag- u. Abendessen? — Erich Cramer von Clausbruch, Gummiwarenfabrik,W.-Ba., Schönebeckerstr. 57. Tel. 620 36

Foxterrier. Rüde, mit erstklassig. Stammbaum, 4 J., zum Decken frei Eilangeb. u. B 475 an Gst. Ba.

1jähr. gute Mausekatze, stubenrein, in nur gute Hände zu verschenken Stöcker, Elb., Nordstr. 1.†

Verloren / Gefunden

Kleiderkarte verloren! Abzugeben gegen Belohnung bei M. vom Scheidt, Remscheid-Lüttringhausen, Herbringhauser Straße 4. F443

Am 19. 4., zw. 20—21 Uhr, i. d. Schwebeb. schw. Lederhandtasche abh. gek. Inh.: rote Geldb., Füllf'halt.,da letztere nicht mein Eigent., bitte d. Find. u. Rückg. Str. d.SA 288,IV.•

Grün-grauer D.-Schirm mit gr. Krücke am 22.4. zw. 11—12 a. d. Klotzbahn verl. G. B.abz. Roßst.10.IV.

Grüne Mappe mit Lebensmittelkart. u. Reichskleiderk. auf d. Namen Rammersbach-Andree Mittw. vorm. auf d. Wege Metzgerei Wank, Hochstr. b. Saaten-Krugmann, Island, verl. G. B. abzg. Fr.Andree, Deweerthst.5.

Gold. Sportarmbanduhr mit braunen Lederriemen Sonntagabend von Schwebebahn-Endstation Vohw. bis Vies 4, verloren. Wiederbr. gute Belohn. Frau Hugo Berg, Vohwinkel, Landhaus Vies 4. e58

H.-Armbanduhr am 22. 4. a. d. Wege von Barmen, Heidterberg n. Lindenstraße verloren. Belohnung. Oelemann, Barm., Heidterberg 59a.

Braun. Velourhut am 22. 4. um 19,30 Uhr auf dem Wege Rheinstr. Freytags-Villa, Xantenerst., Guericketreppe verloren. Wiederbr. Belohn. Abzg. b.Möhlbers,C.,ImOstersiepen58

Lederhandsch.m.braun-beige umpfl. Fing. Sonntag Neue Nordstr. b. Lübeckerst.verl. Abz. Teutonenstr.51,I.

Unterricht

Damenschneiderei. Am 4. Mai beginnt, auf mehrf. Wunsch, wieder ein Zuschneidekursus in unserer beliebten u. bestbewährten Schnittlehr-Methode. Unterricht wöchentl. 4mal, Vormittag, Nachm. u. Abendstund. Aufnahme begrenzt. Prospekt postfrei. Schülerfahrkarten. Privatschule Roland-Heßler, Elberfeld. 1550

Wer erteilt Nachhilfe-Unterricht in Deutsch? Ang. E 7644 G.•

Wer gibt 9jähr. Mädch. Unterr. i. d. Blockflöte? Ruf 58643.

Modernes Ufa-Palast
Theater, W.-Elberfeld — W.-Barmen
Der große Erfolg! - 2. Woche!
Der erste deutsche Farb.-Großfilm
Marika Rökk - Willy Fritsch
Frauen sind doch bessere Diplomaten
Die Deutsche Wochenschau
Wenn Mutter schafft, Kulturfilm
Jugendl. nicht zugel. Beg. 2.15, 5.00, 7.20
Montag bis Donnerstag Beginn 3.00 Uhr

THALIA
24. bis 30. April
Erstaufführung des reizenden Tobis-Films
Die Nacht in Venedig
Spielleitung: Paul Verhoeven
Auf der Bühne artistisches Allerlei!
Kassenöffnung: Wochentags 13, Sonntags 11.40 Uhr. Jugendliche üb. 14 Jahre zugel.

Capitol Ufa Odin
Theater, W.-Elberfeld — W.-Barmen
Ein Film der Bavaria-Filmkunst
Der verkaufte Großvater
Josef Eichheim - Oskar Sima
Elis. Aulinger - Erna Fentsch
Ein humorvoller Schwank mit burlesken Szenen und einem pfiffigen Großvater!
Die Deutsche Wochenschau
„Nesthocker - Nestflüchter" (Kulturfilm)
Jugendl. nicht zugel. Beg. tägl. 2.30, 5, 7.30

Lichtburg-Odeon
W.-Barmen W.-Elberfeld
2. WOCHE! Ein Lustspiel von Temperament, Glück und Liebe!
Sonntagskinder
mit Theo Lingen - Carola Höhn
Grethe Weiser - Rudolf Platte
Im Beiprogramm: Kulturfilm u. die allerneueste Deutsche Wochenschau
Anfangszeiten: 2.15, 4.45, 7.00 Uhr
Jugendliche über 14 Jahre haben Zutritt!

APOLLO W.-Elberfeld
2. WOCHE!
REGINE
Ein Film frei nach Motiven v. Gottfr. Keller mit
Luise Ullrich - Adolf Wohlbrück
Im Beiprogramm: Kulturfilm
Die allerneueste Deutsche Wochenschau
Beginn der Vorstell.: 2.00, 4.27, 6.47 Uhr

UNION
Ein ergreifendes Einzelschicksal aus dem Kampf der Ostmark
Wetterleuchten um Barbara
Sybille Schmitz - Viktor Staal
Attila Hörbiger - Oskar Sima
Kulturfilm: Film vom Foto
Die Deutsche Wochenschau
Jugendliche haben Zutritt!

Modernes Theater Oberbarm.
Ab Freitag: Ein echtes Wiener Lustspiel mit Paul Hörbiger, Hans Moser Elfie Mayerhofer, Hans Holt
Wir bitten zum Tanz
Ein Wien-Film im Verleih der Terra
Im Beiprogramm: „Die Historie der deutschen Puppe"
Die Deutsche Wochenschau
Einlaß 2.15, Beginn 2.40, Sonntag ab 1.00 Uhr. Jugendliche ab 14 Jahre zugel.

HANSA W.-Barmen
Vom 24. bis 30. April
Ein Film von Liebe, Leidenschaft, Intrigen, Spannung, menschlicher Tragik — aus der Welt der Artisten:
Vorbestraft
Nichts geht verloren, Kulturfilm
Die Deutsche Wochenschau
Jugendliche nicht zugelassen!
Beginn: Wo. 2.30, 5.05, 7.15, So. 2.00 Uhr

ALHAMBRA W.-Barmen
Vom 24. bis 30. April 1942
Der Maulkorb
Eine lustige Begebenheit nach dem bekannten Roman von Heinrich Spoerl
mit Ralph Arth. Roberts † u.a.m.
„Der Deutsche Schäferhund" Kulturfilm
Die neueste Deutsche Wochenschau
Woche: 2.50, 5.20, 7. Sonntags: 1.50, 3.20, 5.20, 7 Uhr. Jugendliche keinen Zutritt!

MONOPOL
Freitag bis Montag
Marcell Wittrisch — Maria Beling:
Stimme der Liebe
Jugendliche zugelassen!
Dienstag bis Donnerstag
Gerda Maurus - Theodor Loos u. a.:
Das Mädchen mit Prokura
Jugendliche keinen Zutritt!

Modernes Theater Vohwinkel
Ab Freitag: Heinz Rühmann in
Quax, der Bruchpilot
Die Deutsche Wochenschau
„Die Weichsel" Kulturfilm
Jugendl. zugelass. Beginn 2.20, 4.50, 7.20